u

Asc. 3939 u

Psalmenbuch

für

Christen.

Herausgegeben

von einem

katholischen Landpfarrer

der

Fuldaischen Diözese.

„Psallite sapienter.„ Ps. 46. 7.

Fulda,

gedruckt mit Müller'schen Schriften.

1816.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

„Nemo sapienter facit, quod non intelligit." A. Calmet in Ps. 46.

Laudes, quas Deo exhibemus, bonis operibus, fide, charitate vitaeque innocentia confirmare, est psallere sapienter. SS. PP.

Vorbericht.

Wenn ich dieses ein Psalmenbuch für Christen nenne; so will ich damit keines Weges sagen, daß die alttestamentischen Psalmen so, wie sie die Kirche in den Tagzeiten zn bethen oder zu singen befiehlt, nicht brauchbar oder erbaulich für Christen seien: sie sind es, und werden es immer sein, für den einen mehr, für den andern weniger; je nachdem sich einer mehr oder weniger mit dem Verstande dieser göttlichen Gesänge bekannt gemacht hat. Ich will dadurch nur zu erkennen geben, daß ich mich beflissen habe, das niederzuschreiben, und dem Leser vorzulegen, was ein vernünftiger Psalmenbether, wenn er nicht als Jud, sondern als Christ bethen will, ungefähr dabei denken muß, und Viele zu denken unfähig sind. Ich suchte das,

was andern Zeiten und Umständen eigen war, den unsrigen anzupassen, und hielt mich also nur so lange an den Buchstaben des heiligen Textes, als er meiner Absicht, ein Psalmenbuch für Christen zu schreiben, entsprach. In Erklärung dunkeler oder figürlicher Stellen zog ich die Auslegungen der heil. Väter zu Rath.

Uebrigens unterwerfe ich diese meine Arbeit dem Urtheile aufgeklärterer Christen, und lasse mich im Falle einer Verirrung gerne zurecht weisen.

Pfister.

Psalmen-Inhalt.

Seite

1. Psalm: Das Glück der Gerechten und das Elend der Sünder. . . 1
2. Psalm: Die Thorheit der Feinde Christi und seiner Kirche. . . . 2
3. Psalm: Geboth eines in der Gefahr schwebenden Kriegsmannes. Ueberhaupt: einer Seele, die in ihrer Noth auf Gott vertrauet. . . . 4
4. Psalm: Ermunterung zum Vertrauen auf Gott. 6
5. Psalm: Ein Morgenlied. . . . 7
6. Psalm: Seufzer eines Büßenden. . 9
7. Psalm: Gottes Gerechtigkeit. . . 11
8. Psalm: Die Würde des Menschen. 14
9. Gottes Gericht nnd Gerechtigkeit. 15
9. Psalm. V. 22. Die vermeinte Glückseligkeit der Gottlosen, oder der Antichrist. 18
10. Psalm: Vertrauen auf Gottes Gerechtigkeit. 21
11. Psalm: Der Gerechte beweinet die herrschende Bosheit. 22

Seite

12. Psalm: Seufzer einer heilsbegierigen Seele. 24
13. Psalm: Die Gotteslaugner. 25
14. Psalm: Schilderung des Gerechten. 27
15. Psalm: Das Glück der Frommen. . 28
16. Psalm: Geberh eines unschuldig Leidenden. 30
17. Psalm: Triumph der Gerechtigkeit. 33
17. Psalm: V. 25. Gottes Güte und Gerechtigkeit. 36
18. Psalm: Erkenntniß Gottes und seines heiligen Gesetzes. 40
19. Psalm: Segenswünsche für den Regenten. 42
20. Psalm: Danklied nach erhaltenem Siege. 44
21. Psalm: Die Erniedrigung und Erhöhung des Messias. 46
22. Psalm: Das Glück dessen, der in der Kirche Christi lebt. 50
23. Psalm: Die Himmelfahrt des Herrn. 51
24. Psalm: Gebeth einer vertrauensvollen Seele. 53
25. Psalm: Herzenswünsche einer frommen Seele. 56
26. Psalm: Seufzer einer nach ihrem Ziele ringenden Seele. 58

Seite

27. Psalm: Gebeth um Hilfe gegen die Feinde des Heils. 60
28. Psalm: Ermunterung zum Lobe Gottes bei Hochgewittern. 62
29. Psalm: Gebeth eines zu Gott bekehrten Menschen. 63
30. Psalm: Seufzer einer geängstigten Seele. 65
31. Psalm: Gebeth eines bekehrten Sünders. 68
32. Psalm: Ermunterung zum Vertrauen auf Gott. 70
33. Psalm: Lob- und Danklied. . . . 72
34. Psalm: Das Ende der Frommen und der Gottlosen. 77
35. Psalm: Das Unglück der Sünder und das Glück der Gerechten. 79
36. Psalm: Die Gerechten und die Gottlosen im Gegensatze. 81
37. Psalm: Seufzer eines Büßenden. . 87
38. Herzensgebethe einer zu Gott bekehrten Seele. 89
39. Psalm: Dank- und Bittgesang. . 92
40. Psalm: Dankbezeugung gegen Gott und gute Menschen. 95
41. Psalm: Die nach ihrer Auflösung schmachtende Seele. 97
42. Psalm: Die mit Gott beschäftigte Seele. 99

Seite
43. Psalm: Gebeth um Hilfe gegen die Feinde des Vaterlandes. . . 101
44. Psalm: Hochzeitlied, Christo und seiner Kirche gesungen. . . 105
45. Psalm: Gott mit seiner Kirche. . 109
46. Psalm: Triumphlied der Kirche. 110
47. Psalm: Lobgesang auf die Kirche Christi. 112
48. Psalm: Die Thorheit der Weltkinder. 113
49. Psalm: Gottes Gericht. . . 117
50. Psalm: Bußgedanken. . . . 120
51. Psalm: Das Unheil der Lieblosen. 123
52. Psalm: Das herrschende Sittenverderbniß. 124
53. Psalm: Vertrauen auf Gott. 126
54. Psalm: Der Gerechte eifert gegen die herrschende Bosheit. . . 127
55. Psalm: Der Gerechte vertrauet in der Verfolgung auf Gott. . . 132
56. Psalm; Lob- und Danklied. 134
57. Psalm: Das Ende der Gottlosen. 136
58. Psalm: Gebeth um Befreiung von den Seelenfeinden. . . . 137
59. Psalm: Gebeth in Kriegsnöthen. 140
60. Psalm: Sehnsucht nach dem Himmel. 142
61. Psalm: Ergebung in den Willen Gottes. 143
62. Psalm: Sehnsucht nach Gott. 145

Seite
63. Psalm: Die Ohnmacht der Kirchenfeinde. 147
64. Psalm: Danklied. 149
65. Psalm: Aufforderung zum Lobe Gottes. 151
66. Psalm: Auf die Geburt Christi. 154
67. Psalm: Auf den erstandenen Heiland. 155
68. Psalm: Der Gerechte in der Verfolgung. 160
69. Psalm: Gebeth um Hilfe gegen die Seelenfeinde. 165
70. Psalm: Loblied eines bedrängten Alten. 166
71. Psalm: Der gute Fürst, nach dem höchsten Urbilde geschildert. 169
72. Psalm: Das vermeinte Glück der Gottlosen. 172
73. Psalm: Auf die Kirchenfeinde. 176
74. Psalm: Der Weltrichter. . . 180
75. Psalm: Gott schützet seine Kirche. 181
76. Psalm: Die sich mit Gott unterhaltende Seele. 183
77. Psalm: Eine lehrreiche Erzählung. 186
78. Psalm: Gebeth in einer Christenverfolgung. 195
79. Psalm: Gleichen Inhaltes mit dem vorigen. 197
80. Psalm: Aufruf zur dankbaren Freude. 200
81. Psalm: An die ungerechten Richter. 203

Seite
82. Psalm: Die für die Ehre Gottes eifernde Seele. 205
83. Psalm: Sehnsucht nach dem Himmel. 207
84. Psalm: Die Früchte der Erlösung. 209
85. Psalm: Gebeth einer ängstlichen Seele um Befreiung von der Gefahr. 211
86. Psalm: Die Berufung der Heiden zur Kirche Jesu. . . . 216
87. Psalm: Gebeth einer von Menschen verlassenen, äußerst gequälten Seele. 215
88. Psalm: Gottes Güte, Macht und Treue. 217
89. Psalm: Die Eitelkeit des menschlichen Lebens. 223
90. Psalm: Das Glück derer, die auf Gott vertrauen. 226
91. Psalm: Lobgesang eines Gerechten. 218
92. Psalm: Der Sieg des Messias. 230
93. Psalm: Gottes Gericht über die Sünder. 231
94. Psalm: Aufforderung zum Lobe Gottes. 234
95. Psalm: Lobgesang auf unsern Herrn und Heiland. 236
96 Psalm: Unser Herr und Richter. 238
97. Psalm: Unser Erlöser. . . 240
98. Psalm: Gottes Herrschaft. . . 241
99. Psalm: Ermunterung zum Dienste Gottes. 243

Seite
100. Psalm: Das Bild des besten Fürsten. 244
101. Psalm: Der Gerechte tröstet sich mit der Zukunft. . . . 246
102. Psalm: Gottes Lob. . . 249
103. Psalm: Auf den Urheber der Natur. 253
104. Psalm: Lob- und Danklied. . 258
105. Psalm: Gottes Langmuth und Barmherzigkeit. . . . 264
106. Psalm: Gottes Güte. . . 272
107. Psalm: Morgenlied. . . 278
108. Psalm: Gebeth für jene, die der Gerechtigkeit wegen Verfolgung leiden. 280
109. Psalm: Unser König und hoher Priester. 284
110. Psalm: Lobgesang. . . . 185
111. Psalm: Das Glück der Frommen. 287
112. Psalm: Gott ist Herr. . . 288
113. Psalm: Vertrauen auf Gott. . 289
114. Psalm: Danklied. . . . 292
115. Psalm: Danklied. . . . 293
116. Psalm: Einladung znm Lobe Gottes. 295
117. Psalm: Lobgesang der Kirche auf ihren göttlichen Heiland. . . 295
118. Psalm: Die Liebe des göttlichen Gesetzes. 299
119. Psalm: Der Gerechte sehnet sich nach der Ruhe. . . . 312

Seite
120. Psalm: Gott mein Schutz. . 313
121. Psalm: Gebeth um den Frieden. 324
122. Psalm: Gebeth eines vor der Welt Verachteten. 325
123 Psalm: Gebeth einer geretteten Seele. 326
124. Psalm: Die Sicherheit der Frommen. 327
125. Psalm: Der Gerechte freuet sich auf seine Auflösung. . . 328
126. Psalm: Ohne Gott ist kein Glück. 329
127. Psalm: Das Glück der Gottesfürchtigen 330
128. Psalm: Das Schicksal der Kirchenfeinde. 331
129. Psalm: Ermunterung zum Vertrauen und zur Buße. . . 332
130. Psalm: Uebung der Demuth. 333
131. Psalm: Das Reich des Messias. 334
132. Psalm: Die Vortheile der Eintracht. 336
133 Psalm: Ermunterung zum Lobe Gottes. 337
134. Psalm: Einladung zum Lobe Gottes. 338
135. Psalm: Gottes Barmherzigkeit. 340
136. Psalm: Sehnsucht nach dem Vaterlande. 343
137. Psalm: Dank- und Loblied. 345
138. Psalm: Gottes weise Fürsehung. 347
139. Psalm: Gebeth um Rettung von den Nachstellungen böser Menschen. 350

		Seite
140.	Psalm: Geberh um den göttlichen Beistand in Heilsgefahren. .	352
141.	Psalm: Der von den Menschen Verlassene wendet sich zu Gott.	354
142.	Psalm: Geberh einer in Gefahr schwebenden und um ihr Heil besorgten Seele. . . .	356
143.	Psalm: Dank- und Bittgesang.	358
144.	Psalm: Lobgesang. . .	361
145.	Psalm: Erweckung des Vertrauens auf Gott.	364
146.	Psalm: Lobgesang. . . .	365
147.	Psalm: Danklied der Kirche.	367
148.	Psalm: Einladung aller Geschöpfe zum Lobe Gottes. . . .	369
149.	Psalm: Lob des Weltrichters.	371
150.	Psalm: Ermunterung zum Lobe Gottes.	373

Berichtigungen.

Seite 46 für: beruhete des Volkes, lese man: beruhte ihre.

S. 66 nach: Bestürzt ist meine Seele — ist ausgelassen: Das Herz im Leibe bebt.

S. 71 für Stolz, lese man stolz.

S. 123 — Aus — — auf Ungerechtigkeit.

S. 125 — Tugendliebe — Tugend übe.

S. 132 — Wider — — Nicht wider.

S. 137 — Wird er — — Wird der.

S. 160 — Mir dir — — Mir die.

S. 168 — warest — — warst.

S. 177 — Dein Andenken u. s. w. — — Herr deinen Namen ganz — Auf Erden zu vertilgen.

S. 197 — Der du einst, lese man: Der du dein. . .

S. 230 — den — dem Libanon.

S. 254 — Kränkest — tränkest.

S. 256 — Tugsgeschäft — Tagsgeschäft.

S. 294 — dankbarem — dankendem.

S. 304 — Nach deinen — deinem.

S. 330 — Er — Es schaffet.

S. 337 — den — dem Herrn.

S. 344 — Und Jerusalem der Himmel ist auszulassen.

S. 346 — Der, lese man: Den uns.

S. 355 — Im Land — Lande.

S. 360 — Kinder — Rinder.

S. 364 — Meinen — Meinem Gott.

S. 367 — Christliches — Geistliches Jerusalem.

Die übrigen Druckfehler, besonders in Versetzung der Unterscheidungszeichen, wird der gutmüthige Leser entschuldigen und für sich verbessern.

Psalm I.

Das Glück der Gerechten und das Elend der Sünder.

Wohl dem, der die Gesellschaft flieht,
Wo Sünder in dem Rathe sitzen;
Der nie gemeine Sache macht
Mit gottvergeßnen Spöttern;
Der zu der Seelen Pest
Nie eine böse Lehre
In Umlauf bringen hilft;
Der am Gesetze Gottes
Sein einziges Vergnügen hat,
Und es bei Tag und Nacht betrachtet.
Ein solcher gleichet einem Baum,
Der zwischen Bächen angepflanzet,
Mit immer grünem Laub
Und schönen Früchten pranget:
In allem, was er unternimmt,
Wird er beglücket.
Nicht so, o nein! nicht so
Die Menschen, die auf Gott vergessen:
Dem Staube gleichen sie,
Den von der Erde
Der Wind verweht.

Die Sünder werden im Gerichte
Mit den Gerechten nicht bestehn.
Gott merket jeden Schritt der Frommen
Zur ewigen Belohnung an;
Die Sünder wandeln zum Verderben.

Psalm 2.

Die Thorheit der Feinde Christi und seiner Kirche.

Menschen mögen immer
Mit den Zähnen knirschen;
Mögen sich den Kopf zerbrechen,
Plane zu entwerfen;
Könige und Fürsten,
Ganze Völkerschaften
Wider Gott und wider Christus
Aufzuwiegeln suchen.
Lasset ihre Bande uns zerbrechen!
Rufet die vermeßne Rotte;
Lasset uns ihr Joch abwerfen!
Hat wohl, der im Himmel wohnet,
Ihre Wuth zu fürchten?
O, der Herr wird alles,
Was sie wider ihn beginnen,
Zu vereiteln wissen;

Er wird sie zu Schanden machen,
Und in seinem Grimme
Sie zerschmettern.
„Ich, — so spricht der Herr,
Der des Vaters Willen
Zu verkünden kam, —
Bin gesetzt als König
Ueber Sion, seinen heil'gen Berg;
Als das Haupt von einer Kirche,
Die sich himmelhoch
Ueber alle Reiche
Dieser Welt erhebt."
„Du, so spricht der Ewige,
Bist mein Sohn, den ich aus mir
Heut *) erzeuget habe.
Alle Völker will ich dir
Als dein Erbe übergeben,
Und die ganze Welt
Deinem Skepter unterwerfen.
Weh dem, der sich weigern wird,
Deine Herrschaft zu erkennen!
Eisern wird die Ruthe seyn,
Die du ihn wirst fühlen lassen.

*) Bei Gott ist keine Vergangenheit und keine Zukunft, sondern ein ewiges Heute. Diese göttliche Zeugung und Geburt geschieht von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Einem Töpfer gleich,
Welcher nach Belieben
Ein Gefäß zerbricht,
Wirst du sie zertrümmern.
Menschen werdet einmal klug!
Mächtige der Erde, Richter dieser Welt!
Lasset euch belehren;
Fürchtet diesen Herrn;
Dienet ihm mit Freude;
Lasset sein Gesetz
Euch zur Regel dienen;
Daß sich wider euch
Nicht sein Zorn entzünde.
Wohl dem, der getrost —
Baldigst wird er kommen —
Ihm entgegensieht!

Psalm 3.

Gebeth eines in Gefahr schwebenden Kriegsmannes, überhaupt einer Seele, die in ihrer Noth auf Gott vertrauet.

Wie groß ist, o mein Gott, die Zahl,
Derjenigen, die mich verfolgen!

Wie viele haben sich
Als Feinde gegen mich erkläret!
Er harrt vergebens auf den Herrn,
So muß ich viele sagen hören:
Und doch bist du, o Gott,
Mein Schutz und mein Erretter.
Ich habe in der Noth
Zum Herrn gerufen,
Und er hat mich erhört:
Er sendet von dem Himmel
Mir seine Hilfe zu.
Nun lege ich mich ruhig nieder,
Und sicher steh ich wieder auf:
Der Herr deckt mich mit seinem Schilde.
Nun mögen sich um mich
Zu Tausenden die Feinde lagern;
Ich fürchte nichts:
Denn du, o Herr, stehst mir zur Seite;
Mein Gott, du rettest mich.
Ein Wink, und alle Ungerechte
Sind in den Staub dahin gestreckt;
Es ist um ihre Macht geschehen.
Von Gott kömmt unser Heil.
Sein Segen ruht auf denen,
Die fest auf ihn vertraun.

Psalm 4.
Ermunterung zum Vertrauen auf Gott.

Gerechter Gott, wie oft hast du
Mein Flehen schon erhöret!
Wie oft mich aus der Noth
Gerettet! mich mit Trost erfüllet!
Erbarme dich auch jetzt;
Erhöre meine Bitte.
Wie lange, Menschen, wollet ihr
Noch euer Herz mit bangen Sorgen
Beschweren? ach! wie lange noch
Euch in die Eitelkeit verlieben,
Und suchen, was nur Täuschung ist?
Der Herr, o möchtet ihrs verstehen!
Thut Wunder an den Seinigen;
Er läßt sie niemal unerhöret.
Versündigt euch nicht wider Gott.
Unwillig auf euch selbst, beweinet
In stiller Nacht vor ihm
Die eiteln Wünsche eurer Herzen.
O bringet doch dem Herrn
Durch einen reinen Wandel
Das Opfer der Gerechtigkeit;
Und hoffet dann auf seine Güte;
Allein da saget ihr,

Ins Irdische zu tief versunken:
Und welchen Vortheil bringt uns dieß?
(Nur dieser Erde schnöde Güter
Sind eurer Wünsche Ziel)
Du siehst mit Wohlgefallen
Mein Gott auf uns herab:
O dieses füllt mein Herz mit Wonne!
Ihr Ueberfluß an Geld und Gut
Mag andere erfreuen:
Herr, deine Gunst ist mir genug.
So leb' ich ohne Kummer;
Nichts störet meine Ruh:
Denn du, o Gott, bist meine Hoffnung;
Und diese Hoffnung trüget nicht.

Psalm 5.

Ein Morgenlied.

Herr, neige deine Ohren
Zu meinem Flehn;
Vernimm die Seufzer meines Herzens.
Erhöre, großer Gott,
Du aller Welt Beherrscher,
Mein Frühgebeth.
Früh will ich, Herr, vor dir erscheinen,
Und meinen Geist
In der Betrachtung üben.

Ich weiß es, o mein Gott,
Daß du die Bosheit hassest,
Und daß kein Bösewicht
Ins Antlitz dir zu treten
Es wagen darf;
Und daß kein Ungerechter
Vor dir besteht.
Du hassest alle,
Die Böses thun.
Und alle, welche Lügen reden,
Wirst du zur Strafe ziehn.
Die fremdes Blut verspritzen,
Den Nächsten listig hintergehn,
Sind dir, o Herr, ein Greuel.
Vertrauensvoll, Barmherziger,
Will ich mich in dein Haus begeben,
Mit Ehrfurcht deine Majestät
In ihrem Tempel anzubeten!
Herr leite du mich diesen Tag;
Regiere alle meine Schritte:
Daß ich vor deinem Angesicht
Unsträflich wandeln möge.
Laß deine Feinde nichts
An mir gewinnen.
Sie sind der Wahrheit gram;
Ihr Mund spricht Lügen;
Ihr Herz ist eitel und verderbt,
Ihr Schlund gleicht einem Grabe,
Das offen steht,

Die Seelen zu verpesten:
List und Betrug
Sind alle ihre Worte.
Du wirst sie richten, Herr;
Vereiteln wirst du ihre Ränke;
Und ach, sie stürzen sich,
Indem sie sich von dir entfernen,
Durch ihre Bosheit selbst
Ins ewige Verderben:
Sie haben deinen Zorn gereizt.
Frohlocken aber müssen alle,
Die, Herr, auf dich vertraun,
Und ewig sich erfreuen:
Weil du in ihrer Mitte wohnst.
Es müssen alle, die dich lieben,
Sich rühmen, Gott, in dir.
Du segnest den Gerechten
Und deine Liebe decket ihn
Mit einem starken Schilde,
Und schützet ihn vor der Gefahr.

Psalm 6.

Seufzer eines Büßenden.

Herr zieh mich nicht in deinen Grimme
Vor dein Gericht;
Und züchtige mich nicht

In deinem Zorne!
Erbarme dich, mein Gott!
Laß dich durch meine Schwachheit rühren!
Herr heile mich:
Mein Leib ist wie zerschlagen;
Verwirret ist mein Geist
Von Furcht und Todesschrecken.
Wie lange noch, o Herr!
Wann wendest du dich wieder
Zu mir, und rettest mich?
Um deiner Güte willen,
Ich bitte dich,
Laß Heil mir wiederfahren!
Ach, hätte mich der Tod
In meinen Sünden überraschet;
Mein Gott, wo wäre ich?
Wer denket bei dem Tode,
Wenn er ihn übereilt, an dich?
Wer mag dich in der Hölle loben?
Ich bin von Seufzen abgezehrt.
Noch jede Nacht bring ich auf meinem Lager
Mit Weinen zu,
Und netze es mit Thränen.
Vor Gram ist mir bereits
Das Augenlicht erloschen;
Und meine Feinde fahren fort,
Nur ihren Spott mit mir zu treiben.
Ruchlose, ha, verlasset mich!
Ich habe nicht umsonst geweinet;

Der Herr hat mein Gebeth erhört;
Er hat mein Flehen nicht verachtet.
O möchtet doch auch ihr,
Euch eines Besseren besinnen;
Und euch, von Scham und Reu
Ergriffen, bald zu Gott bekehren!

Psalm 7.

Gottes Gerechtigkeit.

Mein Herr und Gott,
Ich setze mein Vertrauen
Auf dich: ach rette mich!
Laß meine Seele nicht dem Feinde,
Der wie ein Löwe nach ihr hascht,
Zur Beute werden!
Mein Herr und Gott,
Gieb, daß ich alles Böse hasse;
Daß sich nie fremdes Gut
In meinen Händen finde!
Fern sei von mir,
Daß ich auf Rache denke,
Wenn man mir Unrecht thut.
Die Menschen mögen mich verfolgen;
Mit Füßen mögen sie
Mich treten; meinen Namen

Verschwärzen: du, mein Gott,
Wirst mich beschützen.
Sie werden deinen Zorn,
Den sie gereizet, fühlen;
Sie werden deine Macht
Erkennen müssen.
Herr mache dich zur Hilfe auf;
Daß alle es erfahren,
Wie gut es sey, auf dich vertraun;
Dich fürchten und dich lieben lernen!
Wie herrlich wirst du einst
Auf deinem Richterstuhle
Erscheinen, wenn sich um dich her
Die Völker sammeln werden!
O ja, es wird der Herr
Einst alle Menschen richten,
Und, wie ein jeder es verdient,
Durch gnte oder böse Thaten,
Für ihn den Ausspruch thun.
Dann wird die Unschuld triumphiren;
Das Laster aber wird
Die Schande seiner Bosheit tragen.
Gerechte, fasset Muth:
Gott, welcher Herz und Nieren
Durchforschet, ist gerecht:
Er wird uns nicht verlassen:
Er hilft ja denen gern,
Die redlich vor ihm wandeln.
Langmüthig ist der Herr;

Doch ist er ein gerechter Richter,
Und allgewaltig ist sein Arm,
Um den, der ihn durch Frevelthaten
Zum Zorne reizt,
Zu jeder Stunde hinzuschmettern.
O Sünder, kehrt in euch zurück;
Sein Rachschwert ist gezücket;
Sein Bogen ist gespannt,
Und schon auf euch gerichtet!
Ein Augenblick, und ach!
Ihr seid von seinem Pfeil getroffen.
Der brennt, und nie verlischt,
Und ewig in euch stecken bleibet!
Sieh, wie der Sünder noch
Auf böse Streiche sinnet;
Wie er den Nächsten kränkt,
Und alles Unrecht übet:
Doch endlich wird er selbst
In jene Grube stürzen,
Die er für andre grub;
Das Unheil kehrt auf ihn zurücke;
Ein jeder böse Streich
Wird seinen Scheitel treffen.
Nie werde ich den Herrn
Zu preisen unterlassen:
Denn er, der Höchste, ist gerecht.
Lob will ich seinem Namen singen.

Psalm 8.

Die Würde des Menschen.

Wie wunderbar zeigst du, o Gott,
Dich auf der ganzen Erde!
Es steiget deines Namens Ruhm
Hoch über alle Himmel.
Der Säuglinge und Kinder Mund
Muß, deine Feinde zu beschämen,
Und wenn die Bosheit schweigt,
Dein Lob verkünden.
Ich sehe deine Himmel an:
Sie sind das Werk von deinen Händen;
Ich seh' der Sonne Pracht,
Des Mondes und der Sterne Schimmer:
Es hat sie deine Hand
Ans Firmament gesetzet.
Was ist der Mensch, daß du ihn achtest?
Daß du dich würdigest,
Dich bis zu ihm herabzulassen?
Zur Gottheit hast du ihn beinah
Erhoben; ihn mit Ruhm und Ehre
So wunderbar gekrönt;
Ihn über deine Werke
Zum Herrn bestellt.
Du hast ihm alles unterworfen:
Die Schaafe, Rinder, jedes Vieh,

Und jedes Wild im Felde;
Die Vögel in der Luft,
Die Fische in dem Wasser,
Und was im Meere lebt und schwebt,
Muß seine Herrschaft anerkennen.
Herr, Gott, wie wunderbar bist du!
Wie groß und herrlich ist dein Name!

Psalm 9.

Gottes Gericht und Gerechtigkeit.

Ich will dich, Herr, von ganzem Herzen preisen;
Erzählen will ich alle deine Wunder;
In dir will ich mich freuen,
In dir frohlocken,
Ich will, o Allerhöchster,
Zur Ehre deines Namens singen.
Ohnmächtig müssen deine Feinde
Zurücke weichen,
Vor deinem Blick' vergehen.
Es werden aber die Gerechten
Von dir in Schutz genommen.
Du wirst von deinem Throne,
Als ein gerechter Richter,
Das Urtheil allen Menschen sprechen.
Die Sünder wird dein Grimm verzehren;

Auf ewig wirst du ihre Namen
Aus deinem Buche tilgen.
Dein Schwert wird deine Feinde treffen:
Mit ihrem Trotz hat's dann ein Ende;
Sie werden, wie ein Schall, vergehen.
Der Herr bleibt ewig, und sein Thron
Wird nimmer wanken.
Er wird den Erdekreis
Mit allen Völkern richten;
Er wird nach Recht und Billigkeit
Das Urtheil sprechen.
Der Herr nimmt sich der Unterdrückten an.
Er wird zu rechter Zeit erscheinen,
Sie von der Trübsal zu befrein.
Herr, möchten alle dich erkennen,
Und ganz allein auf dich vertraun:
Denn du verlässest keinen,
Der deine Freundschaft sucht!
Verherrlichet mit Lobgesängen
Den Herrn, der in dem Himmel wohnt,
Und machet allen Völkern
Auf Erden seine Thaten kund!
Gott merket auf die Armen;
Er höret ihr Geschrei,
Wenn sie um Hilfe rufen,
Und alles ungerechte Blut
Wird er zu rächen wissen.
Erbarme dich, o Gott!
Ach, sieh, wie tief uns unsre Feinde

Gestürzet, und errette uns
Vom Tode und Verderben:
Dann werden wir dein Lob
In Sions Hallen singen;
Dort werde ich in dir,
Der du mein Heiland bist, frohlocken.
Ha, so bereiten deine Feinde
Sich selbst den Untergang;
Ihr Fuß verstrickt sich in der Schlinge,
Die sie für mich gestellt.
Einst werden sie erkennen,
Daß noch ein Gott im Himmel ist,
Der Recht und Tugend schützet.
Die Sünder stürzen sich
Durch ihre Bosheit ins Verderben,
Und ganze Völker richten sich
Zu Grund; wenn sie auf Gott vergessen.
Der Unterdrückten wird gedacht;
Der Arme weinet nicht vergebens.
Herr, mache dich zur Hilfe auf,
Und zeige, daß du stärker
Als alle Mächte bist!
Es werden einst die Völker
Vor deinem Angesichte stehn,
Ihr Urtheil anzuhören;
Dann werden sie, von Furcht
Erschüttert, es erkennen,
Wie schwach die Menschen sind.

Psalm 9. V. 22.

Die vermeinte Glückseligkeit der Gottlosen.

Mein Gott, warum entfernst du dich?
Warum verbirgst du dich in Zeiten,
Wo unsre Noth am höchsten steht?
Denn sieh, es hebt der Ungerechte
Sein stolzes Haupt empor.
Der Fromme lebt im Drucke;
Dem Sünder sieht man, was er thut,
Nach Wunsch von Statten gehen.
Der Ungerechte scheint das Glück
In seiner Hand zu haben.
Sein Stolz empört sich wider Gott;
Er fraget nichts nach seinem Zorne.
Er denkt an keinen Gott,
Er hat auf ihn vergessen,
Und alle seine Wege sind
Mit Ungerechtigkeit beflecket.
Doch dein Gericht, o Herr? —
Er scheint es nicht zu achten.
Er will, daß sich die ganze Welt
Vor seinem Skepter beuge.
Wer will uns widerstehn?
Wer unsern Plan vereiteln?
So rufet, mit sich selbst vergnügt,

Der Gottvergeßnen Rotte.
Ihr Mund stößt Flüche aus;
Er strotzt von Spott und Lästerungen,
Und ihre Zunge ist gemacht,
Nur Gram und Elend zu verbreiten.
Sieh, wie aus ihrem Hinterhalt
Die Mächtigen und Reichen lauern,
Bis Arme ohne Schuld
In ihre Mörderhände fallen.
So, wie auf seinen Raub
Der Löw aus seiner Höhle lauert:
So haben sie den Blick
Auf den gerichtet,
Den nichts, als seine Unschuld schützt.
Er wird ins Netz gelocket;
Man greift und würget ihn.
Ei, höret man sie lästern,
Gott achtet nicht auf uns;
Sieht nicht auf unser Thun und Lassen.
O Herr, Gott, säume nicht,
Und laß sie deine Macht empfinden!
Vergiß der Armen nicht;
Sey du ihr Retter.
Wie, soll der Bösewicht
Vergebens Gott zum Zorne reizen?
Er spricht in seinem Uebermuth;
Was soll ich seine Rache fürchten?
O ja, du siehst, o Gott,
Die Noth der Deinigen.

Ihr Jammer ist dir wohl bewußt,
Und keiner, der die Unschuld drücket,
Wird deiner Hand entgehn.
Du kömmst den Dürftigen zu Hilfe,
Und Waise finden Schutz bei dir.
Du wirst den Arm des Lasterhaften
Zerschmettern, und er wird
Die Ränke, die er ausgesonnen,
Mit einem Mal vereitelt sehn.
Gott herrscht zu allen Zeiten;
Ja ewig währt sein Reich.
Ihr Völker werdet alle
Mit eurer Macht vergehn,
O dieser Herr erhöret
Das Flehn der Seinigen;
Sein Ohr vernimmt die Seufzer
Der Herzen, die kein Mund
Sich waget auszusprechen.
O ja, du wirst Gerechtigkeit
Dem widerfahren lassen,
Der hilflos, ohne Schuld,
Den Druck der Bosheit leidet.
Dann hat der Sünder Herrlichkeit
Für alle Zeit ein Ende.

Psalm 10.

Vertrauen auf Gottes Gerechtigkeit.

Ich habe mein Vertrauen
Auf Gott gesetzt:
Wie könnet ihr mir sagen:
Fort! flüchte dich
Gleich einem scheuen Vogel
In einen Felsenritz!
Die Sünder haben ihren Bogen
Gespannt; ihr Köcher ist gefüllt,
Sie schießen ingeheim die Pfeile
Auf die Gerechten ab?
Sie wissen, was du immer
Zu deiner Rettung thust,
Zu ihrem Vortheil zu vereiteln?
O Menschen sorget nicht!
Gott wohnt in unsrer Mitte;
Gott, dessen Thron der Himmel ist.
Er sieht die Noth der Armen;
Er hat sein Augenmerk
Auf alle Menschenkinder,
Und alle fodert er zur Rechenschaft,
Die Guten und die Bösen.
Wer liebt, was unrecht ist,
Der hasset seine Seele.
In ihrer Bosheit werden sich

Die Sünder, wie im Stricke fangen,
Und, wie von einem Wirbelwind
Ergriffen, in den Abgrund stürzen,
Wo Feuer und ein Schwefelpful
In Ewigkeit ihr Antheil werden.
Gott ist gerecht;
Er liebet die Gerechten,
Und hat auf Recht und Billigkeit
Sein Aug gerichtet.

Psalm II.

Der Gerechte beweinet die herrschende Bosheit.

Herr, rette mich!
Die Zahl von jenen,
Die dir in Heiligkeit
Des Lebens dienen,
Nimmt immer ab;
Die Wahrheit wird nicht mehr geachtet;
Es schwinden Treu und Redlichkeit,
Und einer täuscht den andern
Durch Lügen oder Schmeichelei.
List und Betrug ist auf den Lippen,
Weil Bosheit in den Herzen steckt.
Der Herr wird alle falsche Zungen,

Und alle, derer Mund
Jetzt große Worte spricht, bezähmen;
Das, was wir reden, sprechen sie
In ihrem Uebermuthe,
Muß gelten; oder dürfen wir
Nicht reden, was wir wollen?
Sind unsre Zungen nicht für uns?
Wo ist der Herr, der uns gebiete? —
Geduld nur, spricht der Herr:
Zum Troste der Bedrängten,
Und um das Klaggeschrei
Der Dürftigen zu stillen,
Bin ich mit meiner Rache da!
So will ich dann auf Gott vertrauen:
Untrüglich ist das Wort des Herrn,
Rein, wie das allerfeinste Silber,
Das ganz geläutert ist.
Ja, Herr, du wirst uns retten,
Und vom Verderben dieser Welt
Auf ewig uns bewahren,
Wenn wir auf dich vertraun.
Die Sünder wandeln immer
Im Kreise ihrer Bosheit fort.
Es blendet sie, die tollen Menschen-Kinder,
Ihr Ueberfluß und ihre Macht.
Wie unergründlich sind nicht Gottes Wege!

Psalm 12.
Seufzer einer geängstigten und heilsbegierigen Seele.

Wie lange noch, o Gott! —
Willst du auf immer mich vergessen?
Soll ich dein Angesicht
In Ewigkeit nicht schauen?
Wie lange noch soll sich mein Geist
Mit ängstlichen Gedanken quälen?
Wie lange noch mein Herz
In Schwermuth ganze Tage seufzen?
Wie lange noch wird sich der Feind
Stolz über mich erheben?
Mein Herr und Gott erhöre mich,
Und laß mich bald dein Antlitz sehen!
Erheitere mein Aug
Mit einem Strahle deines Lichtes,
Daß nicht der Schlaf des Tods
Mich unbereitet überrasche!
Es sollen meine Feinde nicht
In Wahrheit sagen können:
Wir haben über ihn gesiegt.
Es würden jene, die mich hassen
Sich meines Falles freun,
Und laut in ihrer Bosheit jauchzen.
Allein ich habe mein Vertraun

Auf dich, Barmherziger, gesetzet:
Frohlocken wird mein Herz,
Wenn du mich vom Verderben rettest.
Für alles Gute, das der Herr
Mir je gethan, will ich ihn loben;
Danklieder will ich ihm,
Dem Allerhöchsten, singen.

Psalm 13.

Schilderung der Gotteslängner.

Es spricht der Thor in seinem Herzen:
Es ist kein Gott!
„Heillose Menschen wünschen,
Daß keiner sei,
Der ihren Frevel strafe."
Verderbt ist ihr Verstand und Herz.
Ihr Sinnen und ihr Trachten
Zielt nur aufs Böse hin.
Nicht einer ist von dieser Rotte,
Der thut, was recht und billig ist.
Der Herr schaut von dem Himmel
Auf sie herab;
Er sieht den Unsinn dieser Menschen-Kinder,
Die sich erfrechen, den,
Der sie erschuf, zu längnen.

Sie alle haben sich
Vom rechten Weg entfernt;
Ganz unnütz und verderbt,
Thut keiner unter ihnen,
Was heilsam für die Menschheit ist.
Ihr Schlund gleicht einem offnen Grabe;
Auf ihren Zungen liegt Betrug,
Und Naiterngift auf ihren Lippen.
Ihr Mund ist angefüllt
Mit Fluch und Lästerungen;
Zum Blutvergießen eilt ihr Fuß.
Ach! sie verbreiten nichts, als Jammer
Und Elend um sich her.
Sie wollen nichts vom Frieden wissen
Und nichts von Gottesfurcht.
Wird diesen Ungeheuern,
Die nichts, als Böses thun;
Die Land und Volk verderben;
Das Gut der Armen an sich ziehn,
Die Unschuld drücken;
Wird ihnen nie ein Stral
Des Lichtes leuchten?
Wie, Frevler, ihr verkennet Gott!
Ihr scheint nichts zu fürchten;
Euch schrecket nichts?
Ha, Feige, und ich seh' euch zittern,
Wenn sich ein Blatt am Baum bewegt!
Der Herr hat die Gerechten
In seinem Schutz; und ihr

Verhöhnet sie, als seien sie verlassen.
Von Gott erwarten sie ihr Heil.
Wer sonst, als Gott, soll seine Diener
Von ihrem Elende befrein?
Wenn sich, vom Leibe aufgelöset,
Der Geist zu seinem Ziele schwingt,
Wie wird er dann frohlocken!
Wie wird er sich in Gott erfreun!

Psalm 14.

Schilderung des Gerechten.

Wer wird bei dir, o Herr,
In deinem Hause wohnen?
Wer wird auf deinem heil'gen Berge ruhn?
Der ohne Tadel wandelt;
Der thut, was recht und billig ist;
Der redet, wie er denket,
Und seine Zunge nicht
Zum schändlichen Betrug mißbrauchet,
Der keinem Unrecht thut,
Und keines Ehre kränket;
Der auf den Bösewicht
(Wenn dieser auch im Purpur glänzet)
Nur mit Verachtung sieht,
Und nie dem Laster schmeichelt;

Die Tugend aber hoch erhebt,
(Und sollte sie im Staube darben)
Der seinen Bruder nicht
Mit leeren Worten täuschet;
Der treu erfüllt, was er verspricht;
Der nicht auf Wucher leihet;
Sich nicht bestechen läßt,
Die Unschuld zu beschädigen.
Wer so auf Erden lebt,
Der hat in Ewigkeit nichts zu befürchten.

Psalm 15.

Das Glück der Frommen.

Beschütze mich, mein Gott:
Auf dir beruhet meine Hoffnung.
Ich weiß es, du, o Herr,
Bedarfst nicht meines Dienstes,
Nicht meiner Lobserhebungen:
Doch lässest du dir sie gefallen;
Ja du begehrest sie von mir.
Wie gerne schlag ich mich zu denen,
Die dir in Heiligkeit
Des Lebens hier auf Erden dienen!
An ihnen ist mein Wunsch erfüllt,
Daß du geehret und geliebet werdest.

Die Sünder mögen immerhin
Nach ihren Götzen laufen:
Ich werde mich stets fern
Von ihren Opfern halten;
Und meine Lippen sollen nie
Mit ihren Namen sich beflecken.
Gott wird mein Antheil sein:
Mein Schicksal liegt in seinen Händen.
O ja, mein Gott, bei dir
Werd ich die beste Erbschaft finden.
Wie herrlich ist mein Loos!
O, welche Güter werd' ich erben!
Gepriesen sei der Herr,
Der mir Verstand verliehen,
Daß ich ein solches Glück
Erkenne; der mein Herz gerühret,
Daß ich bei Tag und Nacht
Nach diesem Glücke seufze!
An jedem Ort, zu jeder Zeit
Steht mir mein Gott vor Augen;
Und er mit seiner Hilfe kömmt
Mir niemals von der Seite.
Darum frolockt mein Herz
Und meine Lippen tönen
Von frohem Lobgesang.
Mein Leib wird einst im Grabe ruhen,
Um wieder zu erstehn;
Wie ich die sichre Hoffnung habe.
Du willst, Herr, deine Heiligen

Nicht der Verwesung überlassen:
Zum neuen Leben weckst du sie.
Ich weiß den Weg zu jenem Leben:
Du hast mir ihn bekannt gemacht:
Ich wandle ihn mit Freuden.
Gott, welche Wonne, wenn ich dich
In deiner Glorie schauen werde!
O welche Seligkeit
Werd' ich an deinem Thron genießen!

Psalm 16.

Gebeth eines unschuldig Leidenden.

Gerechter Gott, erhöre mich!
Vernimm die Seufzer meines Herzens!
Verwirf nicht ein Gebeth,
Das ich vertrauensvoll verrichte!
Du siehst auf Recht und Billigkeit:
Sei du der Richter meiner Sache.
Dir ist mein Herz bekannt:
Du hast wie Gold im Feuer
Durch Trübsal es geprüft;
Und werde ich nicht rein gefunden,
O Heiligster vor dir;
So darf es doch mein Feind nicht sagen,
Daß ich ihm Unrecht je gethan;
Daß ich auch nur mit einem Worte

Zur Rache ihn gereizt.
Herr, leite mich auf deinem Wege,
Den ich betreten, fort;
Laß meinen Fuß nicht wanken.
Ich schreie, o mein Gott, zu dir,
Der du mich schon so oft erhöret:
Du wirst auch dieses Mal
Dein Ohr mir nicht verschließen:
Erhöre mein Geberh.
Der du an Güte und Erbarmung
So wunderbar dich zeigst,
Und jene vom Verderben rettest,
Die ihre Hoffnung auf dein Wort,
Das niemal trüget, gründen,
Erbarme dich auch über mich.
Bewahre mich vor jenen Bösewichtern,
Die deiner Herrschaft, o mein Gott,
Zu trotzen, sich erfrechen.
Wie man sein Aug bewahrt,
Laß unter deinen Flügeln
Mich sicher gegen jene sein,
Die boshaft mich verfolgen.
Es hat ein ganzer Schwarm
Von Feinden mich umrungen;
Verhärtet ist ihr Herz,
Und jedes ihrer Worte
Verräth nur Uebermuth.
Sie legen, ach! von allen Seiten
Mir Schlingen: denn mein Fall

Ists, was sie fest beschlossen.
Gleichwie der Löwe
Nach seiner Beute haschet,
Und wie der junge Löw'
In seiner Höhle lauert:
So lauern sie auf mich;
So suchen sie mich zu erhaschen.
Herr, mache dich zur Hilfe auf,
Und rette meine Seele;
Vereitle, was die Bosheit unternimmt;
Reiß ihr die Waffen aus den Händen.
Entferne doch von uns,
Die wir noch deinen Namen preisen,
Der Menschheit Ungeheuer!
Sie schwelgen in dem Ueberflusse,
Den deine Güte uns verlieh;
Sie häufen, Enkel zu bereichern,
Sich Schätze an.
Doch mir gnüget schon hienieden,
Daß mir vergönnet ist,
Gerecht vor dir, mein Gott, zu leben;
Bis du dich deinem Diener einst
In deiner Glorie zeigest:
Dann ist mein Wunsch erfüllt.

Psalm 17.

Triumph der Gerechtigkeit.

Mein Gott ich liebe dich:
O du bist meine Stärke!
Gott ist mein Schutz,
Er ist mein Retter,
Mein Helfer in der Noth:
Auf ihn will ich vertrauen.
Er ist mein Schild und meine Burg
Und meine Zuflucht in Gefahren;
Von ihm erwarte ich mein Heil.
So will ich ihn dann preisen,
Zu ihm um Hilfe flehn;
So werde ich stets sicher
Vor meinen Feinden seyn.
Es haben Todesschmerzen mich umrungen;
Zerrüttet war mein Geist,
Da ich den Strom der Bosheit sehen mußte,
Der alles mit sich fortzureißen schien.
Es hat mich Höllenangst befallen;
Da ich bei jedem Schritt
Des Lasters Schlingen merkte.
In dieser Noth rief ich zum Herrn;
Ich flehete zu Gott um Hilfe,
Und meine Bitte ward erhört.
Er neigte mir in seinem Tempel
Die Ohren gnädig zu.

Ha, Sünder, zittert; denn ihr habet
Den Herrn zum Zorn gereizt!
Die Erde bebt; die Berge wanken,
Erschüttert tief bis auf den Grund;
Und Rauch und Feuerflammen
Sind Bothen seines Grimms,
Der sich entzündet.
Er schläudert Blitze vor sich her.
Es neigen sich dle Himmel,
Und, sieh, er steigt
Auf einer Wolke nieder.
Wie schrecklich ist die Nacht,
Die unter seinen Füßen
Den Erdeball bedeckt!
Von Cherubim getragen
Fährt er, ha, welch ein Zug!
Im herrlichsten Triumphe nieder,
Der unser Richter ist.
Sieh, schneller, als von Winden
Getragen, kömmt er her,
Und überrascht den Sünder,
Der seiner nicht gedacht.
Jetzt hüllt er sich ins Dunkel,
Das ihn gleich einem Zelt umgiebt,
Und so verbirgt er in den Wolken
Sein Antlitz, das mit Trost
Nur die Gerechten schauen.
Wie jetzt die Wolken fliehn,
Von seinem Glanz verscheuchet!

Schnell ziehen sie dahin.
Der Herr läßt seine Donner brüllen;
Des Höchsten Stimme schallt,
Und Blitz und Hagel kreuzen durch die Wolken.
Wie Pfeile schläudert er
Die Blitze auf die Frevler nieder,
Und zeiget ihnen seine Macht.
Verzweiflung greift den Gotteslaugner.
Jetzt hebt sich brausender das Meer;
Die Erde öffnet ihre Schlünde,
Und läßt den tiefsten Abgrund sehn,
Erschüttert von der Donnerstimme,
Vom Sturme, welchem du, o Herr,
In deinem Zorn gebothest.
Wie liebreich aber streckest du
Von dem erhabnen Richterstuhle
Die Rechte nach uns aus,
Um deine Diener aufzunehmen;
Von aller Noth sie zu befrein!
Beschämet stehen deine Feinde,
Die einst auf ihre Macht so stolz
Die Unschuld quälten!
Der Herr will nun ihr Retter sein,
Und jede Unbild rächen,
Die man ihr angethan,
Und jedem nach Verdienst vergelten.
Wer Gottes Wege nicht verläßt;
Wer seine Hände unbeflecket

Und rein sein Herz erhält,
Wird Gnade bei ihm finden.

Psalm 17. V. 27.

Gottes Güte und Gerechtigkeit.

Herr, immer schwebt mir dein Gericht
Vor Augen. Nie will ich vergessen
Auf dein Gesetz, um unbefleckt
Vor deinem Angesicht zu wandeln,
Nach meinen Werken wird der Herr
Einst meinen Lohn bemessen.
Er hat sein Augenmerk
Auf jede That gerichtet.
Ja, Herr, du wirst dich dem
Einst gnädig im Gerichte zeigen,
Der ohne Schuld vor dir
Mit gutem Herzen wandelt.
Allein den Bösewicht,
Der dich zum Zorne reizet,
Wirst du zur Strafe ziehn.
Den Niedrigen wirst du erhöhen,
Der sich in Demuth selbst erkennt;
Den stolzen Sünder aber,
Der sich vor dir erhebt,
Tief wirst du diesen stürzen.

Sei du, o Gott, mein Licht
In diesen Finsternissen,
Worin man sich so leicht verirrt;
Laß unter deinem Schutze
Mich sicher vor Versuchung sein.
Und wenn mich meine Feinde,
Der Hölle ganze Macht,
Mit einem Wall umgeben,
So stärket mich mein Gott,
Den Wall zu übersteigen.
Der Herr, ich weiß es, ist gerecht
In allen seinen Werken;
Untrüglich ist sein Wort.
Es haben, die auf ihn vertrauen,
Sich seines Beistands zu erfreun:
Ist außer Gott ein solcher Helfer?
Wer außer ihm hat Macht genug,
Aus jeder Noth zu retten?
Gott rüstet mich mit Stärke aus,
Unsträflich seinen Weg zu wandeln;
Und er beflügelt meinen Fuß,
Um, wenn die Sünder mich verfolgen,
Viel schneller, als ein Hirsch,
Auf sichre Höhen mich zu flüchten;
Und wo mir keine Flucht gelingt,
Giebt er mir Kraft zum Streite.
Er stählet meinen Arm zum Sieg;
Er decket mich mit seinem Schilde,
Und hält mit seiner Rechten mich.

Die Zucht des Herrn hat mich zurecht gewiesen;
Von ihm belehret weiß ich nun
Den Feinden Trotz zu biethen.
Wie oft hast du, o Gott,
Mich der Gefahr entrissen!
Wie oft vom Falle mich bewahrt!
Ihr Seelenfeinde zittert!
Der Herr verfolget euch;
Er wird in seinem Grimme euch ergreifen;
Ohnmächtig wird er euch
Zu seinen Füßen legen,
So wie ein Held,
Der im Triumph erscheinet,
Und seinen Feinden auf den Nacken tritt.
So müssen alle deine Feinde
Zu Schanden werden, Herr, vor dir.
Sie werden dann um Hilfe schreien:
Wer wird ihr Retter sein?
Dann werden sie zu Gott sich wenden:
Und wird er sie erhören? — Nein.
Sein Zorn wird sie zu Staub zermalmen,
Den jeder Wind verweht;
Wie Gassenkoth zernichten,
Den man mit Füßen tritt.
Dann hat der Widerspruch ein Ende,
Dann wird als aller Völker Haupt
Von allen Jesus Christus
Erkennet und geehret werden:
Denn alle werden dann von ihm

Ihr Urtheil hören müssen.
O Christen, die ihr jetzt
Mit seinem Namen pralet,
Als Kinder seiner Braut,
Und auf zwo Seiten hinket,
Bis ihr vom Tugendweg'
Euch ganz entfernet,
Wie werdet ihr vor ihm bestehn,
Wenn er zur Rechenschaft euch fodert?
O ja, der Herr lebt noch.
Mein Gott sei hoch gepriesen!
Mein Heiland sei gelobt!
Es ist ein Gott im Himmel,
Der die Gerechten schützt,
Die Tugend an erboßten Feinden
Zu rächen weiß;
Der sie vom Druck befreiet
Und siegend sie erhebt.
Von aller Völker Zungen
Erschalle, Herr, dein Lob!
Zu deiner Ehre will ich singen,
Der du mein Heiland bist;
Der du an deinen Dienern
Dich so barmherzig zeigst,
Ja Wunder deiner Güte
An ihnen thust.

Psalm 18.

Erkenntniß Gottes und seines heiligen Gesetzes.

Es zeugen uns die Himmel
Von Gottes Herrlichkeit;
Das Firmament verkündigt
Die Werke seiner Hand.
Ein Tag macht ihn dem andern,
Und eine Nacht der andern kund.
Es findet sich kein Volk auf Erden,
Das ihre Sprache nicht versteht;
Durch alle Welt erschallet ihre Stimme.
Mit welcher Pracht ist nicht
Der Sonne Zelt geschmücket!
Gleich einer Braut
In ihrem Hochzeitschmucke
Tritt sie hervor;
Und wie ein Riese
Beginnt sie ihren Lauf.
Von Osten eilet sie nach Westen:
Wer freut sich ihres Lichtes nicht?
Und wen erquickt nicht ihre Wärme?
Wohlthätiger ist das Gesetz
Des Herrn, das unser Herz erwärmet.
Untrüglich ist das Wort des Herrn,

Und jenen eine Quelle
Des Lichtes, die mit Kindersinn
Die wahre Weisheit suchen:
Nicht so für einen stolzen Geist.
Gerecht sind seine Foderungen;
Erfreulich für das Herz.
Lichtvoll sind die Gebothe,
Die es enthält:
Sie klären uns die Augen
Des Geistes auf.
Wie heilsam ist dem Menschen
Die Furcht des Herrn!
Sie führet ihn zum ew'gen Leben.
Die Wahrheit leitet sein Gericht:
Gerechtigkeit steht ihm zur Seite:
(Nichts Böses bleibet unbestraft,
Nichts Gutes unbelohnet.)
Weit köstlicher ist sein Gesetz
Als Gold und Edelsteine,
Und süßer mir, als Honig ist.
Dein Knecht erfüllet es mit Freude;
Und welch ein Lohn wird ihm dafür!
Und welchen Trost fühlt seine Seele!
Doch, ach, wer weiß, wie oft ich schon
Es treulos übertreten habe!
Herr, reinige mein Herz
Von mir verborgnen Fehlern,
Und fremde Sünden rechne mir nicht zu.
Wenn Stolz und niedre Triebe

Mich nicht beherrschen, dann werd' ich
Mit reinem Herzen vor dir wandeln;
Dann wird dir das Gebeth
Von meinen Lippen wohlgefallen;
Dann wird sich, Gott, mein Geist zu dir
In heiliger Betrachtung schwingen.
Mein Gott, du bist mein Schutz,
Du mein Erretter!

Psalm 19.

Segenswünsche für den Regenten.

Der Herr erhöre dich zur Zeit der Noth;
Sein Name sei dein Schild und deine Stärke,
Es sende dir von seinem heil'gen Thron
Gott Hilfe gegen deine Feinde.
Das Opfer, das wir ihm
Zu seinem Lobe bringen,
Nimmt er mit Wohlgefallen an.
Auch unsere von Lieb entflammte Herzen
Wird seine Güte nicht verschmähn.
Er lasse deine frommen Wünsche
Bald in Erfüllung gehn;
Und alles, was du unternommen,
Gedeihe, seine Ehr
Und unser Bestes zu befördern.

Wie werden wir uns freun!
Wie Gottes Güte preisen,
Der dein und unser Retter ist!
Der Herr wird dein Gebeth erhören.
Wir hoffen es mit Zuversicht,
Daß du, als sein Gesalbter,
Von ihm beschirmet wirst.
Von seinem heilgen Himmel
Vernimmt er unser Flehn,
Und strecket seine Rechte
Zu deiner Hilfe aus.
Die Feinde mögen immer
Auf ihre Kriegesmacht vertraun;
Wir setzen unsre Hoffnung
Auf dich, o Herr!
Sie werden sich verstricket
In ihrer Bosheit sehn;
Du wirst sie niederstürzen;
Wir aber werden uns
Zu dir mit Dank erheben,
Und uns des Sieges freun.
Erhalt uns Herr den Fürsten!
Erhöre uns, da wir,
Von Pflicht und Lieb gedrungen,
Für ihn zum Himmel flehn.

Psalm 20.

Danklied nach erhaltenem Siege.

Deine starke Hand, o Herr,
Hat den Fürsten uns erhalten;
O wie wird er sich in dir,
Seinem Retter, freuen!
Seine Herzenswünsche sind erfüllt.
Sein Gebeth hast du erhöret.
Segen war es, Herr, von dir,
Der ihm jede That beglückte;
Deine Güte ists, o Herr,
Die sein Haupt mit Lorbern schmücket.
Friste seine Lebenszeit
Noch auf viele Jahre,
Und bekleide den mit Ruhm,
Der zur Ehre deines Namens
Seine Herrscherkrone trägt;
Und es wird vom Throne
Auch auf späte Enkel noch
Heil und Segen sich ergießen,
Wenn er sich verklärt vor dir,
Deines Angesichtes freuet.
Er vertrauet auf den Herrn;
Darum wird des Höchsten Güte
Einen jeden Schritt
Ihm, wie uns zum Besten lenken.

Schwer wird deine Hand, o Fürst,
Deinen und der Menschheit Feinden
Auf dem Nacken sein.
Gottes Rache wird den Frevler,
Der der Völker Ruhe stört,
Schnell verfolgen; gleich den Stoppeln
Wird das Feuer seines Zorns
Dessen Macht verzehren.
Ja den ganzen Sünderschwarm
Wird sein starker Arm zernichten.
Ha, sie hatten dir, o Fürst,
Tod und Untergang geschworen:
Und wie ist der ganze Plan,
Den sie ausgedacht, gescheitert!
Deine Pfeile waren, Herr,
Auf ihr Antlitz hingerichtet, —
Und wer konnte widerstehn?
Gott, wir danken deiner Güte,
Preisen deines Arms Gewalt;
Dir, Allmächtiger, erschalle
Unser Lob und Siegsgesang!

Psalm 21.

Die Erniedrigung und Verherrlichung des Messias.

Mein Gott, wie hast du mich verlassen
So höre ich auf Golgatha
Den Heiland von dem Kreuze flehen.
Ach, meine Sünden machen ihn
Den Heiligsten, zum Gegenstande,
Auf dem des Vaters Strafe ruht;
Von dem sich Hilf und Trost entfernen.
Du wolltest, Unermeßlicher,
In Sions Tempel wohnen,
Du, deines Volkes Schutz,
Du, seiner Väter Ehre.
Auf dir beruhete des Volkes Hoffnung;
Von dir erwartete man Heil.
Du schicktest in der Zeiten Völle,
Nach deinem Worte, das nie trügt,
Den, welcher kommen sollte;
Und, ach! er scheint kein Mensch zu sein;
Er gleichet einem Wurme,
Den man mit Füßen tritt.
Er ist der Auswurf seines Volkes;
Sie sehen und verhöhnen ihn;
Sie schütteln über ihn die Köpfe.
Man spricht, er hat auf Gott vertraut;

Jehova mag ihn retten,
Wenn er sein Vielgeliebter ist.
So tief erniedrigt, so verlassen
Des Vaters eingebohrner Sohn?
Versenket in ein Meer von Leiden?
Ha, welche Liebe! — welche Wuth! —
Es haben Stiere ihn umrungen;
Und Löwen sperren wider ihn,
Ihn von der Erde zu verschlingen,
Die Rachen grimmig auf.
Des Dulders Lebenskraft verschwindet;
Verrenket ist all sein Gebein;
Vor Wehmuth ist sein Herz im Leibe
Dem Wachse an der Sonne gleich.
Sein Leib ist ausgetrocknet
Wie eine Scherbe, ohne Kraft;
Und seine Zunge klebet
Dem Gaumen an.
Der Tod mit allen seinen Schrecken
Umschwebet ihn; und ein verruchter Schwarm
Umringt den Sterbenden,
Der ihn, den Hunden gleich,
In seiner Raserei anbellet.
Indessen strömt des Mittlers Blut.
Sie haben Händ' und Füße ihm durchgraben,
Und die Gebeine ihm gezählt.
Verboßte Feinde weiden ihre Augen
An ihm, und Henker theilen unter sich
Die Kleider aus, und werfen

Um sein Gewand das Loos. —
Wie, meine Seele, trauerst du noch immer?
Siehst den Verklärten nicht?
Blieb er ein Raub des Todes?
Die Erde bebt; die Feinde fliehn
Mit Schrecken von des Grabes Stätte:
Des Tods-Bezwinger lebt.
Ha, feige Mörder, zittert, fliehet!
Er lebet: seine Schmach
Hat sich in Glorieglanz verwandelt.
Er lebt: Gerechte freuet euch!
Er hat den Tod bezwungen.
Laßt seines Namens Ruhm
Durch alle Welt erschallen,
Und feiert seinen Sieg.
Schon kömmt vom Auf- und Niedergange
Der Völker Menge, sich an ihn,
Den Gloriekönig, anzuschließen.
Man huldigt ihm von Pol zu Pol.
Groß ist sein Name.
Es beugen sich ihm Aller Knie
Im Himmel und auf Erden.
Selbst Satans Reich erbebt vor ihm.
O preiset ihn, der unter vielen Brüdern
Der Erstgebohrne ist!
Ihr seid der wahre Jakobssamen,
Auf dem sein Segen ruht.
Der Vater ist versöhnet
Durchs Opfer, das die Sünde tilgt.

O welch

O welch ein Opfer, das noch immer
Unblutig unsre Speise wird!
Kommt, stärket euch mit diesem Brode,
Ihr Sterblichen: es hat des Lebens Kraft;
Kommt, sättigt euch an seinem Tische:
Er nährt euch für die Ewigkeit.
Es schalle Dank von aller Lippen
Bei diesem Liebesmahl.
O möchten aller Menschenzungen
Zu unsers Königs Lob
Und Ehre sich vereinen!
Ja, du bist König, Herr;
Du streckest deinen Skepter
Auf alle Völker aus;
Und alle Weltmonarchen,
Was sind sie mehr vor dir, als Staub?
Dir, Gott und König, will ich leben;
Und möchte, was auf Erden lebt,
Zu deiner Ehre leben!
Dir lebe jedes kommende Geschlecht!
O möchte, wie im Himmel, so auf Erden,
Dein Name allen heilig sein!

Psalm 22.

Das Glück dessen, der in der Kirche Christi lebt.

Der Herr hat mich in seiner Hut:
Was soll ich Mangel fürchten?
Er führt mich, als ein guter Hirt,
Auf immer grüne Weide,
Wo Seelenlabung ist;
Wo stets aus reichen Quellen
Der Gnaden Ueberfluß
Und Himmelssegen strömet.
Wie liebreich trug er mich,
Nachdem ich mich verirret hatte,
Zu seiner Heerd' zurück?
Um seines Namens willen,
Aus lauter Güte, hat er mir
Den Weg des Heils gezeiget.
Herr, wenn ich auch in Mitte der Gefahr,
Im Todesschatten wandeln sollte;
Ich fürchte nichts: Du bist bei mir;
Du leitest mich mit deinem Hirtenstabe:
Dieß ist mein Trost.
Wird wohl ein Feind mir schaden?
Du hast mir einen Tisch
In deinem Hause zubereitet,
An dem ich wider jede Macht

Mit Kraft von oben ausgerüstet werde.
Du salbest mit dem Freudenöl
Mein Haupt, und stärkest mich zum Kampfe,
Wie herrlich ist mein Loos!
O welches Glück ist mir beschieden!
Giebt nicht ein jeder Tag
Mir neue Proben deiner Güte?
Wie selig werd' ich aber erst,
Als Mitgenoß der Himmelsfreuden,
Bei dir dort oben seyn!

Psalm 23.

Die Himmelfahrt des Herrn und seiner Heiligen.

Die Erde mit allem gehöret dem Herrn.
Ja alles, was lebet auf Erden,
Gehöret dem Herrn.
Hat er nicht im Meere die Erde gegründet?
Nicht zwischen den Flüssen befestigt?
Doch schwinge dich über die Erde mein Geist!

Wer wird den Berg des Herrn ersteigen?
Wer sich dem heilgen Ort,
Dem Sitze seiner Glorie nähern? —
Der seine Hände rein,
Und unbefleckt sein Herz bewahret;

Der sich nicht stolz erhebt,
Und eiteln Ruhm verachtet;
Der, vom Betruge fern,
Den Nächsten nicht betrübet,
Und keine Ungerechtigkeit
Durch einen falschen Schwur bekräftigt;
Auf dem wird Gottes Segen ruhn.
Dieß ist das Loos der Seelen,
Die sehnsuchtvoll zu Gott,
Als ihrem Ziele streben.

Ihr Fürsten des Himmels, eröffnet die Pforten!
Erhebet euch, ewige Pforten!
Der König der Glorie zieht ein.
Wer ist er, der König der Glorie?
Der starke, gewaltige Herr;
Der mächtige Held, der im Kampfe
Den Tod und die Hölle bezwang.
Ihr Fürsten des Himmels, eröffnet die Pforten!
Erhebet euch, ewige Pforten!
Der König der Glorie zieht ein
Mit seinem Gefolge!

Psalm 24.
Gebeth einer vertrauensvollen Seele.

Herr, zu dir erhebt sich meine Seele;
Gott, auf dir ruht mein Vertraun:
Kann ich so zu Schanden werden?
Meine Feinde mögen mich
Immerhin verhöhnen:
Keiner, der auf dich vertraut,
Wird sich je betrogen finden.
Schande aber bleibet dem,
Der sich seiner Bosheit rühmet
Und dem Nächsten Unrecht thut.
Zeige mir, Herr, deine Wege,
Die ich wandeln soll;
Lehre mich den Pfad betreten,
Der zum Ziele führt.
Leite mich nach deiner Wahrheit
Und erleuchte mich.
Gott, du bist mein Heiland;
Ich verlasse mich auf dich.
Herr, du bist barmherzig:
Schon von Anbeginn der Welt
War Erbarmen deine Sache;
Du erbarmest dich auch über mich.
Denk nicht meiner Jugendfehler;

Denk nicht meiner Unbesonnenheit.
Gott, um deiner Güte willen
Wirst du mir barmherzig seyn.
Ja, der Herr ist gütig
Und gerecht; darum macht er
Uns in diesem Pilgerleben
Seinen Willen durch Gesetze kund.
Wer mit gutem Herzen
Seiner Leitung sich vertraut;
Wer in Demuth vor ihm wandelt;
Stets nach seinem Willen forscht;
Sich auf jene Güter freuet,
Die sein Bund verspricht:
Diesen lehrt er seine Wege kennen,
Die nur Güte und nur Wahrheit sind.
Herr, um deines Namens willen
Wirst du mir verzeihn:
Denn ich bin ein großer Sünder.
O, was hat nicht von dem Herrn
Jener, der ihn liebt, zu hoffen!
Jener, welcher sein Gesetz
Auf dem Weg, den er gewählet,
Sich zum Führer nimmt!
Seine Seele wird mit Gaben
Deiner Gnad' erfüllt;
Und die Güter deiner Glorie
Werden seine Erbschaft seyn.
Gott ist denen, die ihn fürchten,
Ihre Stütze in der Noth;

Keine Trübsal schlägt sie nieder:
Seine Bundsverheißung tröstet sie.
Ich erhebe meine Augen
Immer zu dem Herrn.
Er bewahret meine Füße
Vor den Schlingen, die der Feind
Mir zum Falle stellet.
Sieh mich gnädig an, o Herr!
Ohne dich bin ich verlassen;
Niemand rettet mich.
Immer wird mein Herz beklemmter:
Ach entreiß mich der Gefahr!
Sieh, ich ringe um Erbarmen;
Sieh, ich winde mich
Herr, vor dir im Staube!
Tilge meine Sündenschuld.
O wie haben sich die Feinde
Meines Heils vermehrt!
Wie zu meinem Untergange
Sich verschworen! Rette mich!
Und bewahre meine Seele
Vom Verderben, das ihr droht.
Nein, ich werde nicht zu Schanden:
Ich vertraue, Herr, auf dich.
Gute, treue Seelen
Harret mit mir aus,
Bis der Herr einst seine Diener
Hinversetzt, wo keine Trübsal ist.

Psalm 25.

Herzenswünsche einer Gott ergebenen Seele.

Um im Gerichte zu bestehen,
Muß unbefleckt mein Wandel seyn.
Ich setze mein Vertrauen
Auf Gott, und wanke nicht.
Herr, prüfe mich nach deinem Wohlgefallen;
Durchforsche du mein Innerstes.
Entzünd' in meinen Nieren
Ein Feuer, das mein ganzes Herz
Mit deiner Lieb' entflamme.
O deine Güte schwebet mir,
Mein Gott, beständig vor den Augen,
Und meine größte Lust
Ist, deine Wahrheit zu betrachten.
Entfernet euch von mir,
Ihr Lügenfreunde:
Denn euer ganzer Sinn
Geht nur auf Eitelkeiten.
Ich nehme keinen Theil
An euern bösen Streichen.
Fern, ewig ferne seyn von mir
Die gottvergeßnen Spötter:
Ihr Anblick schon ist mir ein Greul.
Ich werde in der Frommen Kreise

Die Hände unbefleckt
Und sündenfrei mein Herz erhalten;
Und so mich ganz getrost
Der heil'gen Stätte nähern,
Zu der du, Herr, mich rufst;
Um dort dein Lob zu singen,
Und dort die Wunder deiner Macht
Und deiner Güte zu verkünden.
(Verkündigen zu hören)
Wie gern bin ich, o Gott,
In deinem Hause schon hienieden!
Wie sehnet sich mein Geist
Nach deinen Wohnungen dort oben,
Wo du dich deinen Auserwählten zeigst!
Ach Gott, bewahre meine Seele
Vorm Unheil, das die Sünder trifft!
Mein Ende gleiche nicht dem Tode jener,
Die ihre Hand mit Blut befleckt;
Die fremdes Gut an sich gezogen;
Um Geld das Recht verkauft.
Unschuldig sey vor dir mein Wandel.
Befreie mich aus der Gefahr.
Herr, zeige dich barmherzig!
Laß niemal zu, daß ich
Den rechten Weg verfehle:
Dann werd' ich dich, mein Gott,
Im Himmel ewig loben.

Psalm 26.

Seufzer einer nach ihrem Ziele ringenden Seele.

Gott ist mein Licht, mein Heil:
Wen soll ich fürchten?
Mein Leben steht in Gottes Hand:
Vor wem soll ich wohl zittern?
Es mögen immerhin
Sich Feinde meiner Hütte nähern;
Sie mögen gegen mich ergrimmt,
Nach mir, als ihrer Beute haschen;
Ohnmächtig müssen sie
Zu Boden stürzen.
Sie mögen wider mich
In Schaaren angezogen kommen:
Mein Herz erschrickt vor ihnen nicht.
Sie mögen mich mit aller Macht bestürmen:
Die Hoffnung tröstet mich.
Erlaube mir nur eine Bitte,
Mein Gott: daß ich bei dir
Einst ewig wohnen möge,
Um deine Herrlichkeit zu schaun.
Der Herr nimmt mich am Tage
Der Noth in seinen Schutz;
In seinem heil'gen Zelte
Verbirgt er mich.

Er stellte mich auf einen Felsen:
Von da, als einer festen Burg,
Seh' ich getrost und sicher
Auf meiner Feinde Trotz.
Mit Dank will ich in seinem Tempel
Ihm opfern, und sein Lob
Im Jubeltone singen.
Erhöre mich, mein Gott:
Zu dir erheb' ich meine Stimme,
Erbarme dich; verwirf mein Flehen nicht.
Vernimm die Seufzer meines Herzens:
Es sehnet sich nach dir,
Und ruht nicht, bis es dich besitzet.
Ach sieh mich gnädig an!
Verstoß mich nicht in deinem Zorne.
Sei deines Dieners Schutz;
Laß mich nicht ohne Hilfe,
Der du mein Gott und Heiland bist,
Es möchten Eltern ihre Kinder
Verlassen: Gott verläßt mich nicht.
Herr, leite mich auf deinem Wege;
Laß mich den Pfad der Tugend gehn.
Dem Feinde soll es nicht gelingen
Mich in sein Netz zu ziehn.
Er wird sich selbst darin verstricken,
Und seine List vereitelt sehn.
Ich will mit Zuversicht erwarten
Die Güter, die der Herr
Im Lande der Lebendigen

Zum Erbe uns verspricht.
Nur gutes Muthes, meine Seele:
Vertraue auf den Herrn!

Psalm 27.

Gebeth um Hilfe gegen die Feinde des Heils.

Ich rufe, Herr, zu dir:
Erhöre, Gott, mein Flehen!
Verwirfst du mein Gebeth,
Wo soll ich Rettung finden?
Ach, wende, Herr, dein Ohr zu mir,
Da ich um Hilfe schreie!
Da ich die Hände, Gott, zu dir
In deinem heil'gen Tempel hebe!
Laß mich der Sünder Schicksal nicht
Erfahren; mit den Missethätern
Mich nicht zu Grunde gehn,
Die nur mit süßen Worten
Den Nächsten täuschen, und das Herz
Voll des Betruges haben.
Gott ist gerecht:
Er wird nach ihren Werken
Sie richten: nichts bleibt ungestraft,
Was ihre Bosheit ausgesonnen.

Nach dem, was jeder thut,
Wird ihm vergolten werden.
Den Frevler, der den Herrn
Verkennet, und auf seine Werke
Nicht achtet; ihn nicht liebt;
Wird er in seinem Zorne
Zerschmetteren; nichts rettet ihn.
Der Herr sey hoch gepriesen!
Mein Flehen ist erhört.
Der Herr ist meine Hilfe;
Er ist mein Schutz;
Auf ihn will ich vertrauen;
Ich fürchte nichts.
Mein Herz im Leib' frohlocket;
Ich fühle neue Kraft in mir:
Mit Dank will ich sein Lob besingen.
Gott ist der Seinen Heil;
Er ist der Christen Stärke.
Errette, Herr, dein Volk!
Wir bitten für dein Erbe
Um Segen. Guter Hirt,
Regiere deine Heerde;
Beschütz' und führe sie
Bis zu den Himmelsfreuden.

Psalm 28.

Ermunterung zum Lobe Gottes bei Hochgewittern.

Kinder Gottes, sammelt euch,
Gott zu loben; seinen Namen
Zu verherrlichen;
Bethet ihn im Heiligthume
Seines Tempels an.
Höret ihr die Stimme,
Welche durch die Wolken schallt?
Höret ihr die Donner krachen?
Sie verkünden Gottes Majestät.
Seine Stimme rauschet in den Strömen;
Mächtig brauset sie im Sturm,
Der die Cedern auf dem Libanon zersplittert.
Seine Stimm' erschallt:
Blitze fahren nieder,
Und die Erde bebt,
Und die Erdbewohner zittern.
Selbst das Wild vernimmt
Gottes Stimme mit Entsetzen,
Und verläßt den Hain.
Alles eilt zum Tempel,
Gottes Majestät
Tief erschüttert anzubethen;
Und der, dessen Thron

Ewig stehet, heißt die Wolken
Sich ergießen, und alsbald
Strömet seinem Volke
Neues Leben zu.
Furchtlos geht es von der Stätte;
Freut des Segens sich.

Psalm 29.

Gebeth eines Menschen, der sich zu Gott bekehret hat.

Mein Gott, sey hochgepriesen!
Du nimmst mich wieder auf.
Es sollen sich die Feinde
Nicht meines Unterganges freun.
Zu dir, mein Gott, hab ich gerufen;
Und meine Wunden sind geheilt;
Und meine Seele ist vom Höllenschlunde
Durch dich gerettet, Herr.
Ein Schritt noch, und ich war verloren:
Allein du hieltest mich.
Gerechte singet Gottes Güte,
Und preiset ihn mit mir.
Ich hatte seinen Zorn gereizet.
Mein Leben stand in seiner Hand:

Allein er wollte nicht den Tod des Sünders;
Er sah mich gnädig an.
Am Abend flossen meine Thränen;
Am Morgen kehrte Freud zurück.
Ich Thor sprach einst in meinem Ueberflusse:
Nun habe ich mein Glück gemacht:
Was kann mir künftig fehlen?
Ich dachte nicht, o Herr,
Daß nur von deiner Güte
Mein Wohlstand kam;
Ich dankte nicht für deinen Segen.
Da wandest du dein Angesicht von mir:
Unruhig wurde meine Seele.
Ich rief, o Gott zu dir;
Zu dir hab' ich geflehet:
Was nutzt es dir, mein Gott,
Wenn ich zu Grunde gehe?
Werd' ich dann, wenn du mich verwirfst,
Dich ferner loben können?
Die Wahrheit deines Worts
Den Menschen noch verkünden?
Der Herr erhörte mich,
Erbarmete sich meiner
Und nahm mich wieder auf.
So endete mein Jammer,
Mein Gott, mit Fröhlichkeit.
Du gabst mir das Gewand der Freude
Fürs Trauerkleid.
Nun singe ich mit frohem Herzen

Dir meinen Dank.
Wie fröhlig werd' ich einst dort oben
Dir singen, Herr, mein Gott!

Psalm 30.

Seufzer einer geängstigten Seele.

Ich hoffe, Herr, auf dich;
So werd' ich ewig nicht zu Schanden.
Gerechter Gott, errette mich!
Ach neige deine Ohren
Zu mir! Verweile nicht,
Mich aus der Noth zu retten!
Sei du mein Schutz, mein Zufluchtsort,
Wenn mich der Feind beängstigt;
Sey mir statt einer festen Burg;
Bei dir laß Sicherheit mich finden.
Um deines Namens willen, Herr,
Wirst du mich leiten, für mich sorgen;
Du wirst mich aus der Schlinge ziehn,
Die man zum Falle mir gestellet;
Du wirst mein Retter seyn.
Dir, Herr, empfehle ich mein Leben;
Du wirst, getreuer Gott,
Vom Untergange mich befreien.
Wer eitle Mittel braucht;

Auf Menschenhilfe bauet,
Den liebst du nicht:
Ich aber setze meine Hoffnung,
Mein Gott, auf dich.
Ich werd' mich deiner Güte freuen;
Frohlocken werde ich in dir.
Du weißt, in welcher Noth ich stecke;
Du wirst mein Helfer seyn;
Du wirst mich aus den Händen meiner Feinde
Erretten, und in Sicherheit
Mich setzen. Gott erbarme dich doch meiner!
Denn sieh, ich bin mit Uebeln überhäufet,
Vom Gram sind meine Augen trüb;
Bestürzt ist meine Seele,
Und meine Kräfte schwinden
Vor Traurigkeit. Es fließen meine Tage
So unter Seufzern hin.
Ich sinke, und wer hilft mir Armen?
Es sprechen mir die Feinde Hohn;
Verwandte und Bekannte fliehen;
Gleich einem Todten scheun sie mich.
Man achtet mich in meinem Unglückstande
Wie ein zerbrochenes Gefäß.
Man lästert mich von allen Seiten.
Es fehlet nichts, als daß man mir
Den Rest des Lebens noch entreiße.
Indessen hoff' ich, Herr, auf dich:
Mein Schicksal liegt in deinen Händen,
Nimmst du dich meiner an,

So kann kein Feind mir schaden.
Laß doch dein holdes Angesicht
Mich, deinen Diener, schauen!
Barmherzigster, du hilfst gewiß,
Und läßest nicht zu Schanden werden,
Den, der zu dir um Hilfe ruft.
Zu Schanden aber müssen werden
Die Ungerechten, und zu Grund
Durch ihre eigne Bosheit gehen;
Verstummen müssen sie
Auf ewig, jene Lügenzungen,
Die sich aus Uebermuth
An deine Diener wagen.
Gott, welche Seligkeit
Muß nicht für jene, die dich lieben,
Dort vorbereitet seyn!
Denn welchen Trost bringt schon hienieden
Ein kindliches Vertraun?
Dein Aug' ist stets auf sie gerichtet.
Es mögen immer wider sie
Verboßte Menschen toben:
Sie sind in deinem Schutz:
Was können die Verleumder schaden?
Gelobt sey Gott, der Herr!
Es hat sich seine Güte
Recht wunderbar an mir gezeigt;
Hat die Gefahr von mir gewendet.
Ganz muthlos sprach ich einst bei mir:
So hast du, Herr, auf mich vergessen?

Alsbald erhörtest du mein Flehn,
Und mir war schon geholfen.
O meine Freunde liebet Gott!
Er schützet seine treue Diener.
Wer stolz auf sich vertraut,
Der hat von ihm kein Heil zu hoffen.
O fasset Muth! Verzaget nicht,
Die ihr auf Gott vertrauet!

Psalm 31.

Gebeth eines bekehrten Sünders.

Glückselig ist der Mensch,
Dem Gott die Sünd vergeben,
Und dessen Schuld getilget ist!
Wohl dem, dem sein Vergehen
Nicht ferner zugerechnet wird!
Der sich von ganzem Herzen
Zu Gott bekehret hat!
Lang saß ich stille,
Und in mich selbst vertieft;
Nur bange Seufzer fuhren
Aus der beklemmten Brust;
Es schwanden meine Kräfte.
Herr, deine Hand lag Tag und Nacht
Auf mir, und nirgends fand ich Ruhe

Da rief ich, Gott, zu dir;
Bekennte mein Verbrechen;
Verhehlte nichts von dem,
Was ich verschuldet hatte.
Ich will, sprach ich, dem Herrn
Mein Unrecht wider mich bekennen:
Und du, Barmherziger,
Hast meine Sünde mir verziehen.
O möchten sich an dich
Doch alle gute Seelen wenden!
Du hilfst zu rechter Zeit;
Daß nicht vom Strome des Verderbens
Sie hingerissen, dich, mein Gott,
Verlassen, und zu Grunde gehen!
Ich finde bei dir Schutz
In Leibs- und Heilsgefahren,
Von denen ich umrungen bin.
Du bist mein Trost und meine Freude;
Du rettest mich aus jeder Noth.
Gieb mir Verstand, und zeige mir die Wege,
Die ich betreten soll,
Und laß mich niemals aus den Augen.
O Menschen dienet Gott
Mit gutem Willen!
Seid nicht dem dummen Viehe gleich,
Das nur durch Zaum und Zügel
Sich folgsam machen läßt.
Der Sünder muß die Geißel fühlen;
Wer aber auf den Herrn vertraut,

Erfährt nur seine Güte.
Erfreuet euch im Herrn!
Frohlocket, ihr Gerechten,
Und stimmet in mein Danklied ein,
Die ihr es redlich meinet!

Psalm 32.

Ermunterung zum Vertrauen auf Gott.

Gerechte, frohlocket im Herrn!
Und lobet ihn, wie sichs gebühret:
Von euch nur gefällt ihm das Lob.
O stimmet die Harfen zum Lobe,
Und singet das festlichste Lied!

Untrüglich ist das Wort des Herrn;
In allem zeigt sich seine Treue.
Er liebet Recht und Billigkeit;
Die Erd' ist voll von seiner Güte.
Durch Gottes Machtwort sind
Die Himmel über uns befestigt.
Auf einen Wink von ihm
Ist das Gestirn hervorgestiegen.
Er hat das Meer in seine Schranken
Gewiesen; er ist es,
Der in der Erde tiefen Schachten

So manchen Schatz verbirgt.
Das Weltall bebt vor seinem Namen,
Und alles, was auf Erden lebt,
Muß ihn für seinen Herrn erkennen.
Er sprach: und alles war gemacht.
Er gab Befehl, und die Geschöpfe kamen
Aus ihrem Nichts hervor.
Es sammeln Völker sich im Rathe;
Der Herr vereitelt ihren Schluß;
Er macht zu Nichts, was Menschenkinder
Mit Mühe ausgedacht.
Der Fürsten Stolz entworfne Plane
Bestehen nicht vor ihm:
Nur Gottes Rathschluß währet ewig.
Was er von Ewigkeit entwarf,
Wird ewig seinem Zweck entsprechen.
Glückselig jenes Volk,
Das Gott für seinen Herrn erkennet,
Und seinen Willen freudig thut!
Gott schaut vom Himmel auf uns nieder;
Vom Sitze seiner Herrlichkeit
Sieht er auf alle Erdbewohner.
Er, der des Menschen Herz
Gebildet, weiß, was jeder denket.
Der König auf dem Throne ist
Mit aller seiner Macht nicht sicher;
Und Helden, was vermag
Wohl eure Riesenstärke?
Betrogen sind, die auf ihr Roß

Und ihre Rüstung sich verlassen:
Denn keine Heeresmacht schützt wider ihn.
Auf jene sieht der Herr mit Wohlgefallen,
Die seine Furcht vom Bösen schreckt,
Und die auf seine Güte hoffen.
Des Menschen Leben steht in seiner Hand:
Er weiß aus aller Noth zu retten.
Vertraue, meine Seele, auf den Herrn:
Er ist dein Helfer, dein Beschützer.
In ihm erfreuet sich mein Herz;
Auf ihm beruhet meine Hoffnung:
Untrüglich ist sein Wort.
Herr, zeige dich an mir barmherzig:
Denn ich verlasse mich auf dich.

Psalm 33.

Lob und Danklied.

Ich will den Herrn
Zu allen Zeiten preisen;
Nie soll sein Lob
Von meinem Munde weichen.
Er ist mein Ruhm;
In ihm frohlocket meine Seele.
Gerechte höret es,
Und freuet euch darüber;

Erhebet Gott mit mir.
Sein Name soll verherrlicht werden.
Ich suchte Hilfe bei dem Herrn,
Und ward erhöret.
Er hat mich, Dank sey ihm,
Aus aller Noth gerettet.
O näheret euch ihm; er wird
Mit seinem Lichte euch umstralen;
Ihr findet sicher Trost bei ihm.
Wie mancher Arme hat zu ihm gerufen,
Und Gott hat ihn erhört,
Und seiner Noth entrissen?
Die Engel Gottes lagern sich
Um jene, die ihn fürchten,
Um sie vor ihrer Feinde Wuth
In Sicherheit zu stellen.
O prüfet doch, und sehet es,
Wie liebreich sich der Herr beweiset!
Wohl dem, der auf ihn hofft!
O gute, fromme Seelen,
Bewahret nur die Furcht des Herrn:
Dann habet ihr sonst nichts zu fürchten;
Dann fehlet's euch an nichts.
Die Reichen, die auf Gott vergessen,
Sind elend auch beim Ueberfluß;
Sind arm an Himmelsgaben.
Wer aber Gott vor Augen hat,
Dem wird es nie an Segen fehlen.
Kommt, Kinder Gottes, höret mich,

Ich will die Furcht des Herrn euch lehren.
Willst du des Lebens Ziel
Erreichen? gute Tage leben?
Umzäune deinen Mund,
Und weih der Wahrheit deine Lippen;
Steh von dem Bösen ab,
Und übe dich im Guten.
Der Friede sey dein Wunsch;
Ihm suche nachzustreben.
Mit Wohlgefallen sieht der Herr
Auf die Gerechten nieder,
Und seine Ohren stehn
Stets ihrem Flehen offen.
Im Zorne aber blicket er
Auf die verboßten Sünder
Und ihre Frevelthaten hin;
Zu Grund wird er sie richten,
Wenn er als Richter kömmt.
Es rufen die Gerechten:
Gott höret sie, und wird sie einst
Von jedem Ungemach befreien;
Gott ist in jeder Noth
An ihrer Seite;
Und jeder Unfall muß
Zu ihrem Besten wirken:
Sie dürfen nur auf ihn vertraun.
Es müssen die Gerechten alle
Durchs Feuer mancher Trübsal gehn;
Doch Gott wird sie erretten;

Glückselig wird ihr Ende seyn.
Auch die Gebeine der Gerechten
Bewahret er, und wird sie einst
Zur frohen Auferstehung wecken.
Erschrecklich ist der Tod der Sünder!
Es stürzet jener selbst
Sich ins Verderben,
Der den Gerechten haßt.
Die Seelen seiner Diener
Bewahret Gott vom Untergange.
Nein, Keinen, der auf ihn vertrauet,
Läßt er zu Grunde gehn.

Psalm 34.

Das Ende der Frommen und der Gottlosen.

Jene, so die Unschuld kränken,
Wirst du, Herr, zur Strafe ziehn;
Denen dich als Feind erklären,
Die der Unschuld Feinde sind.
Du ergreifest wider sie die Waffen,
Und mit deinem Schild
Deckest du die Frommen;
Nimmst sie unter deinen Schutz;
Und auf ihre Gegner

Ist dein Schwert gezückt;
Es verfolgt sie deine Rache.
Sprich zu mir: Ich bin dein Heil.
Schamroth müssen alle weichen,
Die auf Seelenraub ausgehn.
Gleich dem Staube müssen sie verschwinden,
Den der Wind verweht.
Selbst die Engel Gottes
Streiten wider sie,
Und verfolgen sie auf ihrem Wege.
Dunkel, schlüpfrig ist ihr Weg.
Ha, sie stellen andern Schlingen,
Ins Verderben sie zu ziehn;
Und sie werden, eh sie es vermuthen,
Sich darin verstricket sehn.
Meine Seele wird im Herrn frohlocken
Und in ihrem Heilande sich freun.
Herzlich dankend werd' ich rufen:
Herr, wer ist dir gleich!
Du nur weißt den Schwachen
Aus der Hand des Mächtigen
Zu erretten, und den Armen
Gegen jenen, der sein Gut
Zu verschlingen droht, zu schützen;
Du nur hilfst aus jeder Noth.
Ungerechte Zeugen treten
Im Gerichte auf
Wider den, der nichts verschuldet.
Alles Gute, das er thut,

Wird mit Undank ihm vergolten,
Und man sucht den besten Freund
Wie den ärgsten Feind zu stürzen.
Aber jener nimmt bedrängt
Seine Zuflucht zum Gebethe;
Und erniedrigt sich vor Gott,
Fastet und kasteiet seine Glieder.
Seinen Feind behandelt er
Gleich dem Freunde und dem Bruder;
Und aus Mitleid gegen ihn
Trauert er und weinet.
Aber, um so mehr gereizt,
Fährt man jetzt aus Schadenfreude
Immer fort, sein Leid
Zu vermehren, ihn zu kränken.
Ja man lachet seiner Noth,
Lästert ihn, und knirschet mit den Zähnen.
Wann, o Herr, wirst du
Die gedrückte Unschuld rächen?
Den Gerechten aus der Hand
Seiner Feinde retten,
Die mit Löwenwuth nach ihm,
Als nach ihrer Beute, haschen?
O wie freudig wird er dir
Einst, gerettet, danken!
Und wie werden dich mit ihm
Alle Fromme preisen!
Nein, du lässest es
Seinen Feinden nicht gelingen,

Daß sie sich, wie im Triumph,
Seines Sturzes freuen;
Machest ihrem Spott ein End.
Sind zuweilen ihre Worte
Friedlich, o so ist das Herz
Voller Falschheit und Betrug:
Und sie sprechen lauten Hohn,
Wenn ein böser Streich gelungen.
Herr, du siehst den Uebermuth
Böser Menschen, und du schweigest?
Nimmst der Deinen dich nicht an?
Hast du wohl auf sie vergessen?
Herr, mein Gott, du bist gerecht.
Tröstet euch, Gerechte!
Nein, der Herr läßt nicht,
Wie es scheint, das Laster siegen,
Nein, die Bösen werden nie,
Wie sie wünschen, sagen können:
Sieh, wir haben triumphirt!
Schande wird die Frevler decken;
Schrecken wird den Bösewicht
In Verzweiflung stürzen,
Der sich euers Unglücks freut.
Ja, beschämet müssen werden,
Und verstummen, die so laut
Jetzt in ihrer Bosheit jauchzen.
Dann, Gerechte, werdet ihr
Euch erfreuen und frohlocken;
Euern Gott und Herrn

Ungestöret preisen.
Herr, mein Gott, du bist gerecht!
Sing es meine Zunge.
Ewig wirst du einst sein Lob
Mit den Auserwählten singen.

Psalm 35.

Das Unglück der Sünder und das Glück der Gerechten.

Seht den Sünder, wie vermessen
Er sich wider Gott empört!
Wie er dessen Rache
Nicht zu achten scheint!
O er schmeichelt sich vergebens,
Seinem Blicke zu entgehn;
Gott bemerket seinen Frevel,
Und wird ihn zur Strafe ziehn.
Alle seine Reden
Zielen auf Betrug,
Zeugen nur von Schadenfreude
Und von Ungerechtigkeit.
Andern Gutes zu erweisen,
Davon weiß er nichts.
Selbst auf seinem Lager
Sinnet er des Nachts
Nur auf böse Streiche:

Alle seine Wege sind verkehrt;
Ja, er scheint in seine Bosheit
Ganz vertieft zu seyn.
Unermeßlich ist, Herr, deine Güte;
Deine Treue unveränderlich;
Und in allen deinen Werken
Herrscht Gerechtigkeit.
Aber ihre Wege
Sind ein tiefer Abgrund,
Den kein Sterblicher ermißt.
Du, o bester Vater, sorgest
Für den Menschen und das Thier.
Gott, wie groß ist deine Güte!
Doch vor andern haben sich
Deine Lieblinge, die Menschen,
Deines Schutzes zu erfreun:
Denn du hast in ihren Herzen
Eine Hoffnung hinterlegt,
Die sie zu den Engeln hebet.
Du wirst mit dem Ueberfluß
Deines Hauses sie bereichern;
Tränken wirst du sie
Aus dem Strome deiner Freuden;
Denn bei dir, o Herr,
Ist die Quelle unsers Lebens,
Und bei dir ist jenes Licht,
Das uns einst wird sehen lassen,
Was uns hier noch dunkel ist.
Allen, die dich kennen,

Zeigst du, daß du gnädig bist;
Allen, die es redlich meinen,
Widerfährt Gerechtigkeit.
Laß es doch dem Feinde
Nicht gelingen, daß er mich
Je zum Falle bringe;
Daß mich seine Hand
Auch nur wankend mache.
O die Bösen stürzen sich
Selbst in das Verderben,
Finden nirgends Sicherheit.

Psalm 36.

Die Gerechten und die Gottlosen im Gegensatze.

Mißgönne nicht sein Glück dem Sünder;
Beneide nicht, die Böses thun:
Sie welken gleich dem Grase
In ihrer Blüthe hin.
Ihr Wohlstand ist von kurzer Dauer.
Vertraue du auf Gott;
Thu stets, was deine Pflicht erfodert;
So blühet dir ein Glück,
Das nie verblüht, in jenem Lande,
Wo du einst ewig wohnen sollst.

Gott sei dein Trost und deine Freude,
Und er gewähret dir,
Was nur dein Herz verlanget,
Ihm stelle deine Sache heim;
Auf ihn nur setze dein Vertrauen,
Denn Gott macht alles recht.
Das Recht, das man verhehlet;
Die Unschuld, die verkennet wird,
Weiß er ans Licht zu bringen.
Jetzt schweige nur, und beth' zu Gott;
Ergieb dich ganz in seinen Willen.
O nein! beneide nicht
Den Sünder, der dir glücklich scheinet;
Laß nicht von Eifersucht
Dich reizen gegen Ungerechte:
Denn alle, welche Böses thun,
Die gehen zum Verderben.
Nur jener, der auf Gott
Ein kindliches Vertrauen setzet;
In Allem seinen Willen thut,
Wird Erbe seines Reiches werden.
Noch eine kurze Zeit —
Der Sünder ist nicht mehr zu finden;
Von ihm bleibt keine Spur zurück.
Die Frommen aber werden einst
Besitz von jenem Lande nehmen,
Wo sie in ungestörter Ruh
In alle Ewigkeit sich freuen.
Der Sünder wird vor Wuth

Dann mit den Zähnen knirschen,
Wenn er dort den Gerechten sieht.
Gott wird ihn der Verzweiflung überlassen,
Es wird ein Tag der Rache sein.
Die Sünder zucken ihre Schwerter;
Ihr Bogen ist gespannt;
Sie führen auf den Armen
Den mörderischen Streich;
Sie richten ihre Pfeile
Auf jene, die gerecht
Und Gott gefällig leben:
Doch sehet, sie trifft jeder Streich;
Ihr Bogen wird zertrümmert.
O wie viel besser ists,
Mit Wenigem zufrieden,
Gerecht und fromm zu sein;
Als mit den Ungerechten
Der Güter Ueberfluß
Besitzen, der sie stürzet.
Die Frommen schützet Gott.
Er zählet ihre Tage,
Die sie in Heiligkeit
Durchwandeln, und am Ende
Wird ihnen eine Seligkeit
Zu Theil, die ewig währet.
Und drohet ihnen eine Noth;
So sind sie unbekümmert:
Gott nähret und versorget sie.
Es müssen aber Gottes Feinde

Früh oder spat zu Grunde gehn.
Du siehst den Sünder wohl in Ehren;
Du siehst, wie er sich stolz erhebt:
Um desto tiefer wird er stürzen;
Und seine ganze Herrlichkeit
Wird gleich dem Rauch verschwinden.
Der Sünder borgt und zahlet nicht;
Der Tugendhafte aber theilet
Mitleidig von dem Seinen mit:
Auf diesem ruhet Gottes Segen;
Er wird einst Erbe seines Reiches sein.
Der Sünder wird mit Fluch erfüllet;
Nichts rettet ihn vom Untergang.
Gott leitet alle Schritte seiner Diener;
Mit Wohlgefallen blicket er
Auf ihre Wege nieder.
Und strauchelt je ihr Fuß:
So läßt er sie nicht fallen;
Es hält sie seine Hand.
Nie wird der Mensch von Gott verlassen,
Der ihn nicht erst verläßt.
Wer gegen arme Brüder
Mitleidig und behilflich ist,
Dem wird es nie an Segen fehlen,
Er wird jenseits des Grabes noch
Des Segens Früchte finden.
So steh dann von dem Bösen ab,
Und übe dich im Guten;
So wirst du ewig glücklich sein.

Gott ist gerecht, und die Gerechten
Beschützet er, und läßt
Sie nie zu Schanden werden.
Der Sünder aber wird
Der Strafe nicht entfliehen.
Oft geht der Fluch, der diesen trifft,
Noch auf die Enkel über.
Gerechte freuet euch!
Im Land der Auserwählten
Wird euer Antheil sein.
Des Frommen Mund besinget
Die Weisheit Gottes, welche sich
In seinen Werken zeiget;
Es preiset seine Zunge sein Gericht;
Und sein Gesetz erfüllen,
Ist Herzenslust für ihn.
Unsträflich ist vor Gott sein Wandel.
Der Sünder sieht, belauert ihn,
Und neidisch sucht er ihn zu stürzen:
Allein Gott läßt ihn nicht
In seinen Mörderhänden;
Und wenn die Menschen ihn
Verleumden und verdammen;
Spricht er ihn los,
Der seine Unschuld kennet.
O harre auf den Herrn,
Und wandle stets auf seinem Wege:
So wird er dich erhöhn,
Dich zum Besitz des Himmels lassen.

In deiner Glorie wirst du sehn
Die Sünder in den Abgrund fahren.
Ich sah den Bösewicht
In Ehren; hoch erhaben,
Wie eine Ceder auf dem Libanon;
Ich gieng vorüber,
Und sieh, er war nicht mehr.
Ich suchte ihn, allein es zeigte
Sich keine Spur von ihm.
Flieh jedes Unrecht, jede Sünde;
Halt dein Gewissen rein:
So wirst du Frieden haben;
Wenn sich in ihrer Wuth
Die Sünder in den Abgrund stürzen:
Ihr Erbe ist der ew'ge Tod.
Es finden die Gerechten
Bei Gott ihr Heil. Zur Zeit,
Wo Trübsal auf sie stürmet,
Nimmt er sie in den Schutz;
Er ist ihr Helfer, ihr Erretter.
Der Herr entreißt sie der Gewalt
Der Bösen und versetzet
Sie an den Ort der Seligkeit,
Wie sie gehoffet haben.

Psalm 37.

Seufzer eines Büßenden.

Straf mich nicht, o Herr, in deinem Grimme,
Und in deinem Zorne züchtige mich nicht!
Sieh, es stecken deine Pfeile
Tief in mir: es blutet mir das Herz.
O ich fühle schon die ganze Schwere
Deines Strafgerichts!
Meine Kräfte schwinden
In Betrachtung, daß ich Thor
Deinen Zorn gereizet,
Alle Ruhe weicht von mir,
Wenn ich meine Sünden
Ueberdenke, derer Menge sich
Wie ein schwarzes Ungewitter
Ober mir zusammenzieht.
O wie drucken meine Missethaten!
Unerträglich ist mir ihre Last.
Thöricht sucht' ich meine Wunden
Zu verhehlen, Herr, vor dir;
Und sie wurden schwürig;
Immer nahm das Uebel zu.
Tief gebeugt war ich von Schmerzen;
Traurig schlug ich meinen Blick
Auf die Erde nieder.
Unausstehlich war es, was ich litt,
Um die kurze Lust zu büßen,

Die ich in der Sünd genoß.
Sieh, mein Geist ist noch bestürzet!
Ach, kaum wage ich auch itzt
Einen Blick zum Himmel!
Noch entfahren meiner Brust
Schwere, lange Seufzer.
Gott, du weißt es, was mein Herz
Wünschet, und wornach es seufzet.
Meine Seele ist betrübt;
Meine Lebenskraft hat abgenommen;
Meiner Augen Licht
Ist bereits erloschen;
Trüb und düster ists nm mich.
Die sonst meine Freunde waren,
Kennen mich nicht mehr;
Die sich meines Umgangs freuten,
Halten sich jetzt fern von mir.
Meiner Seele Feinde
Setzen mir gewaltsam zu;
Schadenfrohe Menschen schwatzen
Mir nur Eitelkeiten vor.
Taub zum Zischen dieser Schlangen,
Und bei ihren Lügen stumm,
Setze ich, Herr, meine Hoffnung
Nur auf dich; und du mein Gott,
Lässest mich nicht unerhöret.
Nie soll sich der Feind
Meines Unterganges freuen.
Ha, wie jauchzten sie,

Da sie mich einst straucheln sahen,
Als wenn sie den Sieg
Schon in Händen hätten!
Herr, ich bin bereit,
Alle Strafen auszustehen.
Immer größer wird der Schmerz
Ueber meine Sünden.
Ich bekenne meine Ungerechtigkeit;
Immer liegt sie mir im Sinne.
Aber, o es leben noch
Meine Feinde, und verstärken
Sich mit jedem Tag.
Gieriger, als jemal,
Lauern sie auf mich.
Daß ich durch ein frommes Leben,
Dir, mein Gott, gefallen will,
Ists, was sie beleidigt.
Herr, mein Gott, verlaß mich nicht!
Weiche nicht von meiner Seite:
Sei auf meine Hilf' bedacht!
Säume nicht, mich zu erretten!

Psalm 38.

Herzensgebethe einer zu Gott bekehrten Seele.

So sei es dann beschlossen:
Behutsam will ich sein,
Um nicht mit meiner Zunge anzustoßen.
Ich werde meinen Mund
Mit einem Schloß verwahren;
Damit ich meinen Feind
Mit keinem Worte reize.
Erstummen werde ich vor ihm;
Geduldig jedes Unrecht leiden,
Und so erniedriget vor dir,
Mein Gott, bei mir verschmerzen,
Was ich durch meine Sünd' verdient.
Erwärme doch mein Innerstes
Mit Liebe gegen dich;
Und wenn in heiliger Betrachtung
Zu dir mein Geist sich hebt:
Dann lodere die Flamme
Der Andacht hoch empor.
Erlaube mir, mein Gott, zu fragen:
Wird meine Pilgerschaft
Nicht bald zu Ende gehen?
Wie lange muß ich noch
Nach meinem Vaterlande seufzen?

Mich sehnen, Gott, nach dir?
Ich weiß, du hast mir meine Tage
Nach deiner Weisheit zugezählt:
Zwar kurz ist ihre Dauer;
Sie sind wie Nichts vor dir:
Und doch währt jeder Tag so lange,
So lange, hier, für mich!
Denn eitel ist hienieden Alles.
O möchte es der Mensch verstehn!
Gleich einem Schatten schwindet
Mit Allem unser Leben hin.
Und so bekümmert sich der Mensch vergebens
Um Dinge, die so flüchtig sind.
Er sammelt Schätze, die er nicht genießet.
Wo ist das Gut, nach dem ich streben soll?
Bist du es nicht, meiu Gott, mein Alles?
Willst du nicht selbst mein Erbtheil sein?
Verzeih mir alle meine Sünden;
Laß mich den Thoren nicht
Zum Spotte werden.
Verhänge über mich,
Was dir beliebt; ich werde schweigen;
Ich werde meinen Mund
Zu keiner Klage öffnen.
Dieß hat der Herr gethan,
So werd' ich bei mir denken.
Ich weiß, er strafet mich
Aus Liebe, und er wendet
Die Geiseln seines Zornes ab;

Er straft mich nicht, wie ichs verdiene.
Ich fühle seine Vaterhand.
O tolle Menschenkinder,
Arbeitet euch nur gleich den Spinnen aus!
Ist wohl, was ihr mit allen euern Sorgen
Gewinnet, eurer Mühe werth?
Ists mehr, als Eitelkeit und Nichts?
Vernimm, o Gott, um was ich bitte;
Verwirf mein Flehen nicht!
Sieh meine Thränen fließen!
Ich bin ein Pilger hier,
Wie alle meine Väter waren.
Erquicke mich mit Trost;
Sei meine Stütze auf der Reise,
Bis ich, vom Elend frei,
Mein Vaterland erreiche.

Psalm 39.

Dank- und Bittgesang.

Standhaft hab' ich auf den Herrn gehoffet;
Gnädig hat er sich zu mir
In der Noth gewendet;
Mein Gebeth hat er erhöret.
Aus dem Abgrund meines Elends,
Aus dem Sündenschlamm
Hat er mich gerissen,

Und in Sicherheit gebracht;
Alle meine Schritte
Leitet er zum Ziel.
Weg nun mit den alten Klagen!
Künftig wird mein Mund
Freudenlieder singen.
O es soll das Lob
Gottes laut erschallen!
Fürchtet alle, die ihr mich
Höret, Gott, und setzet
Eure Hoffnung nur auf ihn.
Wohl dem, der auf Gott vertrauet,
Nicht an Eitelkeiten hängt!
Thöricht sich nicht selber täuschet!
Gott, wie wunderbar bist du!
Wer ist fähig, es zu fassen,
Was du an den Menschen thust?
Zahllos sind die Proben
Deiner Güte gegen mich:
Und wie werde ich dir danken?
Brand- und Friedensopfer willst du nicht.
Aber daß ich deinen Willen
Ehre, und ihm folgsam sei;
Pünktlich dein Gesetz erfülle,
Dieß verlangest du von mir;
Dieß zu thun sei mein Vergnügen.
Tief sei dein Gesetz
Meinem Herzen eingepräget.
Möchten es durch mich

Alle Menschen wissen,
Wie gerecht, wie gut du bist!
Nie will ich von deinem Lobe
Schweigen, o mein Gott.
Nichts will ich verhehlen;
Offenbaren will ich es,
Wie getreu du dein Versprechen
Hältst, und deinen Dienern Heil
Wiederfahren lässest.
Deine Wahrheit und Barmherzigkeit
Werd' ich laut verkünden.
Herr, du fährst noch immer fort,
Dich barmherzig zu erweisen;
Mir nach deinem Wort
Treulich beizustehen.
Wenn ich an den alten Greul
Meiner Missethaten denke:
Ohne Zahl sind sie;
Wenn die Bosheit meiner Sünden
Mir vor Augen schwebt,
Die ich kaum erkennet habe:
Ihre Menge übertrifft
Meines Hauptes Haare:
O da sinket mir der Muth!
Doch, mein Gott, du lässest dirs gefallen,
Mich dem Abgrund zu entziehn;
Ja du streckest deine Hände
Mich zu retten aus.
Die ums Leben meiner Seele

Mich zu bringen drohn,
Müssen, Herr, zu Schanden werden;
Schamroth sich zurücke ziehn,
Die, als hätten sie gesieget,
Schon mit lautem Hohn
Ueber mich gejauchzet.
Freuen sollen sich in dir
Und frohlocken, die dich suchen!
Rufen sollen sie,
Die ihr Heil von dir erwarten:
Hochgepriesen sei der Herr!
Ach, ich kenne die Gefahren;
Weiß, wie schwach ich bin:
Gutes Muthes, meine Seele:
Gott beschützet dich!
Gott, du bist mein Helfer, mein Erretter;
Herr, mein Gott, ach säume nicht!

Psalm 40.

Dankbezeugung gegen Gott und gute Menschen.

Heil dem, der auf den Dürftigen
Im Wohlstand nicht vergißt!
Der Herr wird seiner denken
Zur Zeit der Noth.

Der Herr bewahre ihn vor jedem Uebel;
Und er beglücke ihn
Mit einem langen, frohen Leben;
Er segne alles, was er unternimmt.
Er überlasse ihn nicht seinen Feinden.
Gott tröste ihn auf seinem Krankenbett
Und lindere sein Leiden.
Ich bin ein Sünder, o mein Gott!
Erbarme dich, und heile meine Seele!
Es glaubten meine Feinde schon,
Daß es um mich geschehen wäre!
Sein Name, sprachen sie,
Soll von der Erd' vertilget werden.
Wer mich zu sehen kam,
Der redete mir Eitelkeiten,
Und seine Sprach' verrieth
Die Bosheit seines Herzens.
Man gieng und lachte meiner Noth.
Es sannen meine Feinde
Auf Mittel, ihren Wunsch
Recht bald erfüllt zu sehen.
Nein, dachten sie, er wird sich nie
Von diesem Fall' erheben.
Sogar mein Busenfreund,
Auf den ich mein Vertrauen setzte;
Der mit an meinem Tische aß,
Auch dieser half zu meinem Sturze.
Doch du, o Gott, erbarmtest dich;
Du hast mir wieder aufgeholfen.

Doch ferne sei es jetzt von mir,
An meinen Feinden mich zu rächen:
Genug, daß du mein Gott
Dich meiner angenommen,
Und ihnen nicht vergönnet hast,
Den bösen Entwurf auszuführen.
Laß du mich künftighin
In Unschuld vor dir wandeln,
Und einst dein holdes Angesicht
Im Himmel ewig schauen,
Gepriesen sei der Herr!
O ja, er sei gepriesen
Zu allen Zeiten! Amen.

Psalm 41.

Die nach ihrer Auflösung schmachtende Seele.

So, wie der Hirsch, wenn Durst ihn plagt,
Nach einer Wasserquelle lechzet,
Verlanget meine Seele, Gott, nach dir.
Es dürstet meine Seele
Nach Gott, der Kraft und Leben giebt.
Wann werde ich dorthin gelangen,
Um Gottes Angesicht zu schaun?
Ich nähre mich indeß mit meinen Thränen:
Sie fließen Tag und Nacht.

Ich meine immerfort zu hören:
Wo ist dein Gott?
Da seufzet meine Seele;
Da kömmt sie außer sich.
Ich eile dann zum Gnadenorte,
Wo Gott so wunderbar
In seinem Tabernakel wohnet;
Zum Hause Gottes eile ich;
Geselle mich zum frohen Chore,
Der Gott mit lauter Stimme lobt.
Warum so traurig, meine Seele?
Warum betrübst du mich?
Der Herr wird helfen:
Vertraue nur auf ihn.
Ich will ihn unaufhörlich preisen:
Von ihm erwarte ich mein Heil.
O wie bestürzt ist meine Seele?
Ach könnte ich zu dir, mein Gott
Aus diesem Elend mich erschwingen!
Aus dieses Meeres Ungestüm,
Wo Wind und Wellen toben;
Wo sich bald hier, bald dort
Ein fürchterlicher Abgrund öffnet,
Der meine Seele zu verschlingen droht.
Doch in den Stürmen dieses Lebens
Sowohl, als wenn der Himmel lacht,
Läßt Gott uns seine Güte sehen;
Und darum will ich Tag und Nacht
Zu seinem Lobe singen.

Zu Gott will ich mein Herz
Und meine Hände heben,
Der meiner Seele Leben ist.
Ich will ihm mit Vertrauen sagen:
Du bist mein Schutz.
Mein Gott, du hättest mich vergessen?
Du gäbest mich dem Feinde preis?
Er würde höhnisch zu mir sagen:
Wo ist dein Gott?
Warum so traurig, meine Seele?
Warum betrübst du mich?
Nur auf den Herrn vertrauet:
Er rettet dich.
Ich will ihn ohne Ende preisen:
Von Gott erwarte ich mein Heil;
Ihn hoffe ich im Himmel
Von Angesicht zu Angesicht zu sehn.

Psalm 42.

Die mit Gott beschäftigte Seele.

Gott, du bist mein Zeuge;
Wirst mein Richter sein.
Von der schlimmen Rotte,
Die sich wider alles
Heilige empört,

Und nur böse Tücke
In dem Herzen nährt,
Von den Ungerechten
Söndere mich ab;
Rette mich aus ihren Händen,
Der du meine Stärke bist.
Wirst du mich, mein Gott, verlassen?
Traurig gehe ich einher:
Denn es setzen meine Feinde
Mir von allen Seiten zu.
Gott, umstrale mich mit deinem Lichte;
Deine Wahrheit leite mich
In den Finsternissen dieses Lebens,
Und sie führe mich
Zu den heilgen Höhen,
Wo du, o mein Gott,
In der Glorie thronest.
Aber jetzt will ich
Zum Altare gehen,
Wo mein Gott verhüllet wohnt;
Wo zur jugendlichen Freude
Sich mein Geist erneut.
Nur zu deinem Lobe
Soll, o Herr und Gott,
Meine Harfe klingen!
Und du trauerst noch
Und verwirrst mich, meine Seele?
Harre auf den Herrn.
Immerfort will ich ihn preisen:

Denn er ist mein Heil, mein Gott,
Den ich bald zu sehen hoffe.

Psalm 43.
Gebeth um Hilfe gegen die Feinde des Vaterlandes.

Wir wissen es, o Gott,
Es sagen es die Bücher,
Die uns noch heilig sind,
Was du im alten Bunde
An deinem Volk gethan,
Das du dir auserwählet.
Es tilgte deine Hand
Die Heiden aus, und suchte
Mit Strafen seine Feinde heim.
Du triebst die Götzendiener
Aus ihrem Vaterland.
Nicht durch die Schärfe seines Schwertes
Kam Israel in den Besitz
Des ihm verheißnen Landes;
Nicht durch die Stärke seines Arms
Erfocht es über seine Feinde
Die Siege, die es retteten.
Herr, deine Rechte wars, die mit ihm kämpfte;
Dein Arm, der seine Feinde schlug.

Du hattest es in Gnaden angesehen
Dein Volk, das du dir auserwählt.
Herr, der du Jakobs Kindern
Ihr Gott und König warst,
Und ihr Erretter;
Du bist auch unser Gott;
Du bist uns Vater.
Stehst du uns bei, so haben wir
Die Macht der Feinde nicht zu fürchten;
Die ganze Hölle schreckt uns nicht;
Wir fühlen uns zum Widerstande
In deinem Namen stark genug:
Denn wir vertrauen nicht auf unsre Kräfte;
Erwarten nicht von uns den Sieg:
Herr, deine Hand wird uns erretten,
Von jenen uns befrein,
Die, stolz auf ihre Waffen,
Uns das Verderben drohn.
Wenn wir uns jemal rühmen,
So sei es, Herr, in dir.
Wir singen deinem Namen
Ein unaufhörlich Lob.
Doch, ach! es scheint, du habest uns verlassen:
Denn sieh, wir sind der Feinde Spott;
Wir müssen denen, die uns hassen
Den Rücken kehren; unser Gut
In fremden Händen sehen.
Sie achten uns dem Viehe gleich,
Das man zur Schlachtbank führet;

Kaum gönnt man uns noch einen Ort,
Da unser Elend zu beweinen.
Verrathen und verkauft,
Sind wir den Nachbarn zum Gelächter;
Man zieht uns aus, verhöhnet uns;
Sie schütteln über uns die Köpfe.
Es schwebet unsre Schmach
Uns jeden Tag vor Augen;
Schamröthe decket unser Angesicht,
Die wir von allen Seiten
Nur stolzen Frevel sehn;
Nur Lästerungen hören.
Man lästert, Herr, auch dich.
Ach, alles dieß ist über uns gekommen!
Doch kam es nicht aus unsrer Schuld?
Wir hatten, Gott, auf dich vergessen,
Und Böses, Herr, vor dir gethan;
Wir haben deinen Bund verletzet;
Wir haben deinen Weg,
Den du uns zeigst, verlassen;
Wir haben unser Herz
Von seinem Schöpfer losgerissen,
Und es Geschöpfen zugewandt.
Mit Recht sind wir so tief gefallen,
Mit Trübsal überhäuft;
Gesunken in des Todes Schatten;
Da unser Aug der Wahrheit Licht
Nicht länger mehr ertragen wollte.
Wir Thoren schämten uns

Vor Feinden deines Namens;
Wir streckten unsre Hände aus,
Um Götzen zu verehren.
„Der Erde feile Güter,
Des Ruhmes eitler Tand,
Die schnöden Freuden dieses Lebens,
Der Wohllust Ungeheur,
Die hatten unser Herz getheilet;
Die galten uns für Gott,
Den wir verlassen hatten.“
Und der nun seine Ehre rächt,
Und unsern Frevel züchtigt;
Der unsre Herzen eben so,
Wie unsre Thaten kennt.
Ja, Herr, du bist gerecht:
Wir haben es verdienet,
Daß man wie dummes Vieh
Uns auf die Schlachtbank liefert.
Doch du erbarmest dich:
Unendlich ist ja deine Güte.
O ja, du schlummerst nur:
Erwache doch, um uns zu retten!
Ach Gott verwirf uns nicht!
Du könntest dich ganz von uns wenden?
Uns ohne allen Trost
Im Elend schmachten lassen?
Auf uns vergessen in der Noth?
Sieh unsrer Seelen tiefe Trauer;
Sieh, wie wir uns vor dir,

Gleich Würmern in dem Staube wälzen.
So mache dich dann auf, o Herr!
Um deines Namens willen
Sei unser Helfer! rette uns!

Psalm 44.

Hochzeitlied, Christo und seiner Kirche gesungen.

Es quillt mir ein festliches Lied
Im Busen: ich singe die Feier
Des Königs. Es eilet
Die Zunge, um Worte zu finden,
Der Seele Gefühle zu stammeln.
Deine Schönheit übertrifft
Jene aller Menschenkinder.
Himmlisch ist der Reiz,
Der auf deine Lippen
Ausgegossen ist.
Gottes Segen ruhet
Ewiglich auf dir.
Durch dich kömmt der Segen
Auch auf uns,
Als auf deine Brüder.
Mächtigster, umgürte dich
Mit dem Schwerte, das die Feinde
Deines Namens schlägt.

Zeige dich in deinem Schmucke;
Tritt mit allen deinen Reizen auf.
Herrsche uns zum Glücke.
Wahrheit, Güte und Gerechtigkeit
Sind die Stützen deines Thrones.
Wunder wirket deine Hand;
Scharf sind deine Pfeile,
Dringen tief ins Herz;
Werfen deine Feinde nieder.
Völker müssen sich vor dir,
Unserm König, beugen.
Herr, dein Thron steht ewig fest.
Deinen Scepter führen
Recht und Billigkeit.
Frömmigkeit und Tugend
Liebst und schützest du.
Alles böse Wesen
Ist verhaßt bei dir.
Und die Sünd' ist dir ein Greuel.
Darum hat auch Gott
Dich vor deinen Mitgenossen
Mit dem Freudenöl gesalbt
(Ganz mit seinem Geist erfüllet)
Lieblich duftend ist dein Kleid
Von der Gottheit Salbung,
Das der Tugend Wohlgeruch
Um dich her verbreitet.
Himmelan erhebt sich dein Palast,
Wo sich fromme Seelen

Deines Dienstes freun.
Ha! da steht zu deiner Rechten
In der Liebe Goldgewand,
In der Tugend buntem Schmucke
Deine Braut, die Königin!
Höre, Himmelstochter,
Neige itzt dein Ohr zu mir:
Denkest du wohl noch zurücke
An dein Volk und Vaterhaus?
Sieh, du bist zur Braut erkohren;
Sieh, der König sehnet sich nach dir
Deiner Schönheit wegen.
Göttlich ist der Reiz,
Den er dir ertheilet,
Er, dein Herr und Gott,
Der dich an sich ziehet.
Ja, er ist dein Gott,
Und es werden einst die Töchter
Deines Volks mit dir
Tief anbethend vor ihm knieen,
Werden ihm durch dich
Ihre Opfer bringen.
Fürsten werden sich an dich
Mit Geschenken wenden;
Werden deine Gunst
Zu erwerben suchen.
O wie glorreich ist
Diese Königstochter! -
Herrlich ist sie ausgeschmückt;

Reich an Himmelsgaben,
Die kein Auge sieht;
Glänzend im Gewande
Ihrer Heiligkeit.
So wird deine Auserwählte
Dir, o König, zugeführt,
Im Geleite reiner Seelen,
Deren Bräutigam du bist.
Freudig und frohlockend
Kommen sie zu dir,
Gehen in den Tempel
Deiner Glorie ein.
Statt der alten Väter
Hast du Kinder ohne Zahl,
Welche mit auf Thronen
Vor der ganzen Welt
Im Gericht erscheinen werden.
Unvergeßlich wird dein Name sein.
Bis zum End der Zeiten,
Ja durch alle Ewigkeit
Wird man dich mit Lob erheben.

Psalm 45.

Gott mit seiner Kirche.

Gott ist unser Schutz,
Er ist unsre Stärke,
Unser Helfer in der Noth:
Darum wollen wir nichts fürchten;
Sollte auch die ganze Welt
In Zerrüttung kommen;
Sollten in den Abgrund hin
Die Gebirge sinken.
Ha, wie wallet und brauset das Meer, wie rauschen die Flüsse!
Sieh, es beben die Gipfel der Berge, mächtig erschüttert!
Ruhig steht auf ihrem Felsen
Gottes auserwählte Stadt,
Von dem angenehmsten Strome
Wohl bewässert und erfreut,
Sie, des Allerhöchsten
Heil'ge Burg.
Gott in ihrer Mitte:
Sollte sie da wohl
Nur erschüttert werden?
Er bewachet sie.
Völker sind in Gährung;
Reiche neigen sich zum Fall,
Und die Erde bebet:

Aber Gottes Hand
Ist mit seiner Kirche;
Schützt und rettet uns.
Kommet und betrachtet,
Was der Herr gethan;
Staunet über seine Wunder.
Sehet, weit von uns
Scheuchte er der Zwietracht
Schwarzes Nachtgeschlecht.
Er zertrümmerte den Bogen,
Brach die Lanze ab:
Warf den Schild der Bosheit
In das Feuer. Darum seid
Ruhig, ohne zu verzagen.
Sehet, ich, der Herr,
Werde meine Größe
Auf dem ganzen Erdekreis
Allen Völkern zeigen.
O der starke Gott
Ist mit uns, und wird uns retten!

Psalm 46.

Triumphlied der Kirche.

Frohlocket, ihr Völker und jauchzet
Im lautesten Jubel dem Herrn,
Dem großen Beherrscher des Weltalls!

Erhaben und schreckbar ist er.
Mir gab er die Völker der Erde,
Die Heiden, zum Erbe, um sie
Zu lehren, im Lichte der Wahrheit
Zu wandeln, dann hub.
Der Gottmensch sich über den Luftkreis
Und fuhr im Triumph,
Beim herrlichsten Jubel gen Himmel.
O singet, ja singet ihm nach,
Und lasset ihm festliche Lieder
Erschallen! Er ist
Der König der Glorie,
Der mächtige Herrscher der Welt;
Gott selber ists, den ihr besinget.
Bedenket es wohl,
Und singet ihm herzlich!
Vom heiligen Throne der Gottheit
Regieret er alles, was lebt.
Es bethen die Fürsten des Himmels
In tiefester Ehrfurcht ihn an;
Es neigen die Großen der Erde
Dem ewigen Herrscher das Haupt.

Psalm 47.

Lobgesang auf die Kirche Christi.

Groß ist der Herr,
Und über alles Lob erhaben.
Wie herrlich steht nicht Gottes Stadt,
Die auf dem heilgen Berge
Von ihm erbauet ist!
Wie prangt sie nicht auf Sion
Zur Freude seines Volks
Die Stadt des großen Königs!
Gott ist ihr Schutz;
Er wohnt in ihrer Mitte.
Es rotteten sich wider sie
Die Mächtigen der Welt zusammen.
Sogleich entbrannte Gottes Zorn,
Und wie der Sturm die Schiffe
Zertrümmert auf der See:
Hat er der Feinde Macht zertrümmert:
Man sieht es mit Erstaunen an.
Bestürzt von Furcht und Schrecken,
Ergriffen sie die Flucht.
Wir haben es erfahren,
Mit Augen haben wirs
An Gottes heilger Stadt gesehen:
Unfehlbar ist das Wort des Herrn,
Er hat auf ewig sie gegründet.

Wir wollen dich, Barmherziger,
Dafür in deinen Tempeln preisen.
Mit deinem Namen muß dein Lob
In aller Welt erschallen.
O Herr, du bist gerecht,
Und äußerst deine Stärke
Nur in Gerechtigkeit.

Freue dich, himmlisches Sion!
Töchter Jerusalems jauchzet!
Hat nicht der Herr sich an euch
Mächtig und gütig gezeigt?
Kommet, umgehet, betrachtet
Sions geheiligte Mauern;
Zählet die Schanzen der Stadt:
Unüberwindlich sind sie.
Nehmets zu Herzen und laßt es
Kinder und Enkel noch wissen:
Ewig ist Gott unser Herr;
Ewig beherrschet er uns.

Psalm 48.

Die Thorheit der Weltkinder.

Höret alle Völker;
Wendet mir die Ohren zu,

Alle Erdbewohner,
Wessen Stands ihr immer seid;
Dürftige und Reiche,
Höret, was die Weisheit spricht.
Nehmet ihre klugen Lehren
Wohl zu Herzen, die mein Mund
Euch, begleitet von der Harfe,
Vorzutragen jetzt beginnt.
Hab' ich nichts zu fürchten
Auf den Tag der Noth,
Wo in seiner Bosheit sich der Sünder
Wird verstricket sehn?
Wer auf seine Stärke pochet,
Auf den Reichthum sich verläßt,
Der wird sich betrogen finden.
Nicht ein Bruder wird
Seinen Bruder retten;
Nichts wird den erzürnten Gott
Zu besänftigen vermögen;
Nichts wird dann als Lösegeld
Angenommen, eine Seele
Loszukaufen, die gerichtet ist:
Unabänderlich ist Gottes Urtheil;
Ewig ist sein Strafgericht.
Siehst du nicht, daß auch der Weise
Diese Welt verlassen muß?
Daß ein Gleiches dich erwartet,
Dieses, Thor, bedenkst du nicht?
Einen jeden raffet,

Sey er Weise oder Thor,
Früher oder später,
Einst der Tod hinweg;
Heißt sie andern hinterlassen
All ihr Gut und Geld,
Heißt für ihre Wohnung
Sie das Grab beziehn;
Bis sie an dem End der Zeiten
Die Posaune weckt.
Wenn man auch nach ihrem Namen
Ganze Länder nennt;
Enkel sie als ihre Ahnen rühmen;
Wenn ihr Wappenschild
An Palästen pranget;
Ist es mehr, als Eitelkeit?
O der Mensch wills nicht verstehen,
Welche Ehre ihm beschieden ist!
Denn er macht dem dummen Viehe
Sich durch Laster gleich,
Und vergißt sich aufzuschwingen
Zu des Himmels Seligkeit.
Sieh, so geht er seine Wege
Ruhig zum Verderben fort.
Ja es rühmen ihn die Thoren
Ihren Kindern an;
Bis der Tod sie miteinander,
Wie das Vieh der Schlächter holt.
Wie getrost sieht dann der Fromme
Mit den Reichen dieser Welt.

Ihre Herrlichkeit verschwinden!
Meine Seele wird der Herr,
Wenn ich nun auf ihn vertraue,
Von der Hölle Nacht
Retten, und zur Glorie führen.
O beneide doch den Reichen nicht,
Wenn sich seine Schätze häufen;
Wenn sein Haus durch seine Pracht
Aller Augen blendet!
Wird ihm wohl von allem dem
Etwas bei dem Tode bleiben?
Wird ihn nicht sein ganzes Glück
Bei dem Grab verlassen?
Ja, so lange er Schmarotzer nährt;
Schmeichler ihn mit Lob erheben,
Träumt er sich ein bessers Glück:
Doch er geht den Weg des Fleisches,
Den ein jeder vor ihm gieng,
Sinket in des Todes Schatten,
Ewig jenes Lichts beraubt,
Das den Frommen leuchtet.
O der Mensch, zur Ehr' geschaffen,
Kennet seinen Vorzug nicht;
Läßt sich bis zum Vieh herunter
Welches nach dem Tode nicht mehr ist!

Psalm 49.

Gottes Gericht.

Gottes Stimme wird erschallen,
Und von Auf- und Niedergang
Werden sich die Erdbewohner
Vor das Angesicht des Herrn
Zum Gerichte stellen.
Voll der Majestät,
Wird er von dem Himmel kommen,
Unser Gott und Herr.
Feierlich und schreckbar
Wird die Ankunft sein.
Blitz und Donner
Werden seinen Zorn,
Der den Sündern droht, verkünden;
Und der Himmel wird,
Und es wird die Erde
Zeuge des Gerichtes sein.
Sammelt euch ihr Auserwählten,
Denen das Gesetz des Herrn
Heilig war, und nähert
Ihm euch mit Vertraun.
Erd und Himmel werden rufen:
Herr, du bist gerecht!
Höret es, ihr Völker!
Ich bin euer Herr und Gott,

Der ich zu euch rede.
Ich begehre nicht von euch,
Was einst Israel mir brachte,
Nicht der Kälber und der Böcke Blut:
Nur das Opfer reiner Lippen,
Nur das Herz, von Lieb'
Gegen mich entzündet,
Dieß verlange ich von euch.
Alles Wild im Haine,
Alles zahme Vieh,
Das auf Triften weidet;
Alles, was die Luft durchstreicht;
Alles, was im Felde grünet,
Alles dieß gehöret mein:
Denn ist nicht die ganze Erde
Eigenthum von mir?
Seher, dieß erkennet,
Liebet, lobet mich dafür;
Preiset meinen Namen;
Und ihr könnet, wenn die Welt
Ihren Einsturz drohet,
Zu mir rufen, und es wird
Meine Hand euch retten.
Sünder, du erkühnest dich,
Spricht der Herr, mit Lippen,
Die beflecket sind,
Meinen Namen auszusprechen?
Heuchler, du führst mein Gesetz
In dem Munde,

Und dein Herz ist fern von mir,
Nein du zeigest nicht im Werke,
Was die Zunge spricht.
Lüstern nach dem Gut des Nächsten,
Brennend von der geilen Lust,
Listig, boshaft in den Worten,
Lieb- und treulos in der That;
Deiner Brüder Ehr zu kränken
Und auf ihren Sturz bedacht,
Meinest du, ich werde,
Schwachen Menschen gleich,
Nicht auf deine Frevel achten?
Meine Langmuth hat ihr Ziel,
O ich werde dich zu finden wissen!
Werde deine Schalkheit dir
Oeffentlich vor Augen stellen;
Werde dich zur Strafe ziehn!
Merkets euch, die ihr auf Gott vergesset;
Daß euch nicht sein Strafgericht
Unvermuthet überrasche.
Saget es, wer würde euch
Dann aus seinen Händen retten?
Wer um Gottes Ehr besorgt,
Mit dem Munde ihn bekennet,
Und dabei von Herzen liebt:
Der ist auf dem rechten Wege,
Diesem wird er sich
Einst als Heiland zeigen.

Psalm 50.

Bußgedanken.

Erbarme dich, Gott, über mich
Nach deiner großen Güte.
Ach tilge doch, Barmherziger,
Die Menge meiner Missethaten,
Und wasch mich mehr und mehr
Von meinen Sündenflecken;
Damit ich, Heiligster, vor dir,
Ganz rein befunden werde!
Sieh, ich erkenne meine Schuld,
Und meine Sünde schwebt mir immer
Vor meinem Angesicht.
Nur wider dich hab' ich gesündigt,
Und Böses, Herr, vor dir gethan;
Doch du verzeihst nach deinem Worte,
Du bist getreu und wirst gerecht
In dem Gericht befunden.
Ach sieh, in Ungerechtigkeit
Bin ich empfangen worden;
Und Sünder war ich schon,
Da meine Mutter mich gebohren.
Jedoch du ließest mich,
Weil du die Wahrheit liebest,
Nicht in der Finsterniß:
Ein Stral von deinem Lichte
Gieng dem Verstande auf,

Und ließ ihn das erkennen,
Was sonst für uns Geheimniß ist.
Besprenge mich mit jenem Blute,
Das einst vom Kreuze floß;
So werde ich gereinigt,
Und weißer als der Schnee.
Laß mich das Wort des Trostes hören;
Dann wird mein Herz sich freun;
Frohlocken werden meine Glieder,
Die wie zerschlagen sind.
Sieh nicht mehr auf die Bosheit
Der Sünden, die ich je begieng,
Und tilge alle meine Missethaten.
Erschaff, o Gott, ein Herz in mir,
Das dir gefallen möge;
Erneuere in mir den Geist,
Der mich dir ähnlich mache.
Verwirf mich ewig nicht
Von deinem Angesichte,
Und deinen heilgen Geist
Laß niemal von mir weichen.
O gieb mir jene Freud' zurück,
Die ich ehdem in dir genossen,
Der du mein Heiland bist!
In jenem edlen Christengeiste
Bestätige du mich.
O könnt' ich alle Ungerechte
Die Wege, die zu dir
Uns führen, lehren!

O möchten sich, von mir belehret
Die Sünder insgesammt zu dir bekehren!
Bewahre mich, o Gott! mein Heil,
Vom Rückfall in die Sünde,
Und meine Zunge wird
Frohlockend deine Güte preisen.
Herr, öffne meinen Mund,
Daß er dein Lob verkünde.
Wenn dir, wie einst im alten Bund,
Noch Opfergaben wohlgefielen,
Wie gerne wollt' ich dich
Mit Brand und Friedensopfern ehren:
Allein du willst sie nicht.
Der Geist, der sich der Sünden wegen
Vor Gott betrübet, ist
Das Opfer, welches er begehret.
Gott, du verachtest nicht
Ein Herz, das von der Reue
Zerknirschet ist! Du wirst
Auch meines nicht verachten.
Ich lege es auf den Altar
Zum Opfer deines Sohnes,
Das dir unendlich wohlgefällt,
Und uns mit dir versöhnet.

Psalm 51.

Das Unheil der Lieblosen.

Du rühmst dich deiner Bosheit,
Und pralst mit deiner Macht,
Viel Böses thun zu können?
Du sinnest Tag für Tag,
Um andere zu kränken,
Aus Ungerechtigkeit,
Und schärfest deine Zunge
Zur List und zum Betrug.
Dein Herz weiß nichts von Güte;
Weil es die Bosheit liebt.
Unrecht und Lüge gehen
Bei dir dem Rechte und der Wahrheit vor.
O falsche Lästerzunge!
Auf Andrer Sturz bedacht,
Hast du dir selbst den Sturz bereitet.
Es kömmt der Tag, an dem dich Gott
Aus deiner Hütte rufet,
Wo er dich allem dem,
Was du auf Erden hast, entreißet;
Wo du als Opfer seiner Rache fällst.
Mit Schrecken werden die Gerechten
Dein Ende sehen, und in Gott
Frohlocken, und einander sagen:
Da sehet, wie ein Mensch,

Der ohne Gottesfurcht gelebet,
In seiner Bosheit stirbt;
Der auf sich selbst vertraute,
Und, stolz auf Geld und Gut,
Und auf die Stärke seines Armes,
Sich über andere erhub.
So will ich dann auf Gottes Güte
Unwandelbar vertraun;
Daß mir in seinem Hause
Des Segens Ueberfluß
Zu guten Thaten fruchte;
Gleich einem Baume, der
Mit schönen Früchten pranget.
Mein Gott ich werde dir
Dafür unendlich danken.
Auf dich will ich vertraun,
Und Hilfe mir von dir erwarten,
Der du so liebreich und so gut
Dich gegen deine Diener zeigest.

Psalm 52.

Das herrschende Sittenverderbniß.

Es spricht der Narr in seinem Herzen:
Es ist kein Gott.

Verderbt sind seine Sitten,
Und schand- und greuelvoll
Sind seine Thaten.
Nicht einer ist von dieser Art,
Der Recht und Tugend liebe.
Vom Himmel schaut der Herr
Auf alle Menschenkinder:
Allein wie viele findet er,
Die ihn noch kennen oder lieben?
Die meisten haben jenen Weg
Verlassen, der zum Heile führet.
In Eitelkeiten nur verliebt,
Sind sie dem Guten feind geworden,
Und denken nicht an das,
Was Menschen Nutzen schaffe.
Die Unglückseligen,
Die nur auf Bosheit sinnen,
Und andere mit sich
In das Verderben stürzen,
Ach, werden sie dann nie
Zu beßrer Kenntniß kommen?
Sie läugnen Gott,
Und läugnen seine Strafe;
Und zittern doch,
Wo kein Gerechter zittert.
Weh dem, der diesen Menschen mehr,
Als dir, Herr, zu gefallen suchet!
Zu Schanden werden sie;
Sie sind von Gott verworfen.

Wann wirst du uns, o Herr,
Aus ihren Händen retten?
Geduld! bald endigt sich die Zeit:
Dann wirft der Geist die Fessel
Des Leibes ab: wie wird er dann
In Gott frohlocken!
Wie wird die ganze Kirche einst,
Befreit von allen Aergernissen,
In ihrem Heilande sich freun!

Psalm 53.

Vertrauen auf Gott.

Herr, rette mich
Um deines Namens willen!
Du hast Gewalt dazu,
Laß Recht mir widerfahren!
Verachte, Herr, mein Flehen nicht!
Laß mein Gebeth zu deinen Ohren kommen!
Es haben meine Feinde sich
Zu meinem Untergang verschworen,
Die, stolz auf ihre Macht,
Gott aus den Augen lassen.
Allein Gott wird mein Helfer sein,
Und meine Seele retten.

Mein Leben steht in seiner Hand.
O die ihr mir zu schaden suchet,
Ihr schadet euch nur selbst!
Gott ist getreu in seinem Worte,
Und er verläßt mich nicht.
Laß dir, mein Gott, gefallen
Das Opfer meines Lobs;
Ich will dich ohne Ende preisen.
Mein Gott, wie gut bist du!
Ich weiß, du willst mich retten,
Und von der Trübsal mich befrein.
Ich habe keinen Feind zu fürchten;
Weil du an meiner Seite bist.

Psalm 54.

Der Gerechte eifert gegen die herrschende Bosheit.

Herr vernimm, um was ich bitte,
Und verwirf mein Flehen nicht!
Laß dir mein Gebeth gefallen,
Und erhöre mich!
Ganz in Traurigkeit versunken
Wende ich mich, Gott, zu dir.

Meine Seele ist verwirret,
Da sie hören muß,
Wie man deinen Namen lästert;
Wie die Sünder ihren Spott
Mit der Tugend treiben.
Der Gerechte muß das Ziel
Ihrer Bosheit werden,
Schalkhaft bürden sie ihm auf,
Was er nie verschuldet;
Lassen ihre ganze Wuth
Wider ihn ausbrechen.
Da empöret sich mein Herz;
Alle meine Glieder beben;
Todesschrecken überfallen mich;
Dunkel wirds vor meinen Augen.
Und da sage ich:
O wer giebt mir Taubenschwingen,
Daß ich weit von hier
Eine Ruhestätte finde!
Vom Getümmel dieser Welt
Will ich mich entfernen,
In der Einsamkeit
Meine Tage zu verseufzen.
Lange schon erwarte ich
Hilfe; doch vergebens;
Lange hoffte ich,
Daß die schwarzen Ungewitter
Endlich sich verziehn,
Und die Seele sich erheitern werde.

Wirst du, o mein Gott!
Immer ihre Frevel dulden?
Und das Lügenwerk
Ihrer Bosheit nie zernichten?
Muß ich es mit Augen sehn;
Muß ich hören, wie der Wahrheit
Widersprochen wird?
Tag und Nacht sinnt man auf Ränke;
Unrecht hat die Oberhand:
Gram und Leid sind sein Gefolge;
Ohne Scheu tritts Laster auf.
Wucher und Betrug ersticken
Alles menschliche Gefühl.
Wenn uns offenbare Feinde lästern;
Wenn sie ihren Haß
Gegen uns erklären;
O da läßt sich dieß
Noch verschmerzen; ja wir können
Uns vor ihrer Wuth
Auch zur Noth verbergen:
Aber jene Menschen selbst,
Die wir nur als Freunde kennten;
Die uns aus Vertraulichkeit
Niemal von der Seite kamen;
Welche jede Heimlichkeit
Unsrer Herzen wußten;
Die so oft mit uns
Brod von unserm Tische aßen;
Welche Gottes Haus

Hand in Hand mit uns besuchten,
Diese sind jetzt gegen uns;
Halten sich zu unsern Feinden.
Kann die Erde noch
Solche Ungeheuer tragen?
Daß die Hölle sie
Nicht den Augenblick verschlinget!
Voll der Falschheit ist ihr Herz;
Bosheit wohnt in ihren Hütten —
Gott verzeih! — Du bist gerecht!
Ja zu Gott will ich mich wenden:
Er wird unser Retter sein.
Jeden Abend, jeden Morgen,
Mittags und um Mitternacht
Will ich ihm mein Herz eröffnen,
Und so lange flehn,
Bis er mich erhöret.
Meine Seele wird
Unter seinem Schutze
Sicher vor den Feinden sein,
Gott wird mich erhöreu;
Und es wird der Ewige
Ihren Plan vereiteln.
Menschen wollet ihr euch nicht
Eines Besseren besinnen?
Will dann keine Gottesfurcht
Bei euch Statt mehr finden?
Denket ihr gar nicht daran,
Daß euch Gott einst strafen werde?

Ihr verachtet sein Gesetz;
Achtet nicht auf seine Bundsverheissung;
Fahret immer fort,
Ihn zum Zorn zu reizen:
Und er wird von seinem Angesicht
Ewig euch verstoßen.
O ihr führet wohl
Süße Worte in dem Munde;
Aber sind sie nicht
Pfeile, die, mit Gift getränket,
Tödlich für die Seelen sind?
Fromme, wenn an euern Herzen
Banger Kummer nagt;
Tröstet euch mit dem Gedanken:
Gott verläßt uns nicht.
Ihm sei alles heimgestellet;
Er trägt Sorg für uns.
Aber jeden Frevler,
Der den Nächsten kränkt,
Oder boshaft hinterlistet,
Wird in Abgrund seine Hand,
Früher oder später, stürzen.
Ich will, o mein Gott, auf dich
Meine ganze Hoffnung setzen.

Psalm 55.

Der Gerechte vertrauet in der Verfolgung auf Gott.

Mein Gott, erbarme dich;
Sie treten mich mit Füßen;
Ich bin der Feinde Spott;
Man setzet unaufhörlich
Mit Unbilden mir zu.
Man suchet mich zu stürzen.
Kein Tag vergeht, an dem ich nicht
Von Feinden angefochten werde.
Wie viele haben sich
Wider mich verschworen!
Am hellen Tage bin ich nicht
Vor ihnen sicher.
Jedoch ich hoffe, Gott, auf dich.
Ich tröste mich mit deinem Worte.
Ja auf den Herrn will ich vertraun,
Und keinen Menschen fürchten.
So mögen sie mich immerhin
In meinen Reden tadeln;
So alles Böse wider mich
Beschließen; heimlich jeden Schritt
Belauern, mich zum Fall zu bringen:
Sie stürzen sich nur selbst.
Mein Gott, du wirst die Unschuld rächen:

Mein Leben steht in deiner Hand,
Und alle Thränen, die ich weine,
Hast du gezählt.
Ich halte dich bei deinem Worte.
Wer sein Vertrauen auf dich setzt,
Wird keinem Feinde unterliegen.
So oft ich noch in meiner Noth
Zu dir um Hilfe flehte,
Erfuhr ich jedesmal,
Daß du mein Retter wärest.
Ich preise dich, mein Gott;
Ich tröste mich mit deinem Worte,
Das niemal trügt.
Ich setze mein Vertrauen
Auf Gott, und fürchte nicht,
Was mir die Menschen drohen.
Ich werde, o mein Gott,
Entrichten, was ich dir gelobet.
Von Herzen will ich dir
Für deine Güte danken:
Denn du, o großer Gott,
Hast meine Seel vom Tode,
Vom Falle meinen Fuß bewahrt;
Damit ich dir hienieden
Gefällig lebe, und dich dort
In deinem Lichte schaue.

Psalm 56.

Lob- und Danklied.

Erbarme dich Gott meiner!
Mein Gott erbarme dich!
Auf dich vertrauet meine Seele,
Und hoffet Sicherheit
Im Schatten deiner Flügel;
Bis sich das Elend dieser Zeit
In Seligkeit verwandelt.
Ich wende mich zu Gott;
Ich rufe zu dem Allerhöchsten,
Der mir so gnädig ist;
Der mich zu retten
Vom Himmel seine Hand ausstreckt;
Der jene, die mich drücken
Zu Schanden werden läßt.
Unendlich ist, Gott, deine Güte,
Mit der du mich erhälst;
Unwandelbar ist deine Treue,
Mit der du mich der Wuth
Derjenigen entreißest,
Die, jungen Löwen gleich
Nach mir, als ihrem Raube, haschen.
Wer möchte sicher sein,
Von Unholden umgeben,
Die ihre Zähne zugespitzt

Wie Lanzen und wie Pfeile haben;
Und deren Zungen scharf, wie Schwerter, sind.
Gott, der du in dem Himmel thronest,
Laß deine Macht auf Erden sehn!
Sie haben meinen Füßen
Ein Netz gestellt;
Und eine Grube mir gegraben,
In die sie selbst gefallen sind.
Ich bin bereit, o Allerhöchster,
Bereitet ist mein Herz,
Dein Lob zu singen.
Komm Harfe, meine Lust,
Begleite meine Lieder;
Da kaum der Tag erwacht,
Sollst du erklingen.
Herr, möchte doch mein Lobgesang
Zu allen Völkern schallen!
Wer mißt, Barmherziger,
Den Umfang deiner Güte?
Wer sagts, wie treu du bist?
Hoch über alle Himmel
Bist du, o großer Gott,
Erhaben; und die ganze Erde
Ist voll von deinem Ruhm.

Psalm 57.

Das Ende der Gottlosen.

Menschenkinder, o ihr führ't
Wohl das Recht im Munde:
Zeiget ihrs auch in der That?
Ist, wenn ihr ein Urtheil fället,
Es der Billigkeit gemäß?
Sind nicht eure Herzen
Aller Bosheit voll?
Ja es zeigen eure Thaten
Daß auf Ungerechtigkeit
Euer ganzes Trachten gehe.
O ihr seid von Grund verderbt,
Ganz vom rechten Weg' gewichen;
Lügenhaft ist euer Mund.
Listig seid ihr, wie die Schlangen;
Giftig, wie die Nattern sind;
Taub zu jedem Worte,
Das die Weisheit spricht,
Euch zurecht zu weisen.
Aber eure Schlangenlist
Wird der Herr vereiteln;
Eure Löwenwuth
Wird er zu bezähmen wissen.
Gleich dem Wasser, das sich schäumend hob,
Werdet ihr zerrinnen;

Eure Pfeile wird der Herr
Euch in eurer Hand zerbrechen.
Seht, sein Bogen ist gespannt;
Seine Pfeile treffen
Einen jeden Bösewicht,
Gleich dem Wachse an der Sonne
Werdet ihr vergehn.
So wie man die Dörner,
Ehe sie zum starken Busch
Wachsen, aus der Wurzel reißet.
Wird er Herr in seinem Zorn
Von der Erde euch vertilgen.
Dann wird der Gerechte sich
Freuen, wenn die Rache Gottes
Ueber alle Sünder kömmt;
Dann wird man den Nutzen,
Den die Tugend bringt, erkennen;
Sagen wird man: o es ist
Noch ein Gott im Himmel,
Welcher strafet und belohnt!

Psalm 58.

Gebeth um Befreiung von den Seelenfeinden.

Erlöse mich, mein Gott
Von meinen Feinden!

Befreie mich von der Gefahr!
Laß ihnen nicht gelingen,
Das, was sie wider mich
Beschlossen haben, auszuführen!
Sie stellen meiner Seele nach;
Sie suchen mich zu stürzen.
Nur keine Ungerechtigkeit!
Mein Gott, nur keine Sünde!
O möchte ich doch stets vor dir
Gerecht und heilig wandeln!
Du siehst, Gott, meine Noth;
Du wirst mir helfen.
Ich weiß es, Herr, du bist gerecht,
Und alle Menschen müssens wissen,
Daß du, als ein gerechter Gott,
Das Unrecht und die Bosheit hassest,
Und keinen Uebelthäter schonst.
Gleich Hunden, die der Hunger quälet,
Sieht man sie Tag und Nacht
Zum Seelenraube laufen.
O welche Reden führen sie!
Sie haben Pfeile auf den Lippen.
Ha, sprechen sie, ist wohl ein Gott,
Der, was wir reden, höret?
Ja, Herr, du hörest sie,
Und wirst dich einst zu rächen wissen.
Mein Gott in deiner Hand
Steht meine Stärke.
Du bist mein Schutz:

Du kömmst mit deiner Güte
Mir allemal zuvor.
Herr, richte meine Feinde
In deinem Zorne nicht zu Grund!
Bekehre vielmehr ihre Herzen
Durch einen Gnadenblick zu dir;
Und laß sie es erkennen,
Daß du mein Gott, mein Schützer bist.
Wie, Menschen, fahrt ihr fort, zu lästern?
O euer Stolz wird euch
In das Verderben stürzen!
Es sagt es noch die Welt,
(Sie wird es auch von euch einst sagen,)
Wie Gott so manchen Bösewicht,
Der längst im Grabe modert,
Zur wohlverdienten Strafe zog,
Für seine Lästerungen
Und alle Lügen, die nachher
Zu seiner Schande kundbar wurden.
O möchten sie doch nicht zu spät
Die Herrschaft Gottes anerkennen,
Der alle Menschen richten wird!
Allein da gehen sie noch immer
Gleich Hunden, die der Hunger quält,
Umher, um ihren Raub zu finden,
Und murren mißvergnügt,
Wenn ihnen eine Seele
Nicht in die Hände fällt.
Herr, ich besinge deine Stärke,

Und deine Güte werde ich
An jedem Morgen preisen:
Denn bist du nicht mein Schutz?
Nicht meine Zuflucht in Gefahren?
Mein Gott, der du die Güte selbst,
Der du mein Helfer,
Und mein Erretter bist,
Dir will ich singen.

Psalm 59.

Geberh in Kriegsnöthen.

Nein, Herr, du wirst uns nicht verlassen;
Du richtest uns nicht ganz zu Grund!
Wir haben deinen Zorn gereizet:
Doch du erbarmest dich.
Es ist der Staat zerrüttet
Verwirrung herrschet überall;
Ach heile unsre Wunden;
Denn groß ist die Gefahr!
Du hast uns hart getroffen;
Du hast uns einen bittern Kelch
Zu trinken dargereichet
(Herr willst du, daß wir ihn
Bis auf die Hefen trinken?)
Du stelltest ja ein Zeichen fest,
Zu dem sich jene, die dich fürchten,

Zu retten wüßten in der Noth,
Um neuen Muth zu fassen:
Sieh da, wir flüchten uns
Zum Fuße deines Kreuzes!
Erhöre unser Flehn,
Und strecke deine Rechte
Zur Hilfe aus.
Ach rette vom Verderben
Das liebe Vaterland
Um deiner treuen Diener willen!
Wir haben, Herr, dein Wort,
Daß du die Deinen nicht verlässest;
Daß, wenn man sich zu dir
Mit reuevollem Herzen wendet,
Nicht unerhöret bleibt.
Du herrschest über alle Völker;
Dein ist der Erdekreis.
Ein Wink von dir, und alle Feinde
Mit ihrer ganzen Macht
Verschwinden: Trost und Freude kehren
In unser Land zurück.
Wer führet mich zu jenem Reiche,
Wo ew'ger Friede herrscht?
Wo keine Waffen klirren?
Wer läßt in jene Stadt mich ein,
Die nie ein Feind bestürmet?
Wer sonst, als du, o Herr?
O nein, Gott wird uns nicht verlassen!
Er streitet noch für uns.

Sieh, Vater, die Bedrängniß deiner Kinder:
Von dir erwarten sie ihr Heil.
Wir haben es genug erfahren,
Wie eitel Menschenhilfe ist.
O wenn wir Gott zum Freunde haben;
Dann sind wir stark genug,
Und haben keinen Feind zu fürchten.

Psalm 60.

Sehnsucht nach dem Himmel.

Herr, erhöre mein Gebeth!
Neige dich zu meinem Flehen,
Von der Erde schreye ich zu dir,
Fern von meinem Vaterlande,
Bang und traurig ist mein Herz.
Hast du nicht auf einem Felsen
Sicher mich gestellt?
Meine Hoffnuug ist auf dich gegründet.
Schutz find ich bei dir
Gegen meine Feinde;
Du bist meine Burg.
Ewig soll in deinem Hause
Meine Wohnung sein.
Unter deinen Flügeln
Schützest du mich vor Gefahr.

Gott erhöre meine Bitte,
Welche Erbschaft wartet dort
Jener, die dich fürchten!
Dort, wo sie mit dir
Ewig in der Glorie leben;
Ewig vor dem Angesicht
Ihres Königs sich erfreuen!
Deine Güte, o mein Gott,
Und die Wahrheit deines Wortes
Sind mir Bürg dafür.
O wie froh werd' ich dort singen!
Durch die ganze Ewigkeit
Werd' ich deinen Namen preisen.

Psalm 61.

Vertrauen auf Gott und Ergebung in seinen heiligen Willen.

Sollte ich mich nicht
Gottes Fügung unterwerfen?
Nur auf ihm beruht mein Heil.
Ja, er ist mein Gott und Heiland;
Er beschützet und besorget mich.
Nichts erschüttert meine Hoffnung,
Die auf ihn gegründet ist.
Fallet über mich, und gebet
Mir den letzten Stoß:

Suchet mich, gleich einer Mauer,
Die sich schon zum Falle neigt,
Hinzuwerfen; aber fürchtet,
Daß ihr euch nicht selbst
Unter ihrem Schutt begrabet.
Bringet mich um Ehr und Gut;
Dürstet auch nach meinem Blute;
Falsche Freunde schmeichelt mir
Mit dem Munde, da im Herzen
Fluch und Bosheit steckt.
O ich habe nichts zu fürchten:
Ich verlasse mich auf Gott.
Unterwirf dich meine Seele
Seinem Willen, und er wird
Alles dir zum Besten lenken:
Harre nur auf ihn.
O er ist mein Schutz, mein Retter,
Und meine Helfer in der Noth!
Soll ich da wohl wanken?
Nur auf Gott beruht mein Heil;
Nur in Gott will ich mich rühmen.
Meine Hilfe kömmt von Gott.
Nur auf Gott will ich vertrauen.
Christen hoffet nur auf ihn;
Schüttet eure Herzen
Vor ihm aus: denn Gott
Wird uns ewig nicht verlassen.
Bei den Menschenkindern ist
Nichts, als Eitelkeit und Lüge;

Weniger, als Nichts
Findet sich, wenn man die Menschen
Nach der Wage prüft.
Sucht euch nicht durch böse Mittel,
Nicht durch Raub und Dieberei
Aus der Noth zu retten,
Oder euer Glück
Auf des Andern Sturz zu bauen;
Henket euer Herz
Nicht an Güter dieser Erde:
Alles dieß ist Eitelkeit.
Nur bei Gott: er hat es selbst gesprochen;
(Was er spricht, bleibt ewig wahr)
Nur bei Gott ist Macht und Güte:
Er weiß nach Verdienst
Einem jeden zu vergelten.

Psalm 62.

Sehnsucht nach Gott.

Gott, mein Gott, zu dir erwache ich
Mit der Morgenröthe!
Sieh, es sehnet sich nach dir
Meine Seele, und es schmachtet
Selbst mein Fleisch nach dir.
In der Wüste dieses Lebens

O wie wünschet sich mein Geist,
Von der Last des Leibs entbunden,
In der Glorie dich zu schaun!
Ja, ich gäbe tausend Leben,
Höchstes Gut, für dich!
Dich will ich besingen;
Preisen will ich dich
Alle Tage meines Lebens.
Ich erhebe Händ' und Herz,
Deinen Namen anzurufen.
Welche Süßigkeit
Findet meine Seele!
Wie ergötzt sie sich in dir!
Es frohlocket meine Zunge,
Und es strömt mein Mund
Von der Wonne über,
Die das Herz nicht faßt.
Herr, auf meiner Lagerstätte
Denke ich an dich;
Dich betracht' ich beim Erwachen;
Weil du mein Beschützer bist.
Unterm Schatten deiner Flügel
Singe ich mit Herzenslust;
Meine ganze Seele
Hängt, o Gott, an dir!
Unter deinem Schutze
Werd' ich sicher sein.
Feinde, o ihr stellet
Mir vergebens nach!

Fahret, wenn ihr wollet,
Nur dem Abgrund zu:
Ich erschwinge mich zum Himmel,
Mich in Gott zu freun,
Ewig ihn zu loben.

Psalm 63.

Die Ohnmacht der Kirchenfeinde.

Herr, erhöre mein Gebeth!
Laß mich nicht vergebens flehen!
Rette deine Braut
Von der Furcht der Feinde!
Doch, was fürchte ich für sie?
Du hast sie in deinem Schutze
Gegen alle, welche sich
Wider sie verschwören,
Die auf ihren Sturz bedacht
Sich zusammenrotten.
Scharf, wie Schwerter, sind
Ihre Zungen, und wie Pfeile
Ihre Worte, die sie ingeheim
Auf die Unbefleckte richten:
Nein, sie tragen keine Scheu,
Alles, was nur Bosheit
Ihnen auf die Zunge legt,

Gegen sie herauszulassen.
Sie berathen sich,
Schlingen ihr zu legen,
Die kein Mensch bemerkt,
Um zum Falle sie zu bringen;
Ja ihr ganzes Sinnen geht
Dahin, sie verhaßt zu machen.
Boshaft suchen sie an ihr
Mängel zu entdecken,
Die kein Aug noch sah,
Und ihr selbe aufzubürden.
Doch sie finden sich am End
Vor sich selbst beschämet;
Jeder feine Griff
Tief versteckter Bosheit
Kömmt einst an den Tag.
Alle Tücken falscher Herzen
Schlagen endlich fehl;
Gott wird so verherrlicht,
Welcher seine Kirche schützt;
Seine Macht und Weisheit
Werden dadurch offenbar.
Kinderspiel sind ihre Pfeile;
Fahren auf sie selbst zurück,
Und verwunden jene,
Die sie abgedruckt.
Schande wartet ihrer,
Und sie müssen endlich selbst
Gottes Macht erkennen;

Sagen müssen sie:
Ja, da wirkt der Finger Gottes!
Herr, die Kirche ist dein Werk!
Freuet euch, Gerechte;
Hoffet auf den Herrn;
Nehmet an der Ehre
Eurer Mutter Theil!

Psalm 64.

Danklied.

Herr, dir gebühret Dank.
In deinem heilgen Tempel
Erschalle unser Lobgesang.
Gott, du hast uns erhöret.
O möchten alle sich mit uns
Versammeln, um dein Lob zu singen!
Sieh, wir bekennen es:
Wir haben nicht verdienet
Den Segen, den du über uns
So reichlich ausgegossen:
Denn Sünder waren wir vor dir.
Doch du hast gnädig dich bewiesen;
Hast unsrer Sünden nicht gedacht.
Wie selig sind, die deinem Schutze
Sich anvertrauen! O wie gut

Ist es, in deinem Hause wohnen,
Wo deines Segens Ueberfluß
Auf alle Hausgenossen strömet!
Wo wir mit Gütern jeder Art,
Für Leib und Seel' versehen werden!
Und welche Güter warten erst
Dort oben, Herr, auf deine Diener!
O diese, Gott, versag' uns nicht!
Um diese bitten wir vor allen.
Erhöre uns, Herr, unser Gott!
Laß Heil uns widerfahren!
O möchten alle nur auf dich
Ihr gänzliches Vertrauen setzen!
Du bist es, der durch seine Macht
Der Berge Grund geleget;
Und deine Hand ist es,
Die in des Meeres Tiefen
Die Wellen weckt, daß ihr Getös
Die Völker in Erstaunen setzet,
Und dich verehren heißt.
Vom Aufgang bis zum Niedergange
Der Sonne freut man sich
Des Segens, den du zubereitest.
Die Wolken sammeln sich,
Ergießen sich in Tropfen;
Dein Regen tränkt die Flur,
Bringt Wachsthum und Gedeihen
Für Menschen und für Vieh.
Das Wasser strömet durch die Furchen;

Die junge Saat, vom Naß erquickt,
Verspricht uns eine reiche Aernte;
Und alles, was im Felde grünt,
Erholet sich nun, sanft begossen,
Und grünet noch einmal so schön.
So krönest du mit deinem Segen
Das Jahr; so schmückest du
Die Erd' mit deinem Ueberflusse.
Mit Lust und Fröhlichkeit
Sind Berg und Thal bekleidet.
Hier lacht der Wiesenschmuck;
Von schönen, fetten Heerden
Ist dort die Trift belebt,
Und volle Aehren winken
Den frohen Schnittern zu;
Und alles jauchzet laut vor Freude,
Und alle singen, Herr, dein Lob.

Psalm 65.

Aufforderung zum Lobe Gottes.

Freuet euch, ihr Erdbewohner!
Lobet Gott, den Herrn!
Stimmet seinem Namen
Jubellieder an!
Schreckbar bist du, Allerhöchster,

Deinen Feinden, und auch sie
Müssen deine Macht erkennen;
Ja es muß die ganze Welt
Tief gebeuget vor dir liegen;
Alle müssen Lob
Deinem Namen singen.
Kommet und beherziget
Gottes Werke. Schrecklich
Ist sein Strafgericht
Ueber die verstockten Sünder;
Unermeßlich aber ist
Gegen treue Diener
Seine Güte, welche er
Wie ein Vater liebet.
Sie zu retten trocknet er
Unter ihren Füßen
Meer und Flüsse aus:
O wie muß uns das erfreuen!
Er ist unser große Gott:
Seine Herrschaft währet
Ewig, und er hat
Alle Menschenkinder
In sein Aug gefaßt.
Die sich wider ihn erheben,
Stürzet seine Macht.
Preiset alle Völker
Euern Gott und Herrn!
Lasset überall sein Lob erschallen!
Ihm verdanke ich mein Heil;

Er bewahrte mich vorm Falle.
Herr du prüftest mich
Wie das Silber in dem Feuer;
Und da glaubte schon der Feind,
Mich in seinem Netz zu haben:
Angst und Noth befielen mich.
Böse Menschen jauchzten,
Als sei es um mich geschehn.
Da ergriff mich deine Rechte,
Führte mich noch unversehrt
Mitten durch die Feuerflammen,
Mitten durch die Wasserfluth,
Die mich zu verschlingen drohte.
Wie erquicket ward ich da!
Und wie strömten meine Lippen,
Herr, als ich dein Haus betrat,
Dank- und Segenswünsche!
Wie ein Rauchwerk stieg
Dort vor deinem Heiligthume
Mein Gebeth empor;
Und mein Herz mit allen seinen Trieben
Lag auf dem Altar vor dir,
Als ein Opfer, das der Liebe
Heilger Brand verzehrt.
Kommet Diener Gottes,
Kommet alle, höret mich:
Ich will euch erzahlen,
Was der Herr an mir gethan.
Wer von ganzem Herzen

Jedes Laster flieht;
Wer sich mit Vertrauen
Zu ihm wendet in der Noth,
O der bleibt nicht ohne Hilfe:
Gott erhöret ihn.
Gott sei hochgelobet,
Der auch gegen mich
Gnädig sich bewiesen!

Psalm 66.
Auf die Geburt Christi.

Du hast dich, Gott, erbarmet;
Du hast mit Segen uns erfüllt.
Du hast uns Menschenkinder
In Gnaden angesehn;
Hast uns mit deinem Lichte
Umstralet, und den Weg
Auf dem wir hier auf Erden
Zu wandeln haben, uns gezeigt.
Uns allen ist dein Heil erschienen.
Es müssen, großer Gott,
Dich alle Völker loben;
Es sollen sich in dir
Die Erdbewohner freuen;
Frohlocken sollen sie im Herrn,

Der gegen alle Menschen
Gerecht und gütig sich beweißt.
Es müssen, großer Gott,
Dich alle Völker loben.
Die Erde hat uns ihre Frucht
Gegeben, die zum Himmel nährt.
Es segne uns Gott, unser Herr!
O eilet alle Erdbewohner,
Und werfet euch vor ihm
Mit Dank und Ehrfurcht nieder!

Psalm 67.

Auf den erstandenen Heiland.

Herr, zeige dich itzt deinen Feinden:
Sie werden sich zerstreun;
Und alle, die dich hassen,
Vor deinem Antlitz fliehn.
Sie werden wie der Rauch verschwinden,
Und wie das Wachs am Feuer schmilzt;
So werden alle Sünder
Vor Gottes Angesicht vergehn.
Es werden aber die Gerechten
In deiner Gegenwart sich freun;
Unendlich werden sie frohlocken.
So singet dann dem Herrn,

Und preiset seinen Namen!
Bereitet seinen Weg:
Er kömmt verklärt zurücke,
Er, der Erstandene.
Herr, ist sein Name.
Darum erfreuet euch:
Nur seinen Feinden
Muß seine Rückkunft schreckbar sein.
Er kömmt als Vater, seine Kinder,
Die er auf eine Zeit verließ,
Um sich zu sammeln.
Er kömmt als Richter, um vom Druck
Die Unschuld zu befreien.
Er wohnet unter uns
In seinem Heiligthume,
Und will, daß wir in Ewigkeit
Als Kinder eines Hauses leben.
Er ist der starke Held,
Der denen, die gefangen waren,
Die Fessel bricht;
Der Todte aus den Gräbern
Zum neuen Leben weckt.
Herr, als du einst vor deinem Volke,
Als Führer, durch die Wüste zogst;
Da bebete vor deinem Angesichte
Die Erde, und auf deinen Wink
Ergossen sich die Wolken;
Der Sina zitterte
Du sorgtest für dein Erbe;

Du schicktest, da es kraftlos war,
Ihm Brod vom Himmel,
Und labtest Mensch und Vieh
Mit Wasser, das die Felsen gaben;
Du sorgtest jetzt nicht auch für uns?
O staunet über seine Güte!
Er sendet seine Bothen aus,
Mit Kraft von oben ausgerüstet,
Der ganzen Welt das Heil
Und seine Lehre zu verkünden.
Schon eilen Könige,
Und legen, um sein Haus zu schmücken,
Zu seinen Füßen ihren Raub.
Ein Berg steigt über alle Berge:
Wie pranget Gottes Stadt darauf!
Die Völker blicken staunend
Die Felsenburg hinan,
Auf der im schönsten Glanze
Sein Tempel sich erhebt,
Worin es bis zum Ende
Zu wohnen ihm gefällt.
O welche Seelenweide!
Nein, so ein Ueberfluß
An dem, was unsre Wünsche
Auch für die Zukunft stillt,
Ist nirgends in der Welt zu finden.
Und wenn der Herr einst im Triumph
Mit Tausenden der Auserwählten,
Von allen seinen Heiligen

Begleitet, wie im Siegeswagen,
Auf lichten Wolken niederfährt;
Wie werden sich ihm alle Fromme
Mit Trost und Freude nahn!
Ha, welch ein Schauspiel, wenn in ihrer Mitte
Der Herr sich allen Völkern zeigt;
Und dann mit seinem seligen Gefolge,
Das er der Sklaverei entriß,
Beim feierlichsten Siegsgepränge
Zum Himmel sich erhebt!
Der Herr sei ohne End gepriesen!
Gott, unser Heiland, segne uns,
Daß wir ihm stets gefällig wandeln.
Von ihm kömmt unser Heil;
Er hat vom Tode uns gerettet.
Zerschmettern aber wird er einst
Im Grimme alle seine Feinde,
Die stolzen Sünder, die ihr Haupt
Frech wider ihn erheben.
O möchte, was auf Erden lebt,
Zu seinem Lobe sich vereinen!
Und möchten Alle jenen Weg
Betreten, den er, unser König,
Uns vorgegangen ist!
Durch deinen Allmachtsegen
Bestätige an uns, o Gott,
Die Wunder deiner Güte.
Vertreib von uns, wir bitten dich,
Der Menschheit Ungeheuer,

Die, wilden Thieren gleich,
Im Hinterhalte lauern,
Auf Raub und Mord bedacht;
Die gleich erhitzten Stieren
Die Heerd' durch ihre Raserei
In Furcht und Zittern setzen;
Die deine Heiligen,
Die du, wie Silber in dem Feuer
Der Trübsal schon bewähret hast,
In jener Ruhe stören,
Die deine Güte uns vergönnt.
Zerstreue jene Völker,
Die in dem Kriegen ihre Lust,
Im Morden ihr Vergnügen finden.
Nur jene mögen Hand und Herz
Mit uns zum Vater heben,
Die friedsam gegen Brüder sind.
O singet alle Völker
Der Erde Gottes Lob,
Der sich zum höchsten Himmel,
Zum Sitze seiner Glorie schwingt!
Der einst mit seiner Donnerstimme
Euch zum Gerichte fodern wird!
Verherrlicht seinen Namen!
Im Glanze seiner Majestät
Wird er einst wiederkommen.
Wie wunderbar ist Gott!
Er sendet seinen Dienern

Von oben Kraft und Stärke zu.
Der Herr sei hoch gepriesen!

Psalm 68.

Der Gerechte in der Verfolgung.

Herr, rette mich!
Ach laß mich nicht versinken!
Ich finde keinen Grund,
Auf den mein Fuß sich stütze.
Ich bin aufs hohe Meer
Geworfen, und es schlagen
Die Wellen ober mir
Ganz fürchterlich zusammen.
Ich habe schon aus aller Macht,
Ja heiser hab' ich mich gerufen,
Und meine Augen trüb geweint;
Doch ohne Hilfe zu erlangen:
Noch harre ich auf meinen Gott.
Es mehret sich mit jedem Tage
Der Feinde Zahl und Macht,
Die nichts, als mein Verderben suchen.
Hab' ich durch meine Schuld
Mir dir Verfolgung zugezogen?
Dir Gott ist es bekannt,
Was ich verschuldet habe;

Ob mein Betragen stets
Der Klugheit ist gemäß gewesen;
Ja, keine meiner Sünden ist,
Allwissender, vor dir verborgen.
Doch zeige deine Macht an mir,
O starker Gott, zum Troste jener,
Die so, wie ich, auf dich vertraun.
Laß nicht durch mich beschämet werden
Die Frommen, die ihr Augenmerk
Auf mich gerichtet haben.
Um deinetwillen, o mein Gott,
Muß ich Verfolgung leiden;
Um deinetwillen ist
Mein Angesicht mit Schmach bedecket.
Selbst meine Brüder scheinen mich
Als einen Fremden nicht zu kennen;
Und es verlassen mich
Die Kinder meiner Mutter,
Seitdem der Eifer für dein Haus,
Für deine Ehre, mich verzehret,
Und jener Schmähungen,
Die dich im Himmel lästern,
Auf mich gefallen sind.
Ich züchtige mein Fleisch durch Fasten:
Und dieß gereichet mir zum Spott;
Ich trage Buß- und Trauerkleider:
Und man verhöhnet mich.
Die Großen selbst in ihrem Rathe
Beredeten sich wider mich;

Und bei den Gastgelagen
Bin ich des Pöbels Lied.
Ich flehe unterdessen,
Mein Gott, zu dir;
Von dir erwart' ich Hilfe.
Du weißt die rechte Zeit
Mich zu erhören.
Ja, du erhörest mich:
Unendlich groß ist deine Güte;
Untrüglich ist dein Wort,
Das mich des Heils versichert.
Entreiß mich der Gefahr,
Und führe mich aus diesen Stürmen
Ans Land der Sicherheit;
Daß nicht der Abgrund mich verschlinge.
O, überlaß mich nicht der Wuth
Der Menschen, die mich hassen!
Erhöre mich, mein Gott:
Unendlich bist du im Erbarmen;
Erbarme dich denn über mich,
Und laß mich Gnade bei dir finden!
Herr, wende doch dein Angesicht
Nicht weg von deinem Diener!
Du kennest meine Noth;
Ach eile, mir zu helfen!
Laß meine Seele nicht zu Grunde gehn!
Du kennest die Beleidigungen,
Die man mir angethan,
Und jede Schmach, die ich zu leiden habe;

Auch meine Feinde sind dir wohl bekannt.
Wenn Gram und Leid mein Herz beklemmen,
Wo finde ich noch einen Freund,
Der, was ich leide, mit mir theile?
Vergebens suche ich bei Menschen Trost.
Ach, was sie mir zum Troste sagen,
Ist bitter, und vergrößert nur
Die Traurigkeit der Seele!
Wie thöricht seid ihr nicht,
Ihr blinden Menschenkinder!
Zur Erde, wie das Vieh, gebeugt,
Vergesset ihr zum Himmel aufzublicken.
Ihr reizet Gottes Rache wider euch;
Ihr werdet seinen Zorn empfinden.
Gott wird den Bösewicht
In seinem Grimm ergreifen,
Und sein vermeintes Glück
In einem Nu zernichten.
Der Segen Gottes weicht von ihm;
Sein Fluch wird ihn verfolgen,
Ihn, der nur darauf denkt,
Wie er die Tugend kränke;
Der Sünd' auf Sünden häuft,
Und sich so immer mehr entfernet
Vom Wege, der zum Heile führt.
So wird er aus dem Buch des Lebens
Getilget, niemal Theil
Am Lohne der Gerechten haben.
Herr, lässest du mich hier

Mit Noth und Kummer ringen;
Soll ich den bittern Kelch
Bis auf die Hefen trinken:
So bist du, Gott, mein Heil,
Und wirst mich einstens zu dir nehmen:
Darum will ich dich stets
Mit Lobgesängen preisen.
Mein Gott, sei hochgelobt!
Laß dir mein Lob gefallen!
O meine Brüder, die ihr jetzt
Den Druck der Bosheit fühlet,
Ermuntert euch im Herrn,
Und haltet ihn vor Augen:
Ihr werdet einst bei ihm
Ein bessers Leben finden!
Der Herr erhöret euch,
Wenn ihr euch zu ihm wendet,
Und machet eurer Noth ein End.
Bald wird er, um euch zu erlösen,
Die Fesseln brechen, die den Geist
Jetzt noch gefangen halten.
Es sollen Himmel, Erd' und Meer,
Und was auf Erden und im Meere lebet,
Sein Lob verkünden: denn der Herr
Sorgt immer für die Seinigen;
Nein, er verläßt uns nicht;
Und allen, die ihn lieben,
Hat er in seines Vaters Haus
Auf ewig einen Sitz bereitet.

Psalm 69.

Gebeth um Hilfe gegen die Seelenfeinde.

Mein Gott versage
Mir deine Hilfe nicht.
Herr, eile mir zu helfen.
Die meine Seele dir
Zu rauben sich bemühen, müssen
Mit Schande sich bedecket sehn;
Und alle, die mein Unheil wollen
Beschämet sich zurücke ziehn.
Frohlocken aber werden alle,
Und alle sich in dir erfreun,
Die deine Ehre suchen,
Und alle, die ihr Heil
Von dir erwarten, werden rufen:
Gepriesen sei der Herr!
Sieh, ich bin schwach und dürftig:
So hilf denn, lieber Gott!
O ja, du bist mein Helfer, mein Erretter:
Ach Herr, verweile nicht!

Psalm 70.

Loblied eines bedrängten Alten.

Auf dich, mein Gott, hab' ich vertrauet;
Und darum werd' ich ewig nicht
Zu Schanden werden.
Gerechter Gott, befreie mich
Von der Gefahr! Ach neige
Mir deine Ohren zu!
Denn du bist meine Stütze;
Du bist mein Helfer in der Noth;
Du wirst mich retten.
Bewahre mich, mein Gott,
Vor jenen Ungeheuern,
Die wider dein Gesetz
Sich jede Ungerechtigkeit erlauben.
Entferne jeden Bösewicht
Von meiner Seite.
Von meiner Jugend auf
Hab' ich auf dich vertrauet.
Sogleich bei der Geburt
Warst du, Gott, meine Stütze.
Vom Leibe meiner Mutter an
Hast du mich in den Schutz genommen:
Darum sei jeder Zeit
Dir Lob und Dank gesungen.
Du hast dich immerfort

Recht wunderbar an mir bewiesen.
Stets warst du, starker Gott,
Mein Helfer in Gefahren:
So ströme denn mein Mund dein Lob!
Laß mich zu deines Namens Ehre
Vom Morgen bis zur Nacht
Die Größe deiner Macht besingen.
Verwirf mich nicht, o Gott,
Da mich die Last der Jahre drücket;
Ach, weiche nicht von mir,
Da meine Kräfte schwinden!
Nie säge es mein Feind:
Der Herr hat ihn verlassen:
Wer wird sein Retter sein?
Du bist noch immer meine Stütze;
Du weichest nie von mir.
Zu Schanden müssen alle werden,
Die mir zu schaden drohn.
Ich habe Herr auf dich gehoffet,
Und ohne Unterlaß
Will ich dein Lob verkünden.
Im Jubeltone sagts mein Mund:
Du bist gerecht; du bist mein Retter.
Unkündig jener Wissenschaft,
Womit die Welt sich brüstet,
Bin ich zufrieden, deine Macht
Und deine Güte zu betrachten,
Die sich in deinen Werken zeigt,
Und deine Weisheit zu besingen.

Du hast von Jugend an
Durch deinen Geist mich unterrichtet:
Deßwegen mache ich
Auch noch in meinem Alter
Den Menschen deine Wunder kund.
O, möchte es die Nachwelt hören,
Wenn ich die Stärke deines Arms,
Die Weisheit deiner Thaten singe!
Wer ist, o Gott, dir gleich?
Herr, groß sind deine Werke!
Du hast mich hart geprüft;
Durch manche Trübsal mich geführet!
Doch warest du allemal,
Oft wider mein Vermuthen,
Mit deiner Hilfe da.
Am Rande des Verderbens
Ergriff mich deine Hand
Und zog vom Abgrund mich zurücke;
Ja, Wunder thatest du an mir.
Da quoll mir neues Leben,
Und meine Seele ward
Mit Trost erfüllet.
So treu hast du, mein Gott,
Dich stets an mir bewiesen.
Ich mach' es feierlich bekannt;
Ich will es in die Harfe singen:
Getreu bist du mein Gott!
Wie hoch erhebt sich meine Seele!
Wie freuet sich mein Herz.

Wenn, Herr, von meinen Lippen
Dein Lob erschallt,
Der du mein Schutz und Beistand warest!
So lang die Sonne noch
Mein graues Haar bescheinet,
Soll meine Zunge nie
Von deinem Lobe schweigen.
Beschämet muß der Feind
Bei meinem Lied' verstummen,
Der mein Verderben sucht.

Psalm 71.
Der gute Fürst.

Herr gieb, daß jeder Fürst
Nach Recht und Billigkeit regiere;
Daß im Gerichte er
Der Armen schone,
Die du in deinem Schutze hast;
Daß keiner stolz auf eigne Kräfte,
Und ohne Furcht der höhern Macht,
Den Schwächeren bedrücke;
Daß überall Gerechtigkeit,
Zufriedenheit und Ruhe herrsche;
Daß, wie der letzte Unterthan,
So auch der erste Staatsbeamte

Der Ordnung unterworfen sei.
Der Fürst nach Gottes Herzen
Verschaffet den Bedrängten Recht,
Und läßt die Armen nicht vergebens
In ihrer Noth um Hilfe schrein.
Er hat ein Aug' auf ihre Kinder,
Und sorget väterlich für sie.
Der Bösewicht und der Verleumder
Verkriechen sich vor ihm,
Und fürchten seine Rache.
Wohlthätig, wie der Sonnenschein,
Erquickend, wie das Licht des Mondes,
Ist seinem Volke so ein Fürst;
Und alle Gutgesinnte müssen
Mit Rührung auf ihn sehn,
Mit Ehrfurcht seinen Namen nennen.
Er ist der Menschheit, was der Thau
Dem Grase, und der Regen
Der trocknen Erde ist.
Die Stütze seines Thrones
Ist die Gerechtigkeit;
Und nach dem Wunsche seines Herzens
Soll nie der leid'ge Krieg
Die Ruhe seines Volkes stören.
Ist so ein Fürst, an dem
Des Höchsten Bild sich zeiget,
Nicht werth, daß seine Herrschaft sich
Von Pol zu Pol erstrecke?
Daß alle Völker sich

Vor seinem Scepter beugen?
Daß seine Feinde Staub
Zu seinen Füßen lecken?
Sagt, welcher Erdbewohner muß
Nicht einem solchen Fürsten,
Aus dem das Bild der Gottheit stralt,
Sich zum Regenten wünschen?
Der Dürftigen erbarmt er sich;
Er ist der Schwachen Stütze;
Er hilft Bedrängten aus der Noth,
Und lindert eines jeden Schmerzen.
Kein Mächtiger wagts ungestraft,
Sie in den Staub zu treten.
Vor Wucher und Betrug
Der Bosheit weiß er sie zu schützen.
Ihr Name ist ihm ehrenwerth;
Ihr Leben ist ihm theuer;
Mit ihnen theilt er gern
Die Schätze seines Reiches.
Es steigen ohne Unterlaß
Gebeth und fromme Wünsche
Für ihn zum Himmel auf;
Und Gott läßt seinen Segen
Auf ihn und auf sein Volk
Im Ueberflusse strömen.
Heil dem, der so regiert!
Gesegnet wird sein Name
Bei allen Völkern sein,
Es wird in spätern Zeiten

Die Nachwelt noch mit Ruhm
Von seinen Thaten reden:
Denn Segen kömmt durch ihn
Auch noch auf künftige Geschlechter.
Gelobt sei Gott, der Herr!
Nur er kann an den Menschen
Dergleichen Wunder thun.
In Ewigkeit sei er gepriesen,
Er, dessen Majestät
Die ganze Welt erfüllet,
Der Herr der Herrschenden!
O ja, er sei gepriesen!

Psalm 72.

Das vermeinte Glück der Gottlosen.

Wie gnädig zeiget sich
Gott jenen, die es redlich meinen!
Fast strauchelte mein Fuß:
Kaum wußte ich mich noch zu halten,
Da ich der Sünder Wohlstand sah.
Das Glück der Ungerechten
Erweckte meine Eifersucht.
Sie leben frohe Tage,
Und denken wenig an den Tod.

Sie scheinen nicht zu fühlen
Die Last, so andre Menschen drückt.
Sie fürchten keine Strafe:
Darum erhebet sich ihr Geist;
Sie üben, ohne sich zu scheuen,
Was immer unrecht ist.
Aus ihrem Ueberflusse
Erwächst der Bosheit Ungeheu'r,
Das alle böse Lüste
Im Busen nährt.
Ihr Sinnen und ihr Trachten
Geht Tag für Tag dahin,
Wie sie den Nächsten kränken;
Und ihre Zunge spricht
Nur Schimpf und Lästerworte;
Sie rühmen ihrer Bosheit sich,
Und pralen laut mit ihren Frevelthaten.
Selbst an den Himmel waget sich
Ihr Mund, und auf der Erde
Bleibt nichts von ihnen ungeschmäht,
Kein Tugendhafter ungelästert:
Und doch ist über sie
Des Segens Fülle ausgegossen?
Hat wohl der Herr noch Acht
Auf unser Thun und Lassen?
Sieh, diese fürchten keinen Gott,
Und ihnen ist das Glück beschieden;
Ihr Reichthum mehret sich,
Und alles geht nach ihrem Wunsche.

So such' ich denn umsonst
Mein Herz von Sünden
Und mit den Frommen meine Hand
Von jedem Unrecht rein zu halten?
So bin ich nur zum Leiden hier?
Bestimmt, an jedem Morgen,
Den mich der Herr erleben läßt,
Zu neuen Qualen zu erwachen?
So nimmt Gott keine Rücksicht mehr
Auf seine treue Kinder? —
So quälet sich der Mensch,
Der Sache auf den Grund zu kommen;
So forschet die Vernunft,
Und forscht vergebens,
Bis sie ins Heiligthum des Glaubens dringt,
Und lernet, was den Sündern
Am Ende widerfährt.
Ihr Wohlstand ist nur eine Schlinge.
Sie steigen nur so hoch,
Um tiefer dann zu fallen,
Wie plötzlich ändert sich ihr Glück!
In einem Augenblicke
Stürzt ihre Bosheit sie
Mit ihrem Glücke ins Verderben.
Des Bösen Wohlstand ist ein Traum,
Der beim Erwachen schwindet;
Ein Schattenbild, das du, o Herr,
In einem Nu zernichtest.
In jener heil'gen Stadt,

Wo deine Auserwählten wohnen,
Wird ihrer nicht gedacht.
Wie thöricht bin ich doch gewesen,
Da ich, von Eifersucht
Gemartert, meine Ruh' verloren!
Ein eitles Nichts war es,
Was meine Mißgunst weckte.
Unwissend, wie ein Thier,
War ich, mein Gott: doch um so fester
Werd' ich mich jetzt an dich
In jeder Lag' zu halten wissen.
Du fassest meine Hand,
Und führest mich nach deinem Wohlgefallen;
Du nimmst mich endlich auf,
Nach diesen kurzen Leiden,
Zu deiner Herrlichkeit.
Was kann ich wohl im Himmel,
Was kann ich hier auf Erden mehr
Von dir, mein Gott, verlangen?
Was ist sonst meines Wunsches werth?
Wenn einst mein Fleisch entkräftet
Sich zur Verwesung neigt;
Wenn mir am letzten meiner Tage
Das Herz im Leibe bricht:
Dann bist du meine Stärke,
Mein Antheil für die Ewigkeit.
Zu Grund wirst du dann jene richten,
Die sich von dir, mein Gott,
Entfernten, und dir untreu wurden.

Wie gut ist es für mich,
Wenn ich mit Gott vereinigt bleibe!
Wenn ich auf meinen Gott und Herrn
Hienieden meine Hoffnung setze!
So werde ich ihn einst
Im Himmel ewig loben.

Psalm 73.

Auf die Kirchenfeinde.

Willst du uns, Gott, auf immer
Verlassen? Bist du bester Hirt
Auf deine Heerde so ergrimmt?
Denkst nicht daran, daß du
Mit deinem Blute sie erkaufet?
Daß hier dein Sion ist,
In dem zu wohnen dir beliebte?
Dein königliches Priestervolk,
Das deine Herrschaft anerkennet?
Nein, du vergissest unser nicht.
Du wirst den Stolz der Feinde stürzen,
Die an den heilgen Ort
Den Greuel der Verwüstung setzen.
Sie pralen laut damit.
Es rühmen jene, die dich hassen
Sich ihres Gottesraubs,

Und daß der Bosheit es gelungen,
Dein auserwähltes Volk
In deinem Dienst' zu stören.
Sie setzen ihren Frevel fort
In unsern Tempeln, die dir eingeweihet,
Von deiner Gegenwart erfüllet sind.
Nichts setzet ihrer Bosheit Schranken,
Sie weiß kein Ziel und Maaß.
Was ihren Räuberhänden
Entgeht, wird durch die Wuth
Der Flammen noch zu Grund gerichtet;
Das Heiligste bleibt nicht verschont.
Sie haben sich dazu verschworen,
Dein Andenken, o Herr,
Ganz von der Erde zu vertilgen;
Und deine Feste, o mein Gott,
An denen wir dein Lob
Mit lautem Jubel singen;
Wo sich der Geist so feierlich erhebt,
In stille Trauertage zu verwandeln.
Ist wohl dein Arm, o Herr, verkürzt,
Der ehmal solche Wunder
Zum Besten seiner Kirche that?
Sind wir nicht ihre Kinder?
Ist kein Prophet in Israel,
Der sich getraue, seine Stimme
Zur Ehre seines Herrn,
Zum Schutze seines Volkes zu erheben?
Mein Gott, wie lange soll der Feind

Noch deiner Diener spotten?
Wie lang in seinem Uebermuth
Noch deinen Namen lästern?
Wie lange hältst du noch zurück?
Wann streckst du endlich deine Rechte
Zu unsrer Hilfe aus?
Wann wirst du uns erretten? —
Geduld, Gott lebet noch,
Und seine Herrschaft dauert ewig.
Er wird zur rechten Zeit
Mit seiner Hilfe kommen,
Herr, deine Hand war es,
Die einst im rothen Meere
Den Pharao mit seiner Macht
Zum Heile deines Volks versenkte;
Die Wasser aus den Felsen schlug
Und Flüsse trocken machte.
Dein ist der Tag, und dein die Nacht;
Du weckst die Morgenröthe
Und freuest uns mit Sonnenschein;
Du hast der Erde Grenzen
In deiner Hand.
Der Sommer wechselt mit dem Winter
Auf deinen Wink.
Du hörest, selbst die Lästerungen
Der Feinde, und den Spott,
Womit sie deine Diener kränken.
Du siehst, wie ein bethörtes Volk
Mit Vorsatz deine Rache reizet.

O, überlaß doch uns,
Die wir noch deinen Namen preisen,
Uns deines Dienstes freun,
Nicht Menschen, die weit wilder,
Als wilde Thiere sind!
Entreiß uns ihren Klauen!
Vergiß der Deinen nicht,
Die jetzt um Hilfe schreien.
Sei deines Bundes eingedenk,
Und sieh, wie schlechte Menschenkinder
Mit gottesräuberischer Hand
Nach deinem Erbe greifen.
Du hast uns tief gebeugt:
O, laß uns nicht zu Schanden werden!
Errette uns aus dieser Noth!
Um deiner Ehre willen,
Herr, mache dich zur Hilfe auf;
Und stille jene Lästerungen,
Womit in ihrer Wuth
Die Feinde dich entehren.
Setz' ihrem Stolz' ein Ziel,
Der sich, Gott, wider dich empöret!

Psalm 74.

Der Weltrichter.

Herr Gott, wir loben dich!
Wir preisen deinen Namen,
Und rufen dich um Hilfe an;
Wir rühmen deine Wunderthaten.
Ich werde, spricht der Herr,
Zu meiner Zeit erscheinen,
Und nach Gerechtigkeit
Das Urtheil über alle sprechen.
Die Erde wird wie Wachs
Vor meinem Antlitz schmelzen:
Die Festigkeit hat sie von mir;
Es werden ihre Pfeiler wanken:
Sie stehen nur durch mich
Jetzt fest gegründet;
Und zittern wird vor Furcht
Was nur auf Erden lebet.
Darum, o Menschen, werdet klug!
Bedenket, Sünder, euer Ende!
Empöret euch durch stolzen Trotz
Nicht ferner gegen jenen,
Der euer Gott und Richter ist!
Vom Aufgang' bis zum Niedergange
Der Sonne birgt kein Winkel euch
Vor seinem Angesichte.

Er hält in seiner Hand den Kelch
Des Zorns, mit einer Menge
Von Strafen angefüllt.
Er reicht ihn einem nach dem andern
Und alle Sünder müssen ihn
Bis auf die Hefen trinken;
Und doch wird er nicht ausgeleert.
Herr, dein Gericht will ich verkünden,
Und ewig soll dein Lob
Von meiner Harfe tönen.
Du wirst der Sünder Macht
Zernichten, und die Frommen
Wirst du zur Herrlichkeit
Der Seligen erheben.

Psalm 75.

Gott schützet seine Kirche.

Der Gott, den Juda kannte,
Und dessen Namen groß
In Israel gewesen,
Ist jetzt durch alle Welt bekannt;
Sein Namen groß bei allen Völkern.
Der Gott, der einst Jerusalem
Zur heil'gen Stadt erkohren,
Und seine Gegenwart

Auf Sion zeigte,
Der hat jetzt seinen Sitz
In tausend Tempeln aufgeschlagen.
Vom Aufgang bis zum Niedergang
Bringt man ihm aller Orten
Ein reines Opfer dar.
Der Gott, der einst für Juda kämpfte,
Die Feinde Israels bezwang;
Der Bogen, Schwerter, Schilde
Der Feinde seines Volks zerbrach;
Vertheidiget noch seine Kirche,
Schlägt jeden Angriff ab,
Den Gegner auf sie wagen.
Und so bereitet er
Durch Siege seine Auserwählte
Zum herrlichsten Triumphe vor.
Mit einem wunderbaren Lichte
Umstralet sie der Herr
Von oben, das nur Schrecken
Auf jene blitzet, die
So thöricht sind, sie anzufeinden.
Die Feinde träumten sich den Sieg;
Nun müssen sie bei dem Erwachen
Sich hilflos und verlassen sehn.
Du sprichst sie, Allgewaltiger,
In deinem Grimme an:
Ohnmächtig stürzen sie darnieder:
So furchtbar bist du, Herr!
Wer kann dir widerstehen?

Weh dem, der dich zum Zorne reizt!
Du lässest deine Donnerstimme
Vom Himmel schallen, und es bebt
Die Erde, und die Erdbewohner
Erstummen. Dann erhebst du dich,
Die Unschuld von dem Drucke
Der Bosheit zu befrein,
Den sie jetzt leidet, zum Gerichte.
Wie dankbar werden wir
Von aller Furcht entfernet,
Den festlichsten Triumph
Mit dir im Jubel feiern!
O, preiset und erhebet ihn!
O, bringet, Gott geweihte Diener,
Ihm Opfer und Gebethe dar:
Dem Schrecklichen, der jede Macht zertrümmert;
Vor dessen Majestät
Der König auf dem Throne zittert!

Psalm 76.

Die sich mit Gott unterhaltende Seele.

Ich rief zum Herrn;
Zu Gott erhob ich meine Stimme:
Er merkte auf mein Flehn.

Ich suchte in der Trübsal
Bei Gott um Hilfe an;
Ich streckte meine Hände
Des Nachts zum Himmel aus,
Und fand mich nicht betrogen.
Mein Herz schien lange Zeit
Gar keinen Trost mehr auzunehmen:
Da dachte ich an meinen Gott,
Und Freude kehrte wieder
In meine Seel' zurück;
Entzücket ward in der Betrachtung
Mein Geist, und schwang zu Gott sich auf.
Ich schloß oft ganze Nächte
Vor Traurigkeit kein Auge zu;
Kein frohes Lied erscholl von meinen Lippen,
Mit Wehmuth überdachte ich
Die schon verlebten Jahre.
Ich dachte auf die Zukunft hin;
Auf ihre unermeßne Dauer.
Durchforschet ward das Herz;
Es schauerte die Seele.
Wie, dachte sie, wird Gott
Mich ewig von sich stoßen?
Wird er sein Angesicht
Auf immer von mir wenden?
Soll ich denn nimmermehr
Erbarmung bei ihm finden?
Soll Gott, der sonst so gnädig ist,
Sich zu erbarmen ganz vergessen?

Wird sein gereizter Zorn
Sich niemal stillen lassen?
Nun, sprach ich zu mir selbst,
Nun ist es fest beschlossen!
Ich faßte Muth; vertrauete auf Gott,
Und seine Rechte führte
Vom Abgrund mich zurück.
Ich dachte, was der Herr zum Heile
Der Menschen je gethan,
Erinnerte mich aller seiner Wunder.
Herr, lebenslang will ich
An deine Wege denken,
Auf denen du uns Menschen führst:
Gerecht ist dein Verfahren.
Wer gleichet dir, o Gott!
Wer misset deine Größe?
Nur du kannst Wunder thun.
Auch Völker, die dich nicht erkannten,
Hast du zum Schrecken deine Macht,
Die nichts begrenzt, erfahren lassen.
Es führte einst dein starker Arm
Die Kinder Jakobs, die zum Volke
Du dir erkohren, aus der Sclaverei.
Vor deinem Blick entsetzten
Des Meeres Fluthen sich;
Sie wichen, und der Abgrund bebte.
Die Wasser rauschten, und es scholl,
Herr, deine Stimme durch die Wolken;
Es fuhren auf dein Machtgeboth

Wie Pfeile deine Blitze nieder;
Und deine Donner rollten durch die Luft;
Und in der Blitze Schimmer
Erbebete der Erdekreis.
Du bahntest durch die Tiefen
Dir einen Weg; dein Fuß
Ist zwischen Wassern hingewandelt:
Wer spüret seinen Tritten nach?
Du hast wie eine Heerde
Durch Moyses und durch Aarons Hand
Dein Volk geführet.

Psalm 77.

Eine lehrreiche Erzählung.

Höret meine Lehren an;
Neiget eure Ohren
Meinen Worten zu.
Wichtig sind die Lehren,
Die mein Mund jetzt spricht,
Und auf Gottes Wort gegründet.
Späte Enkel sollen es
Ihren Kindern noch erzählen,
Was der Herr gethan:
Alle seine Wunderthaten;
Sollen ihn dafür

Ohne Ende preisen.
Jakobs Kindern gab der Herr
Seinen Willen zu erkennen;
Seinem Volke Israel
Gab er selbst Gesetze,
Und den Vätern den Befehl,
Sie auf künftige Geschlechter
Fortzupflanzen, und auf Gott
Ihre Hoffnung fest zu gründen;
Daß die Werke Gottes nie
In Vergessenheit geriethen,
Oder sein Gesetz
Außer Acht gelassen würde;
Daß nicht ihren Vätern gleich
Sie Gott widerspenstig würden.
Treulos brachen sie den Bund;
Achteten die Vorschrift
Des Gesetzes nicht;
Schlugen Gottes Wunder
Die er sie zu retten that,
Schlugen alles Gute
Aus dem Sinn.
Welche Wunder wirkte
Gott nicht im Aegyptenland.
Auf der Ebene von Tanis!
Was that er am rothen Meer!
Er geboth den Fluthen,
Führte trocknen Fußes sie
Zwischen hochgethürmten Wassern

Durch des Meeres Grund;
Leitete in einer Wolke
Sie des Tags,
Und in einer Feuersäule
Bei der Nacht.
Felsen sprangen in der Wüste,
Gaben auf sein Wort
Ueberfluß an Wasser;
Aus den Steinen hieß er
Wasser quellen, das zu Strömen
Durch die Wildniß floß.
Dennoch reizten sie durch Sünden
Ihn zum Zorn;
Und die Undankbaren
Wollten seine Macht
Auf die Probe stellen:
Ungestümm begehrten sie
Speisen nach des Herzens
Lüsternheit. Wird er uns auch,
Sprachen sie, in dieser Wüste
Nähren können? Er ließ wohl
Wasser aus dem Felsen schlagen;
Wird er aber hier
Uns mit Brod versehen?
Oder für sein Volk
Einen Tisch bereiten?
Es vernahm's der Herr,
Und sein Zorn entbrannte
Gegen Israel;

Ueber Jakobs Kinder
Kam sein Strafgericht:
Weil sie seinem Worte
Nicht geglaubet, und auf ihn
Nicht mit Zuversicht gehoffet.
Und Gott hatte doch
Schon das Manna regnen lassen;
Hatte ihnen Himmelbrod
Durch der Engel Dienst bereitet.
Nun versieht er sie mit Fleisch.
Eine Menge von Geflügel,
Das wie Staub die Luft erfüllt,
Kömmt aus Westen, so in Menge,
Wie der Sand am Meere ist;
Senket sich ins Lager nieder:
Bis zum Ekel essen sie.
Ihr Verlangen ist gestillet.
Aber diese Speise ist
Noch in ihrem Munde,
Als sich Gottes Zorn
Wider sie entzündet:
Theuer büssen sie die Lust!
Helden von dem ersten Range,
Und der Mannschaft Kern
Fallen todt darnieder.
Doch sie fuhren immer fort,
Sünd auf Sünd zu häufen;
Glaubten Gottes Wundern nicht;
Darum stürzten sich die meisten

Vor der Zeit ins Grab.
Bei des Todes Schrecken
Eilten sie zum Herrn,
Fleheten um Hilfe.
Da erkannten sie,
Daß nur Gott ihr Helfer
In der Noth;
Daß der Allerhöchste
Ihr Erretter sei;
Wie sie es so oft erfahren;
Und sein Lob erscholl —
Doch nur von den Lippen;
Lügenhaft sprach es ihr Mund:
Denn sie meinten's nicht von Herzen;
Blieben seinem Bunde nicht getreu.
Doch unendlich ist die Güte
Gottes, der sein Volk,
Seiner Sünden ungeachtet,
Noch ertrug;
Nicht die ganze Schwere
Seines Strafgerichtes fühlen ließ:
Denn er sah mit Langmuth
Ihrer Schwachheit nach,
Ohne daß sie es verdienten:
Denn sie fuhren immer fort,
Ihn aufs Neue zu erbittern;
Sich aufs Neue wider ihn
In der Wüste zu empören;
Ja, sie fuhren fort,

Seine Macht und Güte
Zu versuchen; als wenn sie
Ganz darauf vergessen hätten,
Wie einst seine starke Hand
Sie der Dienstbarkeit entzogen;
Was er in Aegyptenland gethan,
Wo sie seine Wunder sahen;
Wo auf seinen Wink
Wasser sich in Blut verwandelt;
Wo der Mücken stechend Heer,
Wo der Frösche ungeheure Menge
Stadt und Land bezog;
Wo der Brand die Früchte
Auf den Feldern fraß;
Wo sie deren Arbeit
Durch Heuschrecken ohne Zahl
Ganz vereitelt sahen;
Wo der Hagel Baum und Frucht,
Reben und die Heerden
Auf den Triften niederschlug,
Und der Blitz ihr Hab und Gut verzehrte.
Ja, so ließ er seinen Zorn
Die Verstockten fühlen,
Fühlen seine schwere Hand.
Engel wurden die Vollzieher
Seines Strafgerichts.
Selbst der Menschen Leben
Blieb da nicht verschont.

Alle Erstgeburten
Streckete in Einer Nacht
Gottes Engel todt darnieder.
Wie ein Hirt die Heerde,
Führet Gott sein Volk
Durch die Wüste.
Ohne Sorge können sie
Seiner Leitung sich vertrauen.
Ihre Freude deckt das Meer.
Sicher führt er sie dem Lande
Der Verheißung zu,
Das er zum Besitze
Ihnen geben wird;
Bis zu jenem Berge,
Den er sich geheiligt hat.
Er vertrieb die Heiden,
Und ließ an sein Volk
Durch das Loos ihr Land vertheilen,
Und die Zünfte Israels
Ihre Wohnungen beziehen.
Dennoch reizten sie den Herrn
Immer noch zum Zorne;
Uebertraten ohne Scheu
Das Gesetz des Höchsten;
Brachen seinen Bund;
So wie ihre Väter thaten;
Betheten die Götzen an;
Machten sich geschnitzte Bilder;
Trieben, was dem Herrn mißfiel.

Und der Herr sah ihren Frevel;
Er verließ sein Volk,
Und es ward zu Schanden
Sein geliebtes Israel.
Silo war ihm nicht mehr heilig,
Wo er seine Gegenwart
Bei der Arche zeigte,
Und so gnädig sich bewies.
Ihre Stärke schwindet,
Und die Glorie Israels *)
Wird ein Raub der Feinde.
Sein ehdem geliebtes Volk
Ueberliefert er dem Tode;
Achtet's nicht mehr für sein Eigenthum.
Jünglinge verzehrt das Feuer;
Viele bleiben in der Schlacht:
Ihre Bräute sind verlassen.
Priester fallen durch das Schwert;
Wittwen bleiben unbedauert.
Doch der Herr erwacht,
Des Erbarmens nicht vergessen,
Rüstig, wie ein Held erwacht;
Ueberfällt die Feinde;
Schlägt sie in die Flucht,
Und bedecket sie mit Schande.
Doch verwarf er Ephraim;
Juda wurde vorgezogen,

---

*) Die Bundeslade.

Und dazu bestimmt,
Ueber Israel zu herrschen.
Und sein Heiligthum
Sollte bis zur Zeiten Völle
Einer Feste gleich
Auf dem Berge Sion prangen.
David, seinen Knecht,
Nahm er von der Heerde;
Von den Schafen nahm er ihn;
Setzte ihn zum Hirten
Ueber Israel, sein Volk,
Welcher Jakobs Kinder
Weiden sollte, und er that's
Nach der Unschuld seines Herzens;
Führte sie mit weiser Hand.

Wichtig sind die Lehren,
Die der Psalm enthält.
Die Geschichte zeuget
Und belehret uns
Von der Macht und Güte Gottes,
Seiner Langmuth und Gerechtigkeit;
Tröstlich ist sie für die Frommen,
Die auf ihn vertraun;
Schreckbar für die Sünder,
Die vermessen sich
Wider ihn empören.
O, der Arm des Herrn

Ist nicht abgekürzet!
Er beschützet noch
Seine treue Diener;
Er weiß jede Frevelthat
An den Feinden seines Namens
Scharf zu rächen er, der Herr.

Psalm 78.
Gebeth in einer Christenverfolgung.

Sieh, o Gott, es wagen
Unsre Feinde sich an dich.
Deine Tempel sind geschändet,
Oder liegen in dem Schutt.
Ach, die Leichen deiner Diener
Sind den Vögeln in der Luft
Preis gegeben!
Und das Fleisch der Heiligen
Wird von Bestien gefressen.
Gleich dem Wasser strömt ihr Blut;
Und kaum findet sich noch einer,
Welcher die Erschlagenen
Zu der Erd' bestatte.
Sieh, wir sind der Feinde Spott,
Werden von der Welt verhöhnet;

Und wie lange noch, o Herr?
Haben wir durch unsre Sünden
Deinen Zorn gereizt:
O, so sieh auf unsre Reue,
Und erbarme dich!
Sieh, die uns verfolgen,
Herr, verkennen dich;
Lästern deinen Namen.
Warum lässest du nicht sie
Deine Geisel fühlen?
Nein! Bekehre sie zu dir.
Möchten alle zur Erkenntniß
Kommen, welche unter uns
Unheil und Verwüstung
Anzurichten drohn!
Herr, vergiß der Missethaten
Deines Volkes, und erbarme dich!
Vater, sieh das Elend
Deiner Kinder an!
Hilf uns, unser Gott und Heiland!
Ach, verschone doch,
Und um deiner Ehre willen
Rette uns vom Untergang!
Sei uns Sündern gnädig:
Daß mit stolzem Trotz
Nicht die Feinde sagen:
Ha, wo ist ihr Gott!
Zeige, daß du an uns denkest!
Schreiet nicht das Blut

Deiner treuen Diener
Von der Erd' zu dir?
Hörst du nicht die Seufzer
Derer, die für dich
In den Fesseln schmachten?
Strecke deine Rechte aus,
Um diejenigen zu retten,
Welche in des Feinds Gewalt
Stündlich ihren Tod erwarten.
Gieb die Stärke deines Arms
Allen zu erkennen,
Die in ihrer blinden Wuth
Dich und deine Diener lästern.
Gott, wir sind dein Volk,
Schafe deiner Heerde:
Unaufhörlich werden wir
Deine Güte preisen.
Möchte dich doch alle Welt
Ewig mit uns loben!

Psalm 79.

Gleichen Inhalts mit dem vorigen.

Der du einst dein Israel
So liebevoll geweidet,
Und als ein guter Hirt
Die Kinder Josephs durch die Wüste

So sicher angeführet hast;
Der du am heilgen Orte
Dich zwischen Cherubim
So mächtig deinem Volke zeigtest;
So schreckbar seinen Feinden warst:
O, zeige deine Macht und Güte
Auch uns, die wir dein Erbe sind!
Komm uns zu Hilfe;
Befreie uns von der Gewalt
Der Feinde, die uns hart bedrängen!
Bekehre uns, o Gott, zu dir!
Sieh gnädig auf uns nieder;
Errette uns.
Wir haben deinen Zorn gereizet;
Doch wir bereuen unsre Schuld.
Wirst du das Flehen deiner Diener,
Allgütiger, noch lang verschmähn?
Noch lange mit dem Brod der Zähren
Uns speisen? unsern Trank
Mit Thränen mischen?
Ach, sollen wir den bittern Kelch
Bis auf die Hefen trinken?
Sieh, fremde Völker haben sich
Als Feinde gegen uns erkläret;
Sie treiben ihren Spott mit uns
Die Feinde deines Namens.
Allmächtiger, bekehre uns zu dir;
Sieh gnädig auf uns nieder;
Und so wird uns geholfen sein.

Du hast uns angepflanzet;
Du hast den Boden ausgeräumt,
Den Greul des Heidenthums vertilget;
Des Weinstocks Wurzel tief
Befestigt; seine Reben prangten
Den hohen Zedern gleich:
Sie warfen ihren Schatten
Auch über Berge hin.
Weit ausgebreitet waren
Die Zweige, und die Frucht
Erfreulich anzusehen.
Und, ach! wo ist sein Schutz?
Die Mauer ist durchbrochen,
Und jedem Feinde steht
Der Zugang offen.
Es haben Schweine ihn durchwühlt;
Es drohet in demselben
Ein grausam wildes Thier
Verwüstung anzurichten.
Gott, der du unsre Stärke bist,
Schau von dem Himmel auf uns nieder.
Sieh deinen Weinberg an,
Erhalt, was deine Rechte
Gepflanzet hat,
Um der Gerechten willen.
Zum Theile hat man ihn
Schon ausgehauen und durchs Feuer
Zerstöret, und zum Theil
Ihn untergraben.

Doch nur ein Blick von dir,
Und alle seine Feinde werden
Zu Grunde gehn:
Um deines Sohnes willen,
Der dir zur Rechten sitzt,
Beschütze deine Kirche.
Wir halten uns, o Gott, an dich.
Wir werden, durch dich neu belebet,
Nie unterlassen, dich
Mit Herz und Mund zu preisen.
Herr, unser Gott,
Sieh gnädig auf uns nieder;
Bekehre uns zu dir:
Und so sind wir gerettet.

Psalm 80.

Aufruf zur dankbaren Freude.

Freuet euch im Herrn:
Er ist unsre Stärke.
Danket Gott, und lobet ihn;
Stimmet, ihn zu preisen,
Jubellieder an!
Singet in die Harfen;
Lasset in dem feierlichsten Ton
Alle Saitenspiele klingen:
Laßt zur Feier dieses Tags

Pauken und Trompeten schallen:
Heute ist das Fest des Herrn *).
Nicht wie Jakobs Kinder
Aus Aegyptens Dienstbarkeit,
Unsre Seelen hat der Herr erlöset
Aus der Sünde Sclaverei;
Von des Satans Joch befreiet;
Und wir sollten uns nicht freun?
Nicht von Herzen danken?
Und wie oft hat nicht der Herr,
Da wir Hilfe bei ihm suchten,
Gnädig uns erhört?
Aus der Noth gerettet?
Und wie oft nicht Trost und Heiterkeit
Nach der Trübsal Stürmen
In die Seel' zurückgebracht?
Hat auch seine Güte
Manchen Wunsch uns nicht erfüllt;
Wars nicht wohlgemeinte Prüfung
Eines Vaters, welcher weiß,
Seinen Kindern das zu geben,
Was für sie das Beste ist?
Höret Diener Gottes,
Was er zu euch spricht;
Lernet seinen Willen kennen,
Sucht ihn zu vollziehn.
Hänget ihm mit ganzer Seele

---

*) Ostern.

Und aus allen Kräften an.
Keine fremde Götter,
Nicht die Lüste dieser Welt,
Nicht der Erde schnöde Güter
Sollen euer Herz
Seinem Schöpfer rauben.
Sieh, ich bin der Herr, dein Gott,
Sprach er einst zu seinem Volke,
Und er spricht es noch zu uns:
Mir hast du dein Heil zu danken;
Ich hab' dich vom Sclavenjoch
Frei gemacht, und deine Wünsche
Zu erfüllen, steht bei mir.
Doch sein Volk hat seine Stimme
Nicht gehöret; Israel
Nicht darauf geachtet:
Darum überließ sie Gott
Den verkehrten Lüsten
Ihrer Herzen; und da giengen sie
Nach der Thorheit ihres Sinnes
Dem Verderben zu.
Hätte mich mein Volk gehöret,
Spricht der Herr durch Asaphs *) Mund;
Wäre Israel auf meinen Wegen
Fortgewandelt: o, so hätte ich
Alle Feinde seines Namens
Von der Erd' vertilget;

---

*) Der den Psalm gesungen.

Hätte meine Hand
Wider alle, die es kränkten,
Hilfreich ausgestreckt.
Doch da hörten sie Betrüger;
Glaubten Menschen mehr, als Gott;
Ließen sich durch sie bethören,
Und so wich die Strafe nie
Von der Undankbaren Hütten,
Die der Herr in Chanaan
Mit dem besten Weizen nährte
Und mit Honig sättigte.
Christen, lasset euch belehren!
Thut Gott nicht noch mehr an euch?

Psalm 81.

An die ungerechten Richter.

Die ihr als Götter dieser Erde
Der Völker Richter sind,
Gott hat sein Aug auf euch gerichtet,
Der euer Richter ist.
Ihr wolltet es noch wagen,
Ein Urtheil wider Billigkeit
Dem Reichen oder Mächtigen
Zu Gunst zu sprechen?
Ihr zögert noch, in dem Gericht
Der Dürftigen euch anzunehmen?

Den Waisen und Verlassenen
Zu ihrem Rechte zu verhelfen?
O, eilet doch, vom Druck
Des Ungerechten jenen, zu befreien,
Der bei euch Hilfe sucht!
Allein wie viele bleiben
Zu dieser Stimme taub,
Und wünschen so im Finstern,
Wie es der Eigennutz erheischt,
Nach ihrem Leidenschaften,
Zum Sturze alles Bürgerglücks,
Ihr Wesen fortzutreiben!
Es nennt euch zwar der Herr
Die Götter dieser Erde,
Theilnehmer seiner Allgewalt:
Allein ihr seid dabei
Noch Menschen, die der Tod
Gleich andern von der Erde raffet.
Wie alle, die vor euch
Durch Macht erhoben waren,
So werdet einst auch ihr,
Früh oder spät, das Grab beziehen.
Gott wird auch euch
Wie alle Menschen richten:
Denn alles ist ihm unterthan.

Psalm 82.

Die für die Ehre Gottes eifernde Seele.

Wer ist dir gleich, o Gott!
Und du kannst schweigen?
Und leiden, daß mit lautem Hohn
Die Feinde dir ins Antlitz treten?
Daß sie ihr stolzes Haupt
Frech wider dich erheben?
Sieh doch, mit welcher Bosheit sie
Sich gegen deine Diener
Und alles das, was heilig ist,
Berathen und verschwören.
Kommt, sagen sie, und lasset uns
Sie von der Erd' vertilgen!
Der Christennahme soll nicht mehr
Bei uns gehöret werden.
Einmüthig haben sie's
In ihrem Rath' beschlossen;
Sie haben einen Bund,
Herr, wider dich errichtet.
Thu ihnen, wie du einst
Den Feinden deines Namens
Bei Israel gethan,
Zum warnenden Exempel.
Vertilget wurden sie
Und in den Koth getreten.

Ja, so verfuhrst du selbst
Mit Königen und Fürsten,
Die stolz auf ihre Macht
Ganz zuversichtlich sprachen:
Kommt, lasset uns Besitz
Von seinem Erbe nehmen!
So wie der Wirbelwind
Den Staub verwehet;
So wie das Feuer einen Wald
Ergreifet, daß die Flamme
Der Berge Gipfel übersteigt:
So wirst du sie in deinem Grimme
Verfolgen, o mein Gott!
Und sie in Furcht und Schrecken jagen;
Mit ew'ger Schande wirst du sie
Bedecken und zu Grunde richten.
Ach, möchten sie es doch
Noch vor der Zeit erkennen,
Daß dir, o Gott, allein
Der Name Herr, gebühret!
Daß alles in der Welt
Vor dir sich beugen müsse!

Psalm 83.

Sehnsucht nach dem Himmel.

Wie lieblich ists, bei dir zu wohnen,
O großer Gott!
Es schmachtet meine Seele,
Es sehnet sich mein Herz
Mit allen meinen Gliedern,
O Gott, nach dir.
Der Sperling sucht sich einen Winkel
Zu seinem Aufenthalt;
Die Turteltaube seufzet,
Um irgendwo ein Nest
Für ihre Brut zu finden;
Und ich, mein Herr und Gott,
Ich eile zum Altare:
Da ist mein liebster Aufenthalt
Auf meiner Wanderschaft hienieden.
Wohl denen, die, o Gott,
In deinem Hause wohnen,
Wo sie nach Herzenslust
Dich ohne Ende preisen!
Wohl dem, der seinen Trost
Und Hilfe bei dir suchet!
Der immer aufwärts strebt,
Aus diesem Zährenthale
Nach jenem Freudenort,
Den Gott für ihn bestimmet.

Ja, solche wird der Herr
Mit Segen überschütten;
Von Tugend werden sie
Zu Tugend sich erschwingen,
Erhaben über Erd und Zeit,
Bis sie den Allerhöchsten
In seiner Glorie schaun.
Herr Gott, du meine Stärke,
Erhöre mein Gebeth,
Und sieh, um dessen willen,
Der dein Gesalbter ist,
In Gnaden auf uns nieder!
Sei, Vater, deiner Kinder Schutz.
Viel besser ists nach deinem Willen
Hienieden einen Tag
Mit deiner Gnad gelebet;
Als tausend Jahre ohne dich
In Eitelkeit verschwendet haben.
Viel lieber wollte ich
Im Hause meines Gottes
Der Letzte seiner Diener seyn,
Als in der Sünder Hütten wohnen.
Gott ist barmherzig und getreu;
Er führt durch seine Gnadenhilfe
Uns zu der Herrlichkeit.
Nein, jene, die in Unschuld wandeln,
Stößt er nicht vom Besitz
Der Seligkeit zurücke.
Gott, unser Herr,

Wie glücklich ist, wer seine Hoffnung
Auf dich gegründet hat!

Psalm 84.

Die Früchte der Erlösung.

So hast du dich, o Gott, erbarmet,
Und von dem Sclavenjoch
Des Satans uns befreiet!
Du hast die Missethaten uns verziehn,
Und alle unsre Sündenschulden
Aus deinem Buch' getilgt.
Wir sind mit dir versöhnet;
Es hat in Gnade sich
Dein Zorn verwandelt.
Gott, unser Heil,
Wie liebreich hast du dich erwiesen!
Du wolltest uns nicht nach Verdienst
In deinem Grimm verderben.
Mein Gott, du hast dein Angesicht
Uns wieder zugewendet;
Und neu belebet werden wir
Uns stets in dir erfreuen.
O, laß uns fernerhin
Erbarmung bei dir finden!
Sei unser Heil!
Wie gerne will ich hören,

Was Gott zu meinem Herzen spricht!
Es zielen alle Worte,
Die er uns hören läßt,
Nur auf den Frieden unsrer Seele.
Er will, daß wir in Heiligkeit
Des Lebens vor ihm wandeln,
Und niemal unser Herz von ihm,
Dem höchsten Gute, wenden.
Er wird sich jederzeit
Als Heiland denen zeigen,
Die stets mit Kindersinn
Ihn fürchten und ihn lieben;
Und Glück und Segen wird
Bei uns hienieden wohnen,
Als Vorgeschmack der Herrlichkeit,
Die er im Vaterlande
Uns vorbereitet hat.
Barmherzigkeit und Treue
Die werden unter uns
Sich überall begegnen,
Und Friede und Gerechtigkeit
Sich schwesterlich umarmen,
Mit denen Wahrheit sich vereint.
Dann wird Gott von dem Himmel
Mit Wohlgefallen auf uns schau'n.
Der Herr wird seinen Segen geben,
Und unsre Erde wird
Mit Tugendfrüchten prangen.

Gerechtigkeit geht vor ihm her
Und folget seinen Schritten.

Psalm 85.
Gebeth einer ängstlichen Seele um Befreiung von der Gefahr.

Neige deine Ohren,
Herr, zu mir! Erhöre mich!
Dürftig und verlassen
Rufe ich zu dir:
Rette meine Seele,
Welche dir geheiligt ist,
Von dem Untergange.
Schütze deinen Knecht,
Der auf dich vertrauet.
Herr, erbarme dich!
Sieh, ich rufe
Ohne Unterlaß zu dir.
O, erfreue deinen Diener,
Der zu dir sein Herz erhebt!
Gott, du bist barmherzig,
Und verzeihest gern.
Groß ist deine Güte
Gegen alle, die zu dir
In der Noth sich wenden,
Herr, vernimm mein Flehn;

Laß dir mein Gebeth gefallen,
Sieh, ich wende mich zu dir:
Du wirst mich erhören.
Gott, wer gleichet dir?
Wer thut solche Wunder,
Wie sie deine Allmacht thut?
Alle Völker müssen
Dich, der sie erschuf,
Anzubethen kommen;
Müssen tief gebeugt
Deinen Namen preisen.
Groß bist du, o Herr!
Wundervoll sind deine Werke,
Und kein Gott ist neben dir.
Leite mich auf deinem Wege;
Laß mich in dem Licht
Deiner Wahrheit wandeln.
Nur, mein Gott, in dir
Freut sich meine Seele,
Und mit Ehrfurcht höret sie
Deinen Namen nennen.
O, von Herzen will ich dich
Schon auf dieser Erde,
Ewig aber werd' ich dich
Einst im Himmel preisen.
O, wie gütig hast du dich
Gegen mich bewiesen!
Du hast aus dem Schlund
Des Verderbens mich gerettet.

Böse Menschen hatten sich
Wider mich verschworen;
Mit vereinter Macht
Suchte der Verwegnen Rotte
Meinen Untergang;
Ohne noch daran zu denken,
Daß ein Gott im Himmel ist,
Den sie fürchten müssen.
Aber du, mein Herr und Gott,
Hast dich gnädig mir bewiesen:
Lauter Güte ist bei dir.
Liebe, Langmuth und Erbarmen,
Treue und Wahrhaftigkeit
Sind dir ewig eigen.
Sieh so fort auf mich,
Rüste mich mit deiner Stärke
Gegen meine Feinde aus.
Deine Güte müsse
Sichtbar an mir sein:
Daß sich jene, die mich hassen,
So vor dir beschämt,
Eines Besseren besinnen;
Wenn sie sehen, daß du, Gott,
Selbst dich würdigst, mir zu helfen;
Daß du selbst mein Tröster bist.

Psalm 86.

Die Berufung der Heiden zur Kirche Jesu.

Wie sie fest gegründet
Auf den heil'gen Bergen steht,
Sichtbar auf der ganzen Erde!
Sions Pforten liebt der Herr
Vor den Zelten Jakobs.
Hochgerühmt bist du,
Allen Nationen heilig,
Gottes Stadt!
Babel und Aegypten
Haben Gott erkannt.
Sieh doch, Fremde kommen,
Finden Platz in dir;
Und es sind mit dir vereinigt
Tyrus und Arabien.
Muß man nicht von Sion sagen:
Kinder ohne Zahl
Werden ihm gebohren?
Und: der Allerhöchste hat
Diese Stadt gegründet?
Welcher Mensch vermag
Derer Namen herzuzählen,
Die als Bürger dieser Stadt
Auf dem ganzen Erdekreise
Gott erkennt?

Alle Völker sollen
Ihren Aufenthalt in dir
Nehmen; deines Ueberflusses
Alle sich erfreun!

Psalm 87.

Gebeth einer von Menschen verlassenen, äußerst gequälten Seele.

Mein Herr und Gott,
Von dem allein ich Heil erwarte,
Ich liege Tag und Nacht vor dir,
Um dich um Hilfe anzuflehen.
Verwirf mein Flehen nicht.
Ach, daß dir mein Gebeth gefalle!
Sieh, meine Seele ist
In Traurigkeit versenket;
Mein Leib ist abgezehrt;
Die Lebenskraft verschwindet;
Ich gleiche einem Todten mehr,
Als einem, der noch lebet,
Und wandle einem Schatten gleich
Auf Erden, hilflos und verlassen.
Wie jene, die nach einer Schlacht
Verwundet in der Grube schlummern;
An die man nicht mehr denkt.

Ich schmachte, wie im tiefsten Kerker,
In den kein Lichtstrahl dringt,
In Todesschatten.
Herr, bist du über mich erzürnt?
Und lässest du dich nicht versöhnen?
Willst du, daß eine ganze Fluth
Von Uebeln mich bestürme?
Bekannte haben sich mit Scheu
Von mir entfernet,
Seit dem ich elend bin.
Wie enge bin ich eingeschlossen!
Kein Ausweg findet sich.
Ich habe meine Augen
Vor Kummer trüb geweint;
Ich schreie ganze Tage,
Mein Gott, zu dir.
Ich hebe meine Hände
Zum Himmel auf.
Herr, deine Macht hat keine Grenzen:
Dir ist es leicht,
Auch Todte zu erwecken,
Und, was durch seine Kunst
Kein Arzt vermag, zu heilen.
Wie will ich, der Gefahr
Entrissen, deine Güte preisen!
Wie will ich, vom Verderben frei,
Gott, deine Treue loben!
O, möchte deine Wundermacht
Die ganze Welt erkennen,

Und nie vergessen, daß du, Herr,
In allen deinen Werken
Gerecht und heilig bist!
Ich will mit jedem Morgen,
Noch eh' mein Aug den Tag erblickt,
Zu dir, Gott, meine Stimm' erheben,
Zu dir um Gnade flehn.
Und wirst du mein Gebeth verachten?
Wirst du dein Angesicht
Nicht zu mir wenden?
Du weißt es, ich bin arm,
Beängstiget von allen Seiten,
Von Schmerzen tief gebeugt;
Verwirrt ist meine Seele.
Es schwebet dein Gericht
Mir immerfort vor Augen,
Und Schrecken stürmen auf mich los,
Gleich Fluthen, die mich zu verschlingen drohen.
Die nächsten Freunde haben mich
In meiner Noth verlassen:
Mein Gott allein verläßt mich nicht.

Psalm 88.

Gottes Güte, Macht und Treue.

Gottes Güte will ich
Ohne End besingen.

Deine Treue, Herr,
Soll mein Mund verkünden.
„Wahrheit ist mein Wort;
Ewig währet mein Erbarmen,
Spricht der Herr.
Mit den Auserwählten
Hab ich einen Bund gemacht,
Wie ich es dem David
Meinem Knecht geschworen,
Ewig solle sein Geschlecht,
Immerfort sein Thron bestehen."
Herr, der Himmel muß
Deine Wunder preisen;
Deiner Wahrheit Lob
Muß im frohen Chore
Deiner Heiligen
Hier und dort erschallen.
Wer im Himmel ist, wie Gott?
Welcher Engel ist ihm zu vergleichen?
Gott, den alle Geister dort
Mit vereinten Stimmen loben,
Füllet alles um sich her
Hier mit ehrfurchtvollen Schrecken
Seiner Majestät.
Herrscher aller Wesen,
Gott, wer ist dir gleich?
Herr, du bist allmächtig;
Wahrhaft und getreu
Zeigst du dich in allen Werken.

Dir gehorcht das Meer;
Seine Wellen schweigen
Auf dein Machtgeboth.
Jenen, der sich stolz erhebet,
Stürzet deine Hand.
Deines Arms Gewalt zerstreuet
Deine Feinde, und sie fliehn.
Dein ist, Herr, der Himmel,
Und die Erd ist dein.
Dein ist alles auf der Erde:
Denn sie ist das Werk
Deiner Allmachthände.
Es verehren Nord und Süd
Dich als ihren Schöpfer,
Ost und West erfreuen sich
Gott, in deinem Namen.
Stärke liegt in deinem Arm,
Kraft in deiner Rechten;
Recht und Billigkeit
Sind die Stützen deines Thrones.
Wahrheit und Barmherzigkeit
Gehen vor dir her,
Wenn du dich den Völkern zeigest.
Glücklich jener Mensch,
Der mit Herzensjubel
Dir entgegensieht!
Herr, in deinem Lichte
Wandelt er mit Lust,
Und frohlockt in deinem Namen;

Liebet die Gerechtigkeit.
Du bist seine Stärke,
Du sein Ruhm.
Gott, du hast uns aufgenommen;
Unser Glück ist deine Huld.
Hatten wirs verdienet?
Herrsche immer über uns:
Wir sind deine Knechte,
Diener deines Heiligthums.
Was du zu den alten Vätern
In Gesichten sprachst,
Ist zu unsrer Freude
Längst erfüllt:
Denn du hast den König,
Davids Sohn und Herrn,
Auf den Thron erhoben,
Ihn mit deinem Geist gesalbt.
Deine Stärke ist ihm eigen.
Welcher Feind vermag,
Ihm zu widerstehen?
Wessen Bosheit schadet ihm?
Alle seine Gegner
Streckt er in den Staub.
Jene, die ihn hassen,
Müssen vor ihm fliehn,
Und zu Schanden werden.
Wahrheit und Barmherzigkeit
Stehen ihm zur Seite,
Und begleiten ihn.

Heilig ist sein Name,
Unbezwinglich seine Macht.
Ueber Meer und Flüsse
Streckt er seine Rechte aus.
„Bist du nicht mein Vater?“
Spricht er, Gott, zu dir,
Er, der uns das Heil erworben.
Ja, er ist dein Sohn.
O, er ist dein Erstgebohrner;
Ueber alle Könige,
Die auf Erden herrschen
Himmelhoch erhöht!
Durch ihn zeiget uns der Vater,
Der in uns sein Bild erblickt,
Seine ewige Erbarmung:
Und erfüllet jenen Bund,
Den er einst mit David machte:
Ewig währt sein Reich;
Nie vergeht sein Samen;
Seine Kinder werden einst
Ohne Ende mit ihm herrschen.
Ja, so lang die Sonn'
An dem Himmel leuchtet;
Wird sein Reich
Hier auf Erden fortbestehen.
Wehe dem, der sein Gesetz
Uebertritt, und von dem Wege
Der Gebothe weicht!
Denn wer nicht nach seinem Willen

Heilig lebt und Tugend übt,
Auf den warten harte Streiche:
Keine Sünd' bleibt ungestraft:
Denn der Herr ist gütig,
Aber auch gerecht,
Und er wird genau erfüllen,
Ewig seinem Bunde treu,
Was er uns verspricht und drohet:
Jedes Wort ist bei ihm Schwur.
Davids Reich soll ewig dauern;
Nie soll sein Geschlecht vergehn.
Gott hat's ihm geschworen:
Glänzen soll sein Thron
Wie die Sonn am Firmamente,
Wie der volle Mond;
Und der göttlichen Verheißung
Zeuge soll der Himmel sein.
Ewig herrschet auf demselben
Davids Sohn und Herr,
Den mit seinem Geiste
Gott gesalbet hat.
Ewig sei der Herr gepriesen!
Ja, gepriesen soll er sein!

Psalm 89.
Die Eitelkeit des menschlichen Lebens.

Herr, zu allen Zeiten
Bist du unser Schutz.
Eh' die Berge sich erhoben;
Eh' der Erdekreis
Seine Bildung hatte;
Ehe noch aus ihrem Nichts
Diese Welt emporgestiegen;
Warest du, o Ewiger!
Nur ein Wort, und alles
Kehret in sein Nichts zurück;
Und der Mensch liegt in dem Staube.
Sterbliche, begreifet es!
Werdet weise, Menschenkinder!
Tausend Jahre sind vor Gott
Wie der Tag, der jüngst verstrichen.
Wie die Stunden in der Nacht,
Wenn uns Träume täuschen,
Eilen unsre Jahre hin.
Unser Leben gleicht dem Grase,
Welches Morgens blüht,
Und eh' noch der Tag sich neiget,
Abgemähet liegt.
Herr, wir zittern in Betrachtung
Deines Strafgerichts:

Keine unsrer Missethaten
Ist dir unbekannt;
Dir zeigt sich im hellsten Lichte
Unser ganze Lebenslauf.
Ach, wie viele Tage
Haben deinen Zorn gereizt!
Und was waren alle unsre Sorgen?
Gleich den Spinnen haben wir
Uns verzehrt, um ein Gewebe,
Das von keiner Dauer ist.
Kaum auf siebzig, achtzig Jahre
Steiget unsre Lebenszeit;
Und das hohe Alter führet
Nichts, als Müh und Qual mit sich.
Sagt, was sind auch hundert Jahre
Gegen einer Ewigkeit
Unermeßne Dauer?
Schnell ist unser Uebergang,
Wie der Flug des Vogels,
Der die Luft durchstreicht.
Deine Güte ists gewesen,
Gott, die uns erhielt;
Daß wir nicht in deinem Zorne,
Diesen hatten wir verdient,
Hingeraffet wurden.
Lehre uns sodann
Unsre Tage zählen;
Daß wir unser Augenmerk
Auf derselben Kürze richten.

Und so werden wir
Weise sie benutzen.
Wende, Herr, dein Angesicht
Zu uns deinen Dienern,
Und verwirf uns nicht.
Ach, laß dich erbitten!
Säume nicht, dich gegen uns
Gnädig zu erweisen,
Und wir werden, Herr, bei dir
Nach des Lebens Bitterkeiten,
Ohne Ende uns erfreun.
Sieh auf deine Diener,
Wir sind deiner Hände Werk,
Mit Erbarmen nieder.
Leit' uns auf den Weg,
Der zum Himmel führet.
Möchte uns der Herr
Stets mit seinem Licht umstralen!
Möchte uns ein jedes Werk,
Durch den Einfluß seines Segens,
Nur zu seiner Ehr' gedeihn!

Psalm 90.

Das Glück derer, die auf Gott vertrauen.

Wer zum Allerhöchsten
Seine Zuflucht nimmt,
Hat auch seines Schutzes
Sich zu freun.
Du bist meine Hilfe,
Spricht er in der Noth,
Du bist meine Feste:
Gott, auf dich will ich vertraun.
Er wird dich bewahren
Vor den Schlingen, die der Feind
Dich zum Fall zu bringen,
Deinen Füßen legt.
Alle Drohungen der Bösen
Wider dich wird er
Zu vereiteln wissen.
Er beschützet dich.
Unter seinen Flügeln
Wirst du sicher sein.
Traue seinem Worte:
Denn er ist getreu.
Wie mit einem Schilde
Deckt er dich.
Furchtlos wirst du ruhen.
Keine nächtliche Gefahr,

Keinen Pfeil von deinem Feinde,
Der am Tage nach dir fliegt,
Keinen Teufel aus der Hölle,
Keine Macht der Finsterniß
Hast du noch zu fürchten.
Tausend werden, neben dir
Links und rechts zu Boden fallen;
Dir wird sich kein Uebel nahn;
Sehen wirst du, wie die Sünder
Jede Trübsal niederschlägt;
Wie mit seiner Rache
Sie der Herr verfolgt;
Darum setze dein Vertrauen,
Deine Hoffnung nur auf Gott.
Wenn du zu dem Allerhöchsten
Deine Zuflucht nimmst:
Dann darf dich kein Unfall kränken;
Keine Geisel wird sich je
Deiner Hütte nähern.
(Alles muß dir Glück,
Alles Segen werden.)
Deinetwegen hat er selbst
Seinen Engeln anbefohlen,
Daß sie, wo du gehst und stehst,
Dich behüten sollen:
Darum werden sie
Dich auf ihren Händen tragen;
Daß du nicht an einem Stein
Deinen Fuß verletzest.

Du wirst über Schlangen gehn,
Drachen mit den Füßen treten;
Nicht der Löwen Wuth
Wird dich schrecken.
Weil er nur auf mich
Seine Hoffnung setzet,
Spricht der Herr,
Will ich ihn erretten;
Und beschützen will ich ihn,
Weil er nur die Ehre
Meines Namens sucht.
Er wird zu mir rufen,
Und ich werd' ihn nicht
Unerhöret lassen;
Ja, ich werde bei ihm sein,
Ihn der Noth entreißen
Und verherrlichen;
Werde ihn einst voll an Tagen
Mit der Seligkeit erfreun,
Welche ewig dauert:
Denn ich bin sein Heil.

Psalm 91.

Lobgesang eines Gerechten.

Es ist nichts billiger,
Als daß wir, Gott, dich loben,

Und daß, o Höchster, wir
Zur Ehre deines Namens singen;
Am Morgen deine Gütigkeit,
Des Abends deine Treue preisen.
O möchte doch dein Lob
Von allen Harfen tönen!
Ich finde meine Lust
In deiner ganzen Schöpfung,
Und es frohlockt mein Geist
In allen Werken deiner Hände.
Wie groß und herrlich sind
Herr, deine Werke!
Welch tiefe Weisheit herrscht darin!
Der Unverständige wills nicht erkennen;
Der Thor wills nicht verstehn:
Die Sünder blühen gleich dem Grase.
Kaum hat der Bösewicht
Sich in der Welt gezeiget;
So schwindet er dahin:
Du aber, Allerhöchster,
Bleibst ewig, der du bist.
Herr, alle deine Feinde
Siehst du zu Grunde gehn;
Zu Schanden müssen alle werden,
Die Böses thun.
Gott, du bist meine Stärke;
Auf dich verlass' ich mich.
Du wirst mir deine Gnade
In meinem Leben nicht entziehn.

Ich werde unerschrocken
Die Bosheit meiner Feinde sehn,
Und ihre Lästerungen hören.
Ich weiß, daß einer Palme gleich,
Gott unter deinem Schutze
Der Fromme blüht,
Und daß sich der Gerechte
Wie eine Zeder auf den Libanon erhebt.
In Gottes Haus gepflanzet,
Wie blühend werden sie,
Im Vorgemach' des Himmels,
Wie reich an Früchten sein!
An ihnen wird sichs zeigen,
Daß Gott gerecht und heilig ist.

Psalm 92.

Der Sieg des Messias.

Der Herr ist unser König:
Sieh ihn in seinem Schmucke,
Mit Stärke ausgerüstet,
Mit Gotteskraft umgürtet.
Er hat auf Erden
Den längst verlornen Frieden
Uns wieder hergestellet.
    Besteige dann den Thron,
    Der dir bereitet ist,

Und der von Ewigkeit
Dir eigen war.
Die Flüsse und die Wasserströme
Herr, lassen ihre Stimmen
Zu deinem Lobe hören.
Die Wellen brausen laut
Dir ihren Beifall zu.
Es heben sich die Wogen
Des Meeres himmelan,
Um den Triumph zu feiern,
Da du dich wunderbar
Zur Höhe schwingest.
Wie glaublich sind uns nicht
So deine Zeugnisse geworden!
Die Heiligkeit, o Herr,
Ist deines Hauses Zierde
Für alle Ewigkeit.

Psalm 93.

Gottes Gericht über die Sünder.

Die Rache hat sich Gott,
Der Höchste, vorbehalten.
Er hat die Macht dazu:
Wer will ihm seine Hände binden?
Ja, Herr, du wirst dich einst
In deiner Glorie zeigen,

Wenn du als Richter kömmst.
Du wirst die stolzen Menschenkinder
Zur Strafe ziehn,
Die sie verdienen.
Wie lange noch, o Gott,
Wie lange werden sich die Sünder rühmen?
Wie lange wird der Bösewicht
In seiner Bosheit triumphiren?
Wie lange wird man noch
Der Tugend spotten,
Und scheulos thun, was unrecht ist?
Herr, sie verfolgen deine Diener;
Dein Heiligthum bleibt nicht verschont,
Nichts ist vor ihrer Raubsucht sicher;
Die Wittwen werden unterdrückt,
Der Waisen Blut vergossen.
Was weiß der Herr davon?
So rufen die Vermeßnen,
Gott sieht nicht, was wir thun.
Bedenkt ihr wohl, was ihr da redet?
Wo ist doch der Verstand?
O Thoren, der das Ohr gepflanzet,
Der soll nicht hören? Der das Aug
Gebildet, soll nicht sehen?
Der ganze Völker züchtiget,
Soll euern Frevel ungeahndet lassen?
Der uns die Kraft zum Denken gab,
Der soll nicht alles wissen?
Auch die Gedanken weiß der Herr;

Er kennt die Eitelkeit der Herzen.
Wohl denen, die von dir,
Sich noch bekehren lassen!
Die dein Gesetz, o Herr,
Zur Richtschnur ihres Lebens machen!
Sie werden Hilf' und Trost
An jenem Tage finden,
Wo sich verzweiflungsvoll
Die Sünder ins Verderben stürzen.
Der Herr verstößt die Seinen nicht;
Er schützet seine Diener,
Bis er es öffentlich
In dem Gerichte zeiget,
Daß er das Unrecht haßt;
Und daß nur die Gerechten
Vor ihm bestehn.
Wenn mich die Bösen lästern,
Wer nimmt sich meiner an?
Und wer wird sich für mich erklären,
Wenn man mir Unrecht thut?
Wenn nicht der Herr mich schützte,
Wo wäre ich? Mein Gott,
Ich sage nur zu dir: ich wanke!
Da hält mich deine Hand;
Da stützt mich deine Güte.
Und wie mein Leid sich mehrt,
So mehren sich in meinem Herzen
Auch deine Tröstungen,
Und meine Seele wird erfreuet.

Ist wohl bei dir, mein Gott,
An eine Ungerechtigkeit zu denken?
Wenn du auch über uns
Die Trübsal kommen lässest:
Geschieht es wohl, um uns
Das Leben zu verbittern,
Wie es von Menschen oft geschieht?
Die Bösen rotten sich zusammen;
Die Unschuld suchen sie
Zum Fall zu bringen:
Allein ich fürchte nichts:
Der Herr ist meine Stütze,
Und meine Hoffnung ruht auf Gott:
Was kann mir ihre Bosheit schaden?
Der Herr zernichtet sie;
Das Unheil fällt auf sie zurücke;
Sie richten sich nur selbst zu Grund.

Psalm 94.

Aufforderung zum Lobe Gottes.

Kommt, lasset uns dem Herrn
Mit frohem Herzen danken:
Von ihm kömmt unser Heil.
O, lasset uns ihn preisen!
Kommt, lasset uns sein Lob
Im frohen Jubel singen:

Denn groß ist unser Herr und Gott!
Ein König, dessen Scepter
Sich alles unterwerfen muß.
Er hat der Erde Grenzen
In seiner Hand;
Er übersieht der Berge Gipfel.
Sein ist das Meer:
Er ist sein Schöpfer;
Er hat vom festen Land
Das Wasser abgesondert.
Kommt, lasset uns vor ihm
Anbethend niederfallen;
Zerfließen wir vor ihm
In Freudenthränen:
Er hat auch uns gemacht:
Ja, er ist unser Gott und Herrscher;
Wir sind sein Volk,
Sind Schaafe seiner Heerde.
Deßwegen, wenn ihr heut
Des Hirten Stimme höret,
Verhärtet eure Herzen nicht;
Wie einst die Kinder Jakobs thaten,
Die, widerspänstig gegen Gott,
Auf ihrem Zuge durch die Wüste
Nur murrten und ihn immerfort
Versuchten und zum Zorne reizten.
Ich habe, spricht der Herr,
Sie vierzig Jahre lang geduldet;
Ich ließ sie meine Wunder sehn;

Und dennoch blieb ihr Herz verhärtet;
Verkehret war ihr Sinn;
Sie wollten meine Wege nicht erkennen.
Sie werden darum nimmermehr,
Ich hab's in meinem Zorn geschworen,
Zum ruhigen Besitz
Des Landes der Verheißung kommen.

Psalm 95.

Lobgesang auf unsern Herrn und Heiland.

Singt dem Herrn ein neues Lied!
Singt ihm alle Erdbewohner;
Singet ihm, dem Herrn;
Preiset seinen Namen.
Rühmet es an jedem Tag,
Daß er uns das Heil erworben.
Möchte doch sein Lob
In der ganzen Welt erschallen!
Möchte doch ein jedes Volk
Seine Wundermacht erkennen!
Groß und furchtbar ist der Herr,
Ueber alles Lob erhaben.
Eitle Götzen sind,
Was die Heiden Götter nennen:
Unser Herr ist Gott,

Der den Himmel und die Erde
Aus dem Nichts hervorgebracht.
Heiligkeit und Glorie
Zieren seinen Thron.
Alle Nationen, preiset seinen Namen,
Lobet Gott den Herrn!
Und verherrlicht ihn!
Sammelt euch in seinen Tempeln;
Nehmet an dem Opfer Theil;
Bethet ihn am Fuße
Seines Heiligthumes an.
Alle Welt soll ihn verehren!
Macht es allen Völkern kund.
Alle müssen es erkennen,
Daß er ihr Beherrscher ist,
Der als ein gerechter Richter
Einst erscheinen wird.
Freuet euch, ihr Himmel;
Erde jauchze! und du, Meer
Hebe dich mit allem,
Was sich in dir regt,
Brausend ihm entgegen,
Und verkündige sein Lob.
Alles, was im Felde grünet,
Grüne noch einmal so schön;
Alle Bäume in den Wäldern
Werden neu belebt:
Denn der Herr wird kommen

Wird nach Wahrheit und Gerechtigkeit
Alle Völker richten.

Psalm 96.

Unser Herr und Richter.

Freuet euch, Gerechte,
Und frohlocket. Denn der Herr,
Den itzt noch ein heilges Dunkel
Uns verbirgt, wird sich
Im Gerichte zeigen.
Recht und Billigkeit
Sind die Stützen seines Thrones.
Auf den Wolken wird er einst
Niederfahren; Feuerflammen
Werden rings um ihn
Seine Feinde zu verzehren drohen;
Und der ganze Erdekreis
Wird im Schimmer seiner Blitze
Ihn mit Furcht und Zittern sehn:
Und die Berge werden
Vor dem Angesicht des Herrn
Gleich dem Wachse schmelzen.
Selbst der Himmel wird
Sein Gericht verkünden;
Und die Völker werden ihn
In dem Glanze seiner Glorie

Mit Erstaunen sehn.
Wie beschämet werden
Dann die Sünder stehn,
Die sich ihrer Bosheit rühmen,
Und auf sich vertraun!
Bethet, alle Engel,
Euern König an.
Hör' es, Sion, und frohlocke;
Diener Gottes, freuet euch:
Denn der Herr kömmt zum Gerichte.
Himmelhoch bist du, o Gott!
Ueber unsre Erd erhaben;
Alles ist dir unterthan.
Hasset alles böse Wesen;
Liebet ihn, den Herrn:
Denn die Seelen seiner Diener
Nimmt er in den Schutz.
Treulich wird er sie bewahren,
Und sie aus der Hand
Ihrer Feinde retten.
Der Gerechte wird
In dem Lichte wohnen.
Trost erwartet den,
Der mit gutem Herzen
Ihm entgegensieht.
Freuet euch, ihr Frommen,
In dem Herrn;
Preiset seinen heil'gen Namen!

Psalm 97.

Unser Erlöser.

Singt dem Herrn ein neues Lied:
Denn es hat sich seine Güte
Wunderbar an uns gezeigt.
Seine Hand hat uns gerettet;
Es hat uns sein starker Arm
Von dem Untergang befreiet;
Er hat uns das Heil gebracht.
In den Augen aller Völker
Hat er die Gerechtigkeit
Auf die Erde eingeführet.
Die Verheißung ist erfüllt,
Die er seinem Volke
Israel gethan.
Gott hat sich erbarmet;
Auf dem ganzen Erdekreis
Ist das Heil erschienen,
Das er uns bereitet hat.
Jauchze dann, o Erde!
Stimmet Freudenlieder an;
Singet in die Harfen;
Lasset euerm Gott
Alle Saiten klingen,
Lasset ihm zur Herzenslust
Horn und Flöte tönen!
O, frohlocket in dem Herrn!

Alles, was auf Erden lebet,
Was sich in dem Meere regt,
Sei beseelt von Freude;
Hebe dankend sich zum Herrn.
In den Flüssen, auf den Bergen
Herrsche Jubel: denn der Herr
Wird einst wiederkommen;
Wird nach Recht und Billigkeit
Alle Menschen richten.

Psalm 98.
Gottes Herrschaft.

Gott ist der Herr.
Es mögen sich die Menschen
Empören wider ihn:
Sein Thron, von Cherubinen
Umgeben, wanket nicht.
Vor seinem Blicke bebt die Erde.
Groß ist der Herr,
Erhaben über alle Völker.
O preiset ihn, den großen Gott:
Denn heilig ist sein Name,
Und schreckbar seine Majestät,
Gerechtigkeit in dem Gerichte
Ist unsers Königs Ruhm.
Herr, alles, was du ordnest,

Was du befiehlst und thust,
Ist auf die Billigkeit gegründet.
Erhebet unsern Herrn und Gott,
Und bethet tief gebeuget
Am Fuße seines Heiligthumes an.
Die ihr das Priesterthum bekleidet;
Die er zu seinem Dienst
Vor andern auserkohren,
O, rufet doch für uns zum Herrn!
Und er wird euch erhören;
Er wird uns gnädig sein.
So wie er seine treue Diener,
Den Moyses, Aaron, Samuel,
Im alten Bund erhörte,
Mit denen er so traulich sprach,
Wenn sie um Hilfe zu ihm riefen:
Denn sie bewahrten sein Gesetz,
Und machten seinen Willen
Dem Volke kund;
Und darum wurden sie erhöret.
Ja, unser Herr und Gott,
Du wirst auch uns erhören,
Und uns, wie ihnen gnädig sein;
Du wirst uns hier und dort beglücken.
Erhebet unsern Herrn und Gott
Mit Dank- und Lobgesängen,
Und bethet ihn in seinen Tempeln an:
Denn unser Herr und Gott ist heilig.

Psalm 99.

Ermunterung zum Dienste Gottes.

Jauchzet, alle Erdbewohner,
Dienet Gott mit Herzenslust,
Und frohlockend tretet
Vor sein Angesicht.
Wisset es, der Allerhöchste,
Gott ist unser Herr.
Er ist unser Schöpfer:
Niemand hat sich selbst gemacht.
Sein sind alle Völker.
O, der gute Hirt
Will nur eine Heerde,
Wie auch nur ein Schaafstall ist.
Kommet zu den Thoren
Seines Heiligthums;
Eilet, ihm zu danken;
Lasset laut sein Lob
In den Tempeln schallen.
Singet ihm mit Herz und Mund;
Preiset seinen Namen.
O, wie gütig ist der Herr!
Ewig währet sein Erbarmen;
Ewig bleibt er seinem Worte treu.

Psalm 100.

Das Bild des besten Fürsten.

Herr, laß mich dein Gericht
Und deine Güte singen!
Ja, singen will ich dir.
Doch, daß ich dir dadurch gefalle,
Muß unbefleckt mein Wandel sein:
Dazu wirst du mir Gnade geben.
Sieh, meine Meinung ist,
In Unschuld meines Herzens
Vor dir zu wandeln, o mein Gott,
Mit meinen Hausgenossen
Und allen denen, die du mir
Zur Leitung anvertrauet.
Kein Unrecht soll von mir
Begünstigt und geduldet werden.
Es sind mir, Herr, verhaßt,
Die dein Gesetz verachten.
Nur wer es gut mit dir
Und redlich mit den Menschen meinet
Ist meiner Liebe werth,
Und darf sich meine Gunst versprechen.
Nie soll der Bösewicht
Sich meiner Frenndschaft rühmen;
Nie soll der Strafe der entgehn,
Der seinen Nächsten lästert;
Durch Ränke ihn zu stürzen sucht.

Nie sei an meinem Tische
Ein Platz für jenen, der sich stolz
Erhebet, und nach fremdem Gute
Die Hände ausgestrecket hält.
Auf jene, so die Wahrheit lieben
Wird stets mein Augenmerk
Gerichtet sein: es soll nur ihnen
Der Zugang zu mir offen stehn.
Nur jene, die sich fromm betragen,
Des Lasters Feinde sind,
Verdienen es, im Staate
Den andern vorzugehn,
Und hohe Würden zu bekleiden.
Es soll mein Hof kein Aufenthalt
Für eitle Stutzer werden;
Kein Lügner und Betrüger soll
Hier eine Freistadt finden.
Die Schmeichler sind mir ganz verhaßt.
O, könnte ich an einem Tage
Von allem dem, was Sünde ist,
Mein ganzes Reich befreien!
O, möchte sich kein Bösewicht
In meiner Hofstadt finden.

Psalm 101.

Der Gerechte tröstet sich mit der Zukunft.

Herr, erhöre mein Gebeth;
Laß mein Rufen zu dir kommen;
Sieh mich gnädig an;
Neige deine Ohren
Meinem Flehen zu.
Säume nicht, mich zu erhören,
Da ich in der Noth
Hilfe bei dir suche.
Meine Tage sind
Wie der Rauch verschwunden,
Ohne Kraft ist mein Gebein,
Hingewelket, gleich dem Grase;
Ausgetrocknet ist mein Herz.
Unter kummervollem Seufzen
O, wie oft vergesse ich,
Meinen Leib mit Brod zu stärken,
Der nur Haut und Knochen ist!
Wie ein Vogel in der Wüste,
Einer Eule gleich,
Die sich finstre Winkel suchet;
Wie ein Sperling, der verscheucht,
Einsam auf dem Dache weilet,
Bin ich, und durchwinsle so
Schlaflos ganze Nächte.

Tag für Tag muß ich den Spott
Meiner Feinde hören.
Falsche Freunde werfen jetzt
Ihre Maske ab, und halten
Mit den Feinden wider mich.
Sieh, ich winde mich im Staube,
Esse kummervoll mein Brod,
Mische heiße Zähren
Unter meinen Trank.
Ich beweine meine Sünden,
So die Strafe, die mich trifft,
Tausendmal verdienten.
Deine Hand war's, die mich hob,
Die mich Undankbaren stürzte.
Herr, gerecht ist dein Gericht.
Wie ein Schatten flieht mein Leben;
Gleich dem Grase welk ich hin;
Aber du, o Herr, bist ewig;
Nichts verändert sich an dir.
Ewig währet deine Güte:
Darum hoffe ich auf dich.
Ja, die Zeit wird kommen,
Wo du dich erbarmen wirst.
Möchten alle Völker
Dieser Erde, o mein Gott,
Deinen Namen preisen!
Möchten alle Mächtige
Deine Macht erkennen!
O, der Herr, wird einst

Sich in seiner Glorie zeigen!
Gnädig höret er
Seiner Diener Bitten,
Die vor seinem Thron
Demuthvoll erscheinen;
Er verwirft ihr Flehen nicht,
Preiset ihn, ihr Auserwählten.
Ewig soll mein Mund
Gottes Lob verkünden.
Gnädig sieht der Herr
Vom erhabnen Sitze
Seiner Majestät herab;
Huldreich blicket er vom Himmel
Auf die Erde, und vernimmt
Jener Seufzer, die sich sehnlich
Von den Banden dieses Leibs
Aufgelöset wünschen;
Daß die Seele frei
Sich zu ihrem Ziele schwinge;
Daß sie ihres Schöpfers Lob
Dort in Sions heil'gen Hallen
Singe; in Jerusalem
Ewig seine Güte preise;
Wo mit ihrem Könige
Alle treu befundne Diener
Ewig sich vereinigt sehn.
Herr, du selbst hast uns versichert,
Daß auf diese Wanderschaft,
Nach des Lebens kurzen Leiden,

Freude ohne Ende folgt.
In der Zeit schufst du die Erde;
Auch die Himmel sind dein Werk:
Diese werden einst vergehen;
Aber du vergehest nicht.
Wie ein Kleid veraltet
Und zurückgeleget wird:
So veraltet deine Schöpfung;
Unverändert bleibest du.
Keine Jahre wechseln,
Ewiger, bei dir.
Ewig werden deine Kinder
Selig, Gott, bei dir
Wohnen; deines Angesichtes
Ewig sich erfreun.

Psalm 102.
Gottes Lob.

Meine Seele, lobe
Gott den Herrn;
Preise seinen heilgen Namen;
Preise ihn aus aller Kraft.
Lobe, meine Seele,
Gott den Herrn,
Und vergiß der Gnaden,
Die er dir erwiesen, nie.

Alle deine Missethaten
Hat er dir verziehn,
Hat geheilet deine Wunden,
Selbst vom Tode hat er dich
Aus Barmherzigkeit gerettet;
Hat dir neue Kraft verliehn,
Um den Kampf der Tugend
Muthig zu bestehn.
Schmückte er mit seinen Gaben
Dich nicht reichlich aus?
Kam er nicht mit seinen Gnaden
Deinen Wünschen vor?
Fühlst du dich nicht neu geschaffen
Und dem Adler gleich verjüngt?
O, der Herr ist lauter Güte!
Und er läßt Gerechtigkeit
Einem jeden widerfahren,
Der gekränket wird.
Ehdem machte er dem Moyses
Seine Wege kund;
Und die Kinder Jakobs
Ließ er Wunder sehn.
Ja, der Herr ist gütig,
Und Erbarmen ist bei ihm.
Lange droht er mit der Strafe,
Leicht hält er damit zurück,
Und läßt sich versöhnen.
Wäre er mit uns
Nach Verdienst verfahren,

Sprich, wo wären wir?
Aber seine Güte
Uebersteiget himmelhoch
Selbst die Bosheit unsrer Sünden;
Er verzeihet gern
Denen, die ihn fürchten:
So hat er auch uns verziehn.
Wie ein Vater seiner Kinder,
So erbarmet sich der Herr
Jener, die ihn fürchten,
Und auf ihn vertraun.
O, er kennet unsre Schwäche:
Staub sind wir vor ihm.
Gleich dem Grase welket
Unser Leben hin;
Ja, es gleichet einer Blume,
Die sobald verblüht:
Nur ein Windchen wehet,
Und sie ist nicht mehr.
Bald entflieht dem Leibe
Unser Geist; er sinkt
In den Staub zurücke,
Keine Spur zeigt sich von ihm.
Gottes Güte aber
Währt in Ewigkeit.
Ewig haben der Erbarmung
Gottes sich zu freun,
Die ihn kindlich fürchten.
Er beweiset sich

Als ein treuer Vater
Jenen, die mit Lust
Sein Gesetz erfüllen;
Die, was uns sein Bund verspricht,
Nie vergessen.
In dem Himmel hat der Herr
Seinen Thron befestigt;
Seiner Herrschaft ist
Alles unterworfen.
O, so lobet ihn,
Alle Engel, edle Geister,
Die der Herr mit seiner Kraft
Ausgerüstet, seinen Willen
In der Schöpfung zu vollziehn.
Lobet ihn, ihr Große
Dieser Erde: denn ihr seid
Seine Diener. O, befolget
Jeden Wink, den er euch giebt.
Alle Kreaturen
Lobet den, der euch erschuf.
Lobet ihn an allen Orten:
Denn er herrschet überall.
Lobe, meine Seele,
Gott den Herrn!

Psalm 103.

Auf den Urheber der Natur.

Lobe deinen Gott,
Meine Seele.
Herr, mein Gott,
Unbegreiflich ist die Größe
Deiner Majestät!
Du bist ganz mit Glanz umhüllet;
Licht ist dein Gewand.
Wie ein Zelt hast du den Himmel
Ausgespannt, und über ihm
Wasser angehäufet.
Auf den Wolken wandelst du,
Und auf ihren Flügeln
Tragen dich die Winde her.
Geister werden deine Bothen,
Und zu Dienern deiner Macht
Machest du die Feuerflammen.
Auf ihr eigenes Gewicht
Hast du unsre Erd' gegründet,
Und sie wanket nicht.
Wie mit einem Kleide
Hüllte sie ein Abgrund ein.
Keine Berge ragten
Aus den Fluthen noch empor.
Aber du gebothest,
Und das Wasser floh;

Deine Donnerstimme
Schreckte es zurück.
Da erhoben sich die Berge,
Und die Thäler ließen sich,
Jedes an den Ort darnieder,
Der für sie bestimmet ist.
Und so wiesest du dem Meere
Seine Schranken an,
Die es niemal überschreitet;
Daß die Erde nicht
Ueberschwemmet werde.
Durch die Thäler ließest du
Sanfte Quellen rieseln.
Ströme stürzten sich
Von Gebirgen nieder;
Damit tränkest du das Vieh,
Das im Felde weidet;
Damit stillest du dem Wild' den Durst.
An den Ufern lassen
Vögel mancher Art
Ihre Stimmen hören.
Von dem Himmel schickest du
Thau und Regen auf die Felder,
Und der Erde Ueberfluß
Ist die Wirkung deines Segens.
Du versiehst das Thier;
Bringst dem Menschen zum Gebrauche
Kräuter aller Art hervor;
Schaffest aus der Erde

Uns das liebe Brod,
Und den Wein, der manche Herzen
Heiter machet. Auch das Oel
Zu des Leibes Stärkung
Bringest du hervor.
Herr, du führst den Bäumen
Ihre Nahrung zu;
Du erhältst die Zedern,
Welche deine Hand
Auf den Libanon gepflanzet.
Vögel nisten sich dort ein.
In der Tannen Wipfeln
Wohnen Störche, und die Gemsen
Haben ihren Aufenthalt
Auf den steilsten Bergen.
Die Kaninchen suchen sich
In den Felsenritzen
Eine Wohnung aus.
Um die Zeiten zu bezeichnen
Hast du Sonn und Mond gemacht,
Ihnen ihren Lauf bestimmet.
Herr, auf deinen Wink
Geht die Sonne unter,
Und die Nacht verbreitet sich
Auf der Erd', und lockt die Thiere
Aus dem Wald hervor.
Junge Löwen eilen
Brüllend ihrer Beute zu,
Die du, Herr, für sie beschieden.

Doch, so bald die Sonn sich hebt,
Fliehen sie nach ihren Höhlen,
Und verbergen sich.
Sieh, der Mensch beginnet
Nun sein Tugsgeschäft;
Setzet seine Arbeit
Bis zum Abend fort.
Gott, wie wunderbar sind deine Werke!
O, wie weislich ist
Alles angeordnet!
Welchen Reichthum hat uns hier
Deine Güte zubereitet!
Unermeßlich ist die See.
Alles wimmelt da von Fischen,
Von Geschöpfen ohne Zahl.
Kühne Schiffer fahren
Ueber ihre Wellen hin.
Welche Ungeheuer spielen
In den Fluthen dort!
Du, o Gott, hast sie erschaffen;
Alles ist dein Werk;
Und von dir erwartet
Alles seinen Unterhalt.
Alles sammelt, und erfreuet
Deines Segens sich,
Wenn du deine Hand eröffnest.
Du entwendest deinen Blick:
Alles ist von Furcht befallen.
Alles kehrt in Staub zurück,

Wenn du deinen Geist entziehest.
Sendest du des Geistes Kraft:
O, da lebet alles;
Alles ist wie neu gemacht.
Ewig sei der Herr gepriesen!
Alles, was er schuf,
Muß sein Lob verkünden.
Er wirft einen Blick
Auf die Erd': sie bebet;
Er berühret nur
Die Gebirge, und sie rauchen.
O, ich will mein Leben lang
Gottes Macht und Güte singen.
Jeden Tag soll Gottes Lob
Meine Harfe tönen.
Möchte ihm der schwache Dank
Meiner Seele wohlgefallen!
Nur in Gott sei meine Lust!
Möchte doch kein Sünder,
Möchte doch kein Bösewicht
Sich auf Gottes Erde finden!
Meine Seele preise Gott!

Psalm 104.

Lob- und Danklied.

Preiset Gott, und rufet
Seinen Namen an;
Machet seine Werke
Allen Völkern kund.
Singet ihm, und lasset
Bei der Harfen Klang
Gottes Lob ertönen,
Und verkündiget
Alle seine Wunderthaten.
Suchet euern Ruhm
Nur in seinem Namen,
Der euch heilig ist.
Alle sollen sich von Herzen
Freuen, die dem Herrn
Zu gefallen suchen.
Nähert euch dem Herrn:
Er ist eure Stärke;
Strebet ohne Unterlaß,
In der Glorie ihn zu schauen.
Seid der Wunder eingedenk,
Die er je gewirket,
Und vergesset nicht,
Was sein Mund gesprochen,
Ihr, der Samen Abrahams,
Jakobs Kinder nach dem Geiste.

Gott ist unser Herr;
Aller Erdbewohner Richter.
Ewig bleibt er seinem Bunde treu.
Nie vergißt er der Verheißung,
Die er allen Völkern that,
Und für alle künftige Geschlechter.
Mit dem Abraham hat er
Einen Bund geschlossen,
Und dem Isaak ihn
Feierlich beschworen;
Auch dem Jakob hat er ihn
Abermal bestätigt:
Ewig sollte Israel
Dieses Bundes sich erfreuen.
Dir, sprach er, will ich
Chanaan zum Erbe geben;
Da sie an der Zahl gering,
Und noch fremd im Lande waren.
Damal mußten sie
Noch von einem Volk zum andern,
Und aus einem Reich
In das andre ziehen.
Keinem Menschen ließ er zu
Sie zu unterdrücken.
Könige hat er
Ihretwegen hart gezüchtigt.
Rühret, sprach er, mir nicht an
Die Gesalbten meines Volkes,
Und vergreifet euch

Nicht an den Propheten,
Die von mir gesendet sind.
Er berief den Hunger
Ueber jenes Land,
Und benahm ihm mit dem Brode
Seinen Lebensunterhalt.
Doch schon hatte er vor ihnen,
Sie zu nähren, einen Mann
In Aegyptenland geschicket.
Joseph, der als Sklav
War verkaufet worden;
Dessen Füße man,
Seiner Unschuld ungeachtet,
In die Eisen schlug;
Dem der Schmerz gleich einem Schwerte
Seine Seel durchdrang;
Bis der Herr erfüllte,
Was er ihn ehdem
Hatte sehen lassen.
Denn nachdem ihn Gott
Lange Zeit geprüfet,
Ließ der König ihm
Seine Fessel nehmen;
Gab, als Herr des Lands,
Ihm die Freiheit wieder;
Ja, er machte ihn
Groß an seinem Hofe;
Ließ ihn in dem Reich
Nach Belieben herrschen,

Und der König selbst,
Wie auch seine Großen,
Nahmen Lehre von ihm an.
So kam Jakob in Aegypten;
So kam Israel
In dem Lande Chams zu wohnen.
Gott vermehrte ungemein
Seines Volkes Samen;
Bald ward's an der Zahl
Seinen Feinden überlegen.
Dieß erweckte nun den Neid
Gegen seine Diener,
Und man suchte sie
Aller Wege zu bedrücken.
Aber es hat Gott
Moyses, seinen Knecht, gesendet,
Und mit ihm den Aaron,
Seinen Auserwählten;
Hat mit seiner Wunderkraft
Beide ausgerüstet.
Durch sie ließ er nun sein Wort
In dem Lande Chams erschallen.
Auf sein Machtgeboth
Deckte ganz Aegypten
Schwarze Finsterniß.
Er geboth nun wieder:
Alles Wasser wurde Blut,
Und die Fische starben.
Sein Befehl ergeht:

Eine ungeheure Menge
Frösche kömmt hervor,
Die bis ins Gemach des Königs
Dringen. Nur ein Wink,
Und da wimmelt es von Mücken,
Und das ganze Land
Ist voll Ungeziefer.
Sieh ein Hagelregen fällt,
Der, vermischt mit Feuerflammen,
Alles niederschlägt;
Alles bis in Grund verheeret.
Feigenbaum und Rebenstock
Alle Bäume liegen
Ganz zertrümmert da.
Noch ein Wink, und alles
Was noch grün auf Wiesen war,
Jede Frucht im Felde,
Die der Hagel nicht zerstört,
Wird von einem Heere Raupen
Und Heuschrecken aufgezehrt.
Ohne Zahl war ihre Menge.
Dann erschlug der Herr
Alle Erstgeburten,
Wie von Menschen, so vom Vieh,
In dem ganzen Lande.
Führte dann sein Volk,
Reich an Gold und Silber,
Aus der Dienstbarkeit,
Ohne daß in seinen Zünften

Sich ein Kranker fand.
Selbst Aegypten freute
Bei dem Auszug sich:
Schrecken hatte es befallen.
An dem Tage schützet sie
Eine dichte Wolke
Vor dem Sonnenstrahl;
Aber eine Feuersäule
Leuchtet ihnen bei der Nacht.
Da sie Fleisch verlangten,
Kamen Wachteln ohne Zahl,
Die sich in das Lager stürzten;
Und zum täglichen Genuß
Gab Gott ihnen Brod vom Himmel.
Aus den Felsen sprang
Wasser, das in Strömen
Durch die Wüste floß.
Nie vergaß Gott der Verheißung,
Die er einst dem Abraham
Seinem Knecht gethan. Untrüglich
Ist sein Wort.
Freudig und frohlockend
Führte er das Volk,
Das er sich erwählet,
Aus Aegypten; räumte ihm,
Was die Heiden sonst besessen,
Chanaan zur Wohnung ein;
Ließ es dort genießen,
Was vorher mit Müh

Jene angebauet hatten.
Nur damit es sein Gesetz
Immer treu bewahrte,
Und in allem nach der Vorschrift
Seines Willens lebte.
„Dieß verlangt er auch von uns
In der Wüste dieses Lebens.
War nicht jenes Land,
Floß es auch von Milch und Hönig,
Nur ein Schattenbild von dem,
Das er uns verheißen?
Sollte uns die Müh,
Selbes zu erringen;
Sollte uns der Kampf,
Den es kosten wird, verdrießen?

Psalm 105.

Gottes Langmuth und Barmherzigkeit.

Preiset Gott den Herrn:
Denn er ist barmherzig,
Ist unendlich gut.
Wer wird alle seine Wunder
Hererzählen? Wer sein Lob
Nach Gebühr verkünden?
Heil dem, welcher sein Gesetz

Treu erfüllt, und seinen Wandel
Unbefleckt erhält!
Herr, vergiß nicht deiner Diener;
Sieh uns huldreich an.
Laß es uns erfahren,
Welche Güter du
Deinen Auserwählten
Zubereitet hast.
Schließ uns nicht vom Glücke
Deiner Kinder aus,
Die sich in der Glorie
Ewig mit dir freun;
Die mit deinem Lobe
Ewig sich beschäftigen.
Gott, sieh gnädig auf uns Sünder;
Wir bekennen unsre Schuld.
Boshaft haben wir gehandelt,
So wie einst dein Israel,
Welches alle deine Wunder,
Die du ihm zum Heil
Im Aegyptenland gewirket,
Aus dem Sinne schlug;
Alles, was du aus Erbarmen
Thatest, nicht zu achten schien.
Schon am rothen Meere
Murreten sie wider Gott.
Doch um seiner Ehre willen,
Und um seine Macht
An den Tag zu legen,

Rettete er sie.
Er geboth dem Meere:
Trocken ward der Grund,
Und sie zogen durch dasselbe,
Wie durch eine Wüste hin.
So war Israel gerettet
Aus der Feinde Hand;
So war es befreiet
Von der Macht des Pharao,
Der ihm auf dem Fuße folgte,
Und mit seinem ganzen Heer
Von der Fluth bedecket wurde:
Denn nicht einer kam davon.
O, da schienen sie zu glauben
An das Wort des Herrn;
Brachen da in laute
Lobgesänge aus!
Doch wie bald ward es vergessen,
Was der Herr gethan!
Ungeduld und Murren
Rissen wieder ein;
Und die Undankbaren
Trauten Gott die Macht nicht zu,
Seinen Rathschluß auszuführen.
Bald verlangten sie
Nach des Herzens Lüsternheit,
Wo nichts angebauet war,
Brod und Fleisch zu essen.
Sie versuchten Gott.

Er gewährte ihr Begehren;
Aber viele mußten ihre Lust
Mit dem Tode büssen.
Nun entstand die Eifersucht
In dem Lager gegen Moyses,
Gegen Aaron, den der Herr
Sich geheiligt hatte:
Man empörte sich.
Da eröffnete die Erde
Auf des Herrn Befehl den Schlund.
Und verschlang den Dathan;
Und Abirons ganzer Anhang
Gieng zu Grund:
Denn in ihrer Mitte
Brach ein Feuer aus,
Und verzehrte die Rebellen,
Zu dem gossen sie ein Kalb
An dem Fuße Horebs,
Betheten den Götzen an.
Sie verkannten ihre Ehre
Und verließen Gott;
Huldigten dem Bilde
Eines Thiers, das Kräuter frißt,
Einem dummen Rinde.
Sie vergaßen auf den Herrn,
Der so große Dinge
Sie zu retten that;
Der durch Wunderwerke
In dem Lande Chams

Seine Macht bewiesen;
Der so schreckbar sich
Bei dem rothen Meere zeigte.
Dieses undankbare Volk
Wollte Gott vertilgen:
Doch da trat vor ihn
Moyses, sein Geliebter,
Und besänftigte
Seinen Zorn, und das Verderben
Wurde abgewandt.
Jenes Land, das Gott verheißen,
Hatte nicht lang Reiz für sie;
Wurde kaum noch werth geachtet
Einen Schritt darum zu thun:
Denn man gab dem Worte Gottes
Keinen Glauben mehr;
Hörte nicht mehr seine Stimme,
Horchte nicht auf sein Geboth;
Nichts als Murren war im Lager.
Darum schwur es ihnen Gott,
Alle in der Wüste
Aufzureiben; ihr Geschlecht
Unter fremde Nationen,
In der ganzen Welt
Ihre Kinder zu zerstreuen.
Zu dem Dienste Beelphegors
Eingeweihet nahmen
Sie an jenen Opfern Theil,
Die man diesem Götzen brachte.

Sieh, so reizten sie den Herrn
Immer mehr zum Zorne;
Und es brach sein Strafgericht
Ueber diese Frevler
Zum Entsetzen aus:
Viele starben auf dem Platze.
Da erhob sich Phinees,
Gottes Ehr zu rächen,
Und die Plage hörte auf.
Seines Eifers wegen
Segnete der Herr
Ihn und seine Kinder.
Auch versündigte man sich
Durch das Murren bei dem Wasser,
Das vom Widerspruch den Namen führt;
Wo sogar um ihretwegen
Moyses in die Straf' verfiel;
Denn sie hatten seine Seele
So erbittert, daß er sich
Unbehutsam in der Rede
Gegen Gott betrug.
Sie vertilgten auch die Heiden
Nicht, wie es befohlen war.
Sie vermischten sich mit ihnen;
Betheten sogar
Ihre Götzen an, und wurden
So zum Fall gebracht.
Ja, sie opferten den Teufeln
Ihre Kinder auf,

Die noch schuldlos waren;
Ließen ihrer Kinder Blut
Vor den Götzen fließen.
So entweihten sie das Land,
Durch das Blut, das sie verspritzten;
So besudelten sie sich
Mit den Götzenopfern.
Brachen Gott die Treu',
Die sie ihm gelobet hatten;
Ahmeten den Heiden nach;
Und der Herr ergrimmte
Gegen dieses Volk,
Das er sich erwählet hatte;
Seinen ganzen Zorn
Ließ er es empfinden,
Uebergab es der Gewalt
Eben jener Völker,
Denen es ein Dorn im Auge war;
Die es unterjochten,
Und auf alle Art
Es zu drücken suchten.
Tief gebeuget riefen sie
Zu dem Herrn um Hilfe,
Mehr als einmal hat er sie
Von dem Druck befreiet.
Dennoch ließen sie nicht nach,
Seinen Zorn zu reizen,
Und sie stürzten so
Immer ihrer Sünden wegen

In den Elendstand zurück.
Ihrer Bosheit ungeachtet
Hatte Gott sein Aug
Noch auf sie gerichtet;
Er erhörte sie,
Wenn sie zu ihm flehten.
Seines Bundes eingedenk
War er seinem Volke
Zu verzeihen stets geneigt,
Und sich gnädig zu erweisen.
Er erbarmte sich,
Und erweckte selbst bei jenen
Mitleid gegen sie,
Denen sie als Knechte dienten."
„Herr, erbarme dich auch über uns,
Und befreie deine Diener
Von dem Drucke, den die Welt,
Deine und der Deinen Feindin,
Sie empfinden läßt.
Laß uns deinen Namen
Einst in ungestörter Ruh'
Mit den Auserwählten preisen.
Deine Ehre, großer Gott,
Zu befördern, dich zu loben
Sei hienieden unser Ruhm.
Ewig sei der Herr gepriesen!
Möchten doch hierzu
Alle Amen sagen!

Psalm 106.
Gottes Güte.

Preiset Gott mit mir:
Denn er ist barmherzig,
Und in Ewigkeit
Währet seine Güte.
Wir, die er erlöset hat,
Müssen es bekennen;
Die er von der Sklaverei
Satans losgekaufet,
Und auf freien Fuß gestellt;
Die er sich aus allen Völkern
Auserwählet hat,
Um in eine Kirche
Sie zu sammeln, die vom Aufgang
Bis zum Niedergang der Sonne,
Und von Mitternacht
Bis zum Mittag sich erstreckte.
Alle irrten wir
Wie verlorne Schafe;
Wußten nicht, wo wir
Eine Stadt zum Bleiben fänden:
Denn der Weg des Heils,
Der zum Leben führet,
War uns unbekannt.
Hungerig und durstig
Nach der Seligkeit,

Wären wir verschmachtet.
Aber Gott sah unsre Noth,
Sah sie mit Erbarmen,
Und er brachte uns
Auf die rechte Straße,
Nach der Stadt, wo wir
Ewig wohnen sollen,
Wenn die Pilgerfahrt sich schließt.
O, preiset Gottes Güte,
Die Wunder an den Menschen thut!
Er stillt des Geistes Hunger,
Den Durst nach Seligkeit
Mit Gütern, die kein Unfall raubet.
Wir alle saßen in der Nacht
Und in des Todes Schatten;
Recht elend waren wir,
Beschweret mit den Banden,
Die uns die Sünde angelegt.
Wir warrn Feinde Gottes.
Des Allerhöchsten Zweck
War durch die Sünd vereitelt;
Mühseligkeit und Fluch
War nun das Loos der Menschen:
Wer sollte wohl ihr Retter sein?
Wer ihre Wunden heilen?
Wir rufen in der Noth,
Vertrauensvoll zum Himmel,
Und Gott als unser Vater kömmt
Durch seinen Sohn zu Hilfe.

Er führt uns aus der Finsterniß
Und aus des Todes Schatten
Zu seinem wunderbaren Licht;
Zerbricht der Sünde Fessel,
Macht unsre Seelen frei.
O, so preiset Gottes Güte,
Welche solche Wunder thut,
Um uns Menschen zu erlösen
Von der Sünde Sklaverei!
Er zersprengt die ährnen Pforten,
Und der Riegel Eisen bricht;
Frei sind, die gefangen waren.
Sagt, wie oft hat er
Von der Bosheit Wegen
Uns zurück geführt?
Uns zur Ehr' erhoben,
Da die Sünde uns
Tief gestürzet hatte?
Da wir uns am Rand
Des Verderbens fanden,
Streckte er die Rechte aus,
Uns zurück zu halten.
Immer wirksam ist sein Wort,
Uns zu heilen,
Und mit immer neuer Kraft
Unsre Seelen auszurüsten.
O, so preiset dann
Gottes Güte, und erzählet
Alle Wunder, die sie thut!

Bringet ihm das Opfer
Unter Lobgesängen dar,
Und verkündiget frohlockend
Alles, was der Herr gethan,
Alle seine Wunderwerke!
Die auf der hohen See
Mit Wind und Wellen kämpfen,
Die müssen über Gottes Macht
Und seine Güte staunen.
Er spricht, und es erhebet sich
Nach einem dumpfen Brausen
Der Sturm, und himmelhoch
Sieht man die Fluthen steigen;
Man sieht den Abgrund aufgedeckt;
Der alles zu verschlingen drohet.
Ein jedes Herz ist da beklemmt,
Und alle sind vor Furcht bestürzet,
Wie trunken wanken sie
Im Schiffe hin und wieder,
Und wissen weder Hilf'
Noch Rath zu finden.
Nur Gott kann, trauet ihm,
Euch dieser Noth entreißen.
Er sagt dem Sturme: Schweig:
Die Wellen hören auf zu toben.
Die Winde legen sich.
Ein Freudenruf erschallet
Aus aller Schiffer Mund,
Bei hergestellter Meeresstille.

Gott leitet sie dem Hafen zu.
O, so preiset Gottes Güte,
Die so wunderbar
Sich den Menschen zeiget!
Stimmet alle Völker ein,
Euern Gott zu loben,
Und erkennet seine Macht;
Suchet seine Ehre!
Flüsse werden auf sein Wort
Ausgetrocknet, Quellen stocken;
Länder, wo der Ueberfluß
Herrschte, werden öde;
Ihre Felder unfruchtbar;
Wenn die Bosheit ihrer Bürger
Auf das Höchste steigt,
Und Gott zwingt, zu strafen.
Eben so, wenn's ihm gefällt,
Wässert er die Wüste,
Läßt durch heißen Sand
Quellen sich ergießen.
So verschaffet er, der Herr,
Jenen, die der Hunger quälte,
Brod, und macht das öde Land
So für sie zum Paradiese.
Nun sieht man das Feld gebaut,
Reben angepflanzet,
Und bei ihnen Ueberfluß
Als den Lohn der Arbeit herrschen.
Fette Heerden weiden jetzt

Auf den schönen Triften.
Gottes Segen ruht
Auf dem Volke, das ihn ehret;
Zieht er ihn zurück,
O, so schwindet das Gedeihen;
Alles geht damit zurück.
Druck und Elend, alle Plagen
Werden einem Volk zu Theil,
Das von Gott sich wendet.
Fürsten, derer Ruhm
Durch die Welt erschollen,
Irren kummervoll
Durch die Welt, und sind verachtet.
Arme, die auf Gott vertraun,
Weiß er aus der Noth zu reißen;
Niedre, wenn es ihm beliebt,
Hebt er, und bringt sie zu Ehren.
Fromme sehen's, und erfreuen sich.
Ungerechte sind beschämet.
Nur der Weise merkt darauf.
Aber welcher Weise
Fasset alles das,
Was die Güte Gottes
An den Seinen thut?

Psalm 107.

Morgenlied.

Es ist, o Gott, mein Herz
Bereit, dein Lob zu singen;
O ja, es ist bereit!
Auf Harfe, mein Vergnügen!
Mein frohes Saitenspiel
Erwache und begleite
Du mir mein Morgenlied!
Könnte ich vor allen Völkern
Deinen Namen, Herr,
Wie er es verdienet, preisen!
Möchte doch die ganze Welt,
Möchten alle Erdbewohner
Hören, was mein Mund dir singt!
Uebergroß ist deine Güte;
Unveränderlich dein Wort.
Herr, es soll durch alle Himmel
Deines Namens Ruhm
Und dein Lob erschallen!
Deine Herrlichkeit
Werde hier auf Erden
Allen Menschen kund;
Daß sich deine Auserwählten
Gott in dir erfreun.
Strecke du zu meiner Hilfe
Deine Rechte aus.

O, erhöre doch mein Flehen,
Wie du mich durch deinen Sohn
Der Erhörung selbst versicherst;
Freuen werd' ich mich in dir
Und in dir frohlocken.
Herr, die ganze Welt
Beuge sich vor deinem Scepter;
Alle Völker müssen sich
Vor dir niederwerfen.
Ha, welch ein Triumph!
Wer wird zu jener Stadt mich führen,
Die nie ein Feind bestürmt;
Wo Gott mit seinen Auserwählten
Im ungestörten Frieden herrscht?
Nicht du, mein Gott, mein Retter?
Nein; du verwirfst mich nicht.
Von dir kömmt meine Stärke;
Du hilfst mir in der Noth.
Wer sich auf Menschen stützet,
O, wie betrügt sich der!
Nur Gott giebt Kraft zum Kampfe
Der Tugend, um den Feind
Der Seele zu besiegen.

Psalm 108.

Gebeth für jene, die der Gerechtigkeit wegen Verfolgung leiden.

Gott, dir sei es heimgestellt,
Meine Ehr' zu retten;
Weil es deine Ehre gilt.
Sieh, es haben meine Feinde
Lügenhaft den Mund
Wider mich geöffnet,
Und mich der Verachtung ausgesetzt.
Es spricht sich in ihren Worten
Nichts als Bosheit aus.
Ach, von allen Seiten
Lehnen böse Menschen sich
Wider deinen Diener,
Wider dich, o Herr, sich auf.
Ohne Schuld werd' ich verfolget.
Nur von Liebe schlägt mein Herz
Gegen jene, die mich hassen.
Man verleumdet mich, und ich
Bethe nur für sie, und suche
Jenen wohl zu thun,
Welche meine Ehre kränken.
Scheint es nicht, der Satan selbst
Stehe ihnen an der Seite,
Treibe sie zum Bösen an?
Tragen sie nicht schon das Merkmal

Der Verdammniß an der Stirn?
Selbst ihr Bethen wird zur Sünde.
Möchte doch der Herr
Bald von solchen Ungeheuern
Uns erlösen, und ihr Amt
Würdigeren überlassen!
Unbedauert werden sie
In die Grube sinken.
Ihre Namen wird der Herr
Aus dem Buch des Lebens tilgen.
Ewig wird die Schuld,
Ewig ihre Strafe währen.
Unter der Verworfnen Zahl
Werden sie, wenn man hienieden
Nicht mehr an sie denkt,
Gottes Rache noch empfinden.
Oder soll wohl der
Dort Erbarmung finden,
Der sich seines Bruders hier
Nicht erbarmet, und den Armen
Unbarmherzig von sich stößt:
Seines Elendes nur spottet?
Der so manches Menschenherz
Kummervoll ins Grab gestürzet?
Fluch trifft ihn, den Bösewicht,
Der auf andere gefluchet;
Aller Segen weicht von ihm:
Nie war Segnen seine Sache.
Wie ein Kleid hat er den Fluch

Angezogen; wie das Wasser,
Das er trank, ist er
In sein Eingeweide,
Wie das Salböl ist er ihm
In die Knochen eingedrungen.
Ja, der Fluch wird sein Gewand,
Das ihn decket, seiner Lenden
Gürtel wird er sein.
Dieses ist das Loos der Sünder,
Welche sich an Gott
Oder seine Diener wagen.
Rette mich, o Herr,
Und um deiner Ehre willen
Steh mir Schwachen bei!
Güte und Erbarmen
Finden sich allzeit bei dir.
Sieh, ich bin verlassen;
Schwer verwundet ist mein Herz.
Gleich dem Schatten, der am Abend
Sich zum Untergange neigt,
Geh' ich tief gebeugt einher.
Wie ein schädliches Insekt
Seh ich mich verfolget.
Es verläßt mich meine Kraft;
Meine Kniee wanken;
Man treibt seinen Spott mit mir.
Ach sie schütteln ihre Köpfe;
Schielen nur mit Hohn auf mich.
Herr, mein Gott, komm mir zu Hilfe;

Rette mich, Allgütiger!
Laß sie deine Hand erkennen,
Welche hier, wie überall
Nur zum Beßten wirket.
Laß sie es erfahren, Herr,
Daß, wenn sie mir fluchen,
Nur dein Segen sich
Um so reichlicher auf mich ergieße;
Daß am Ende doch,
Die sich wider mich erheben,
Nur in Schand bestehn;
Daß, der Trübsal ungeachtet,
Deine Diener sich in dir erfreun.
Schamroth müssen deine Feinde werden,
Ganz mit Schande zugedeckt!
Darum will ich meines Gottes
Lob mit Herz und Mund
Ohne Ende singen
Unter seinen Heiligen.
Er ist ihnen stets zur Seite;
Wird zu rechter Zeit
Aus den Händen ihrer Feinde,
Von der Trübsal sie befrein.

Psalm 109.

Unser König und Hoherpriester.

Setze dich zu meiner Rechten,
Spricht der Herr zu meinem Herrn,
(Gott zu seinem ew'gen Sohne,
Welcher uns zu retten kam)
Bis du alle deine Feinde
Unter deinen Füßen siehst.
Deines Reiches Scepter
Geht von Sion aus.
Herrsche dann in Mitte deiner Feinde.
Mächtig wirst du einst
Mit den Heiligen im Glanze
Deiner Majestät
Vor der Welt erscheinen:
Denn ich habe dich aus mir
Vor dem Morgenstern gezeuget.
(Vor der Welt warst du)
Ja, der Herr hat es geschworen:
Nie wird ihn sein Schwur gereun:
Ewig wirst du sein ein Priester
Nach der Art Melchisedechs.
Könige wird er zerknirrschen
An dem Tage seines Zorns;
Er, der jetzt zur Rechten
Seines Vaters sitzt,
Wird einst alle Völker richten.

Dann wird jeder Bösewicht
Seine Rache fühlen.
Seinen Feinden wird der Herr
Auf den Nacken treten.
Tief gebeuget trank er einst
Aus dem Bach der Leiden;
Aber um so herrlicher
Wird er dann sein Haupt erheben.

Psalm 110.

Lobgesang.

Herzlich will ich dich, mein Gott,
Loben in der Mitte
Deiner Heiligen.
Groß sind Gottes Werke,
Seinem Willen ganz gemäß.
Prachtvoll ist die Schöpfung
Und verkündiget sein Lob.
Ewig währet sein Erbarmen.
Der unendlich gute Herr
Hat ein Denkmal seiner Wunder
Aufgerichtet unter uns:
Denen, die ihn fürchten,
Hat er, wer erstaunet nicht?
Sich zur Speise dargegeben.
Seines Bundes eingedenk,

Welcher ewig währet,
Hat er seine Macht gezeigt,
Da er auch die Heiden
Seinem Reiche einverleibt,
Wie er es verheißen hatte.
Ja, aus allem, was er thut,
Leuchtet seine Treue
Und Gerechtigkeit hervor.
Was er je gesprochen,
Ist auf Recht und Billigkeit
Unveränderlich gegründet;
Muß zu seiner Zeit
In Erfüllung gehen.
Von der Sünde Sclaverei
Hat er uns erlöset;
Mit uns einen Bund
Für die Ewigkeit errichtet.
Heilig und erschrecklich
Ist sein Name;
Und die Furcht des Herrn
Ist der Anfang aller Weisheit.
Der besitzet sie,
Der mit Furcht und Liebe
Sein Gesetz erfüllt;
Er gelangt zu einer Glorie
Die kein Ende nimmt.

Psalm III.
Das Glück der Frommen.

Glückselig ist der Mensch,
Der gottesfürchtig lebet,
Und das Gesetz des Herrn
Mit Lust erfüllet.
Gott segnet ihn schon hier,
Und wird ihn einst im Himmel
Des Lohnes der Gerechtigkeit
In Ewigkeit genießen lassen.
Auch in der Finsterniß
Verbreitet sich um den Gerechten
Ein wunderbares Licht,
In dem er sicher wandelt.
Gerecht und gütig ist der Herr.
Heil dem, der sich erbarmet!
Dem Nächsten ohne Wucher leiht!
Heil dem, der seine Zunge zähmet,
Und wohl bedenket, was er spricht!
So hat er nichts zu fürchten;
Kein Unfall schrecket ihn.
Gesegnet wird zu allen Zeiten
Des Frommen Name sein.
Und wenn auch die Verleumdung
Sich an ihn wagt: er achtet's nicht:
Zu allem ist er vorbereitet.
Er hoffet auf den Herrn,

So steht er unerschüttert,
Und fürchtet keinen Feind.
Freigebig theilet er den Armen
Von dem, was er besitzet, mit.
Wie herrlich wird für seine Milde
Sein Lohn im Himmel sein!
Der Sünder wird einst den Gerechten
In seiner Glorie schaun;
Und schmachtend mit den Zähnen knirrschen,
Wenn er den ganzen Plan
Der Bosheit wird vereitelt sehen.

Psalm 112.
Gott ist Herr.

Kommt, Kinder Gottes, lobt den Herrn!
Verherrlicht seinen Namen!
Sein Name soll gepriesen sein
Jetzt und zu allen Zeiten.
Vom Aufgang bis zum Niedergang
Der Sonne soll sein Lob erschallen:
Denn alles ist ihm unterthan,
Und über alle Himmel
Erstreckt sich seine Herrlichkeit.
Wo hat er seines Gleichen,
Er, unser Herr und Gott,
Der in der Höhe wohnet,

Und der auf alles, was geschieht
Im Himmel und auf Erden,
Sich würdiget herab zu sehn?
Er hebt den Niedern aus dem Staube
Empor, und setzet ihn
Den Fürsten an die Seite;
Den Stolz der Sünder stürzet er
Vom Throne in den Staub zurücke.

Psalm 113.

Vertrauen auf Gott.

Als Israel Aegypten,
Als Jakobs Haus ein Volk verließ,
Das fremde Götter ehrte;
Da ward Judäa eingeweiht
Zum Dienst des wahren Gottes;
Da zeigte Gott in Israel
Die Stärke seines Armes.
Das Meer sah es, und floh;
Der Jordan wich zurücke;
Die Berge sprangen auf
Wie Widder, und die Hügel
Den jungen Lämmern gleich,
Die um die Mutter hüpfen.
Was war dir Meer, daß du entflohst?
Dir Jordan, daß du nach der Quelle

Dich schnell zurücke zogst?
Ihr Berge, warum sprang et
Ihr wie die Widder auf?
Und warum hüpftet dann ihr Hügel
Den jungen Lämmern gleich?
Die Erde ward erschüttert
Vorm Antlitze des Herrn,
Des Gottes, welchen Jacob ehrte;
Auf dessen Machtgeboth
Die Felsen Wasser gaben.
Nicht uns, o Herr, nicht uns,
Nein, deinem Namen gieb die Ehre;
Wenn deine Güte Wunder an uns thut:
Daß nie die Menschen sagen dürfen:
Wo ist ihr Gott?
Gott wohnet in dem Himmel,
Und was er will, das ist gethan.
Der Heiden Götter sind und waren
Aus Silber oder Gold
Gefertiget von Menschenhänden.
Sie sind und waren weiter nichts,
Als blinde, stumme, taube Götzen,
Die kein Gefühl und keine Kraft
Sich zu bewegen haben;
Die schlechter noch, als jene sind,
Die sie verfertigten,
Und alle, die auf sie vertraun.
Die Kinder Israels vertrauten
Auf ihren Gott und Herrn:

Er war ihr Helfer und Beschützer.
Es setzten ihr Vertrau'n
Auf ihn des Aaron Söhne:
Er war ihr Beistand und ihr Schutz.
Vertrauet, alle Diener Gottes,
Vertrauet nur auf ihn;
Er wird auch eure Stütze
Und euer Retter sein.
Der Herr wird unser nie vergessen;
Und seine segenvolle Hand
Wird niemal ausgeleeret.
So wie er Israel
Und Aarons Haus gesegnet,
So segnet er noch jetzt,
Die ihm aus Liebe dienen.
Ja reichlicher gießt er
Noch seine Gnadengaben
Auf euch und eure Kinder aus,
Der Schöpfer Himmels und der Erde,
Von dem nur Heil und Segen kömmt.
Gott herrschet in dem Himmel:
(Dahin berufet er auch euch)
Er hat den Menschen diese Erde
Nur für die kurze Zeit
Zum Aufenthalte angewiesen.
O, preisen wir den Herrn,
So lange er hienieden
Uns leben läßt;
Bis wir jenseit des Grabes

Mit seinen Heiligen
Ihn ohne Ende loben!

Psalm 114.

Danklied.

Mein Herz ist ganz entzündet
Von Liebe gegen Gott,
Der, wenn ich meine Stimme
Zu ihm erhebe, mich erhört;
Der allzeit seine Ohren
Recht gnädig zu mir neigt.
Ich werde alle Tage meines Lebens
Zu ihm um Hilfe flehn.
Es hatten Todesschmerzen mich umrungen;
Es schien der Abgrund sich
Mit allen seinen Qualen
Vor meinen Füßen aufzuthun.
Von welcher Angst ward ich befallen!
In dieser Angst rief ich zu Gott:
Herr, rette meine Seele!
Und der gerechte Gott
Hat gnädig sich an mir bewiesen.
Gott schützet, die mit Kindersinn
Sich zu ihm wenden;
Denn seht, es war mit mir
Aufs Aeußerste gekommen;

Und er befreite mich von der Gefahr.
Beruhige dich, meine Seele:
Denn gütig hat der Herr
Sich gegen dich bewiesen;
Dem Tode hat er mich
Und dich dem Untergang entrissen;
Er hat die Thränen mir
Von meinen Wangen abgetrocknet;
Vom Falle meinen Fuß bewahrt.
So lang er mir das Leben fristet,
Will ich ihm dankbar sein;
Ihm zu gefallen suchen.

Psalm 115.
Danklied.

Mein Glaube ruht auf Gottes Wort.
Wenn Trübsal mich will niederschlagen,
So richtet er mich wieder auf.
Ich sprach beim Uebermaaße
Der Geistesunruh zu mir selbst:
Wer mag auf Menschen sich verlassen?
Ein jeder Mensch ist lügenhaft.
Wie werde ich dem Herrn vergelten,
Was er an mir gethan?
Ganz seinem Willen unterworfen,
Will ich den Kelch des Heils

Von seiner Hand annehmen,
Sei's auch ein bitteres Getränk,
Und dankbar seinen Namen preisen.
Ich werde, was ich Gott
Gelobet, treu erfüllen.
Der Tod der Heiligen
Ist kostbar in dem Angesichte
Des Herrn. Ich bin, o Herr, dein Knecht,
Der Sohn von einer Mutter,
Die deine Magd zu sein
Sich rühmt. Du hast die Bande,
Die mich an diese Welt
So stark gefesselt hielten,
Zerbrochen; darum will ich dir
Des Lobes Opfer bringen;
Ich will mit dankbarem Gemüth
Dich ohne Ende preisen.
Ich will, was ich dem Herrn
Gelobet, treu erfüllen.
Ich will, wenn sich sein Volk
In seinem Tempel sammelt,
Durch meinen Eifer es erbaun.

Psalm 116.

Einladung zum Lobe Gottes.

Lobet, alle Völker,
Gott den Herrn!
Alle Erdbewohner,
Lobet ihn!
Denn er hat sich gnädig
Gegen uns gezeigt.
Ewig währet seine Treue.

Psalm 117.

Lobgesang der Kirche auf ihren Gott und Heiland.

Preiset Gott mit mir!
Denn er ist barmherzig;
Ewig währet seine Güte.
Sagt es, alle Völker:
Bei ihm ist Erbarmen;
Ewig währet seine Güte.
Priester Gottes, saget es:
Ewig währet seine Güte.
Alle, die ihr Gott
Fürchtet, stimmet ein:
Ewig währet seine Güte.

In der Noth rief ich zum Herrn:
Er erhörte mich:
Weg war die Gefahr.
Gott steht mir zur Seite:
Darum fürchte ich
Keinen Menschen mehr.
Gott ist meine Stütze:
Kann ein Feind mir schaden?
Besser ist es auf den Herrn,
Als auf Menschen sich verlassen.
Besser ists auf Gott,
Als auf Fürsten dieser Erde
Sein Vertrauen setzen.
Alle Menschen mögen sich
Wider mich verschwören:
Ist der Herr auf meiner Seite,
O, so fürcht' ich nichts.
Mögen meine Feinde,
Einem Bienenschwarme gleich,
Mich umringen, mir zu schaden;
Mögen sie gleich einem Feuer,
Welches in den Dörnern prasselt,
Lärmend sich mir nähern:
Gott steht mir zur Seite:
Ich verachte sie.
Nah schien ich dem Falle;
Meine Feinde jauchzten schon:
Da hielt mich die Hand des Herrn.
Gott ist meine Stärke:

Danken will ich ihm;
Ihn als meinen Heiland preisen.
In den Hütten der Gerechten
Soll die Stimme des Frohlockens
Wiederhallen: denn sie freun
Sich des Heils mit mir.
Mächtig hat die Hand des Herrn
Sich an mir bewiesen;
Hoch hat seine Rechte
Mich emporgehoben;
Ja, es hat die Hand des Herrn
Ihre Macht an mir bewiesen.
So dem Untergang entrissen,
Werde ich, den Feinden Trotz!
Gottes Wunder preisen.
Prüfungen ließ zwar der Herr,
Harte Stöße ließ er zu:
Aber mein Verderben
Hat er nicht gewollt.
Oeffnet mir die Pforten
Seines Heiligthums,
In Gerechtigkeit
Will ich Gottes Güte preisen:
Dadurch gehen die Gerechten
Zu dem Leben ein.
Danken will ich dir, mein Gott:
Du hast mein Gebeth erhöret,
Du, der du mein Heiland bist,
Jener Stein, den sie verworfen,

Ist zum Ecksteine geworden,
(Ihnen zwar zum Falle,
Mir zum Heil gesetzt)
Ja, dieß hat der Herr gethan:
Wunderbar wird es
Stets in unsern Augen sein.
O, das ist der Tag,
Den der Herr gemacht!
Lasset uns frohlocken
Und uns hoch erfreun!
Gott, sei unser Hirt!
Herr, beglücke deine Kirche!
Hochgelobt sei unser König,
Der (Gott selbst) im Namen Gottes
Zu uns Erdbewohnern kömmt!
Segen, Herr, verbreite sich
Ueber uns von deinem Hause!
Gott ist unser Herr;
Er, das Licht, das seine Stralen
Ueber uns ergießt.
Feiert diesen Tag!
Schmücket Tempel und Altäre
Mit dem schönsten Grün;
Und dem Allerhöchsten
Werde dann das Opfer
Seines Sohnes dargebracht!
Herr, dich will ich loben;
Dich, mein Gott, will ich erhöhn;
Danken will ich deiner Güte,

Daß du mich erhöret
Und gerettet hast.
Lobet Gott mit mir:
Denn er ist barmherzig:
Ewig währet seine Güte.

Psalm 118.

Die Liebe des göttlichen Gesetzes.

Glückselig sind, die unbefleckt
Auf ihrem Wege wandeln;
Die das Gesetz des Herrn
Zur Richtschnur ihres Lebens machen!
Glückselig, die mit Lust
Nach Gottes Willen forschen,
Um stets zu thun, was ihm gefällt!
Fern ist von Gottes Wegen,
Wer immer Böses thut:
Ein solcher wandelt zum Verderben.
Du willst, o Herr, daß dein Gesetz
Aufs pünktlichste erfüllet werde:
O, möchte sich mein Lebenslauf
Genau nach deiner Vorschrift richten!
Denn thue ich, was dir gefällt,
So werd' ich nie zu Schanden;
Und wenn ich, o gerechter Gott,
Was du verordnest, inne habe;

Dann werde ich aus Herzensgrund
Dich lieben und dein Lob besingen.
Ich will ja gern, was du, mein Gott,
Gebothen hast, erfüllen:
Verlaß du mich nur nicht:
(Mit deiner Hilf vermag ich alles)
Wie wird der Jüngling seinen Weg
Untadelhaft vollenden?
Wenn er dein Wort, o Herr,
Zum Führer nimmt; ihm treulich folget.
Von ganzem Herzen wünsche ich
Dir durchaus zu gefallen,
Laß nur nicht zu, daß ich mich je
Vom Wege der Gebothe
Verirre. Herr, dein Wort
Will ich in meinem Herzen
Bewahren, daß ich nie
Mit einer Sünde dich betrübe.
Gepriesen seist du, o mein Gott!
Ach, lehre mich erkennen,
Was dir von mir gefällt!
Stets werden meine Lippen
Verkünden, was dein Mund
Zum Heile mir geoffenbaret:
Was er verspricht und droht.
Welch seliges Vergnügen
Empfinde ich, wenn ich den Weg,
Den du mir zeigest, wandle!
Nicht so ergötzte mich

Die Welt mit allen ihren Gütern.
Darum wird dein Gesetz,
Und deine Wege zu betrachten
Mein Hauptgeschäft auf Erden sein,
Und meine Lust, darüber nachzudenken,
Was dir, mein Gott, gefallen kann.
Ich werde keines deiner Worte
Vergessen: gieb du nur
Mir, deinem Diener, Kraft und Stärke,
Um das, was du befiehlst,
Im Werke zu vollbringen.
Erleuchte meinen Geist;
Laß ihn in dem Gesetze
Die Wunder deiner Weisheit sehn.
Ein Fremdling nur bin ich hienieden.
Verbirg mir nichts von dem,
Was mich zum Ziele führet.
Mein einziges Verlangen ist
Dir jederzeit getreu zu dienen,
Gerecht vor dir zu sein.
Du weisest stolze Geister
Von dir, und jene trifft der Fluch,
Die dein Gesetz verachten;
Mich aber wirst du nie
Zu Schanden werden lassen:
Denn dein Gesetz ist meine Lust.
Es mögen wohl in ihren Zirkeln
Die Kinder dieser Welt
Mich lästern und verspotten:

Ich werde darum dein Gesetz
Nicht aus den Augen lassen:
Denn deine Zeugnisse
Erwägen ist Vergnügen
Für meine Seele, und sie sucht
Bei ihnen Rath und Hilfe.

Psalm 118. V. 25.

Meine Seele klebet noch
An dem Staub der Erde.
Gieb mir, Herr, nach deinem Wort
Kraft, mich zu erheben,
Und belebe mich.
Sieh, es liegt mein ganzer Wandel
Aufgedeckt vor dir.
Gnädig hast du mich erhöret.
Lehre mich so fort,
Deinen Willen zu verstehen.
Zeige mir, wie ich
Auf dem Wege der Gebothe
Wandeln möge, und ich will
Deiner wunderbaren Leitung
Gänzlich mich vertrau'n.
Wenn mich Traurigkeit befallen;
O, dann suche ich
Trost in deinem Worte.
Gott, entferne mich

Von der Bosheit Wegen;
Laß mich dein Gesetz
Nie aus dem Gesicht verlieren;
Laß mich stets den rechten Weg,
Den ich mir gewählet, wandeln.
Nie auf das, was du befiehlst,
Nie auf dein Gericht vergessen.
Herr, ich halte mich an das,
Was du mir in deinem Worte
Selbst bezeuget hast.
Laß mich nicht zu Schanden werden.
Sieh, mit Lust will ich den Weg
Der Gebothe laufen.
Wie erweitert sich mein Herz!

Psalm 118. V. 33.

Herr, zeige mir den Weg,
Auf welchem ich zu wandeln habe:
Mit Lust will ich ihn gehn.
Gieb mir Verstand, um deinen Willen
Recht zu verstehn: von Herzen gern
Will ich ihm Folge leisten.
Sei du, ich bitte, selbst
Mein Führer auf dem Tugendwege.
Sieh, dieses ist's, mein Gott,
Was ich von dir begehre.
Bereite du mein Herz

Nach deinem Wohlgefallen.
Entferne jede niedre Lust
Von ihm, und wende meine Augen
Von eiteln Dingen ab,
Die mich beflecken können.
Gieb immer frischen Muth,
Im Guten fortzuschreiten,
Und laß, was du verheißen hast,
An deinem Diener, der dich fürchtet,
Einst in Erfüllung gehn.
O, laß mich nicht zu Schanden werden!
Wie lieblich ist mir dein Gesetz!
Mein Leben darnach einzurichten,
Soll mein Bestreben sein.
Gieb du mir, o ich bitte!
Das Leben der Gerechtigkeit.
Sieh mit Erbarmen auf mich nieder,
Laß meiner Seele Heil
Nach deinen Worte widerfahren.
Was achte ich der Feinde Spott!
Ich setze mein Vertrauen
Auf Gottes Wort.
Die Wahrheit deines Wortes,
Gott, weiche nie von mir:
Auf ihr beruhet meine Hoffnung,
Mein Leben lang will ich
An dein Gesetz mich halten;
Mit Freuden habe ich den Weg,
Den du gebahnet, angetreten.

Ich suche weiter nichts
Als deinen Willen nach zu leben;
Ich werde mich nicht scheun,
Auch vor den Mächtigen der Erde
Mich deines Evangeliums
Und meines Christenthums zu rühmen.
In der Betrachtung deines Worts
Find' ich mein einziges Vergnügen.
Ganz willig strecke ich
Die Hände aus, um zu vollbringen,
Was du geboten hast;
Und mich in dem zu üben,
Was dir gefallen mag.
Dann wirst du, Herr, dich der Verheißung
Erinnern, die du uns gethan.
Auf ihr beruhet meine Hoffnung;
Sie tröstet mich in jeder Noth,
Und giebt mir neues Leben,
Wenn Trübsal mich darnieder schlug.
Die Stolzen mögen meiner spotten;
Ich halte mich an das Gesetz,
Das du mir vorgeschrieben;
Und dein Gericht, mein Gott,
Kömmt nie aus meinem Sinne:
Dieß ist mein Trost.
Wie schauert's mir, wenn ich bedenke,
In welches Elend sich
Der Sünder stürzet,
Der dein Gesetz verläßt!

Herr, was uns dein Gesetz verheißen,
Und was es droht, will ich
Auf meiner Pilgerfahrt besingen.
Auch dann, wenn eine Nacht
Der Trübsal mich umhüllet,
Herr, denke ich an dich,
Und jenes, was du mir gebiethest.
Ich weiß, du lässest sie nur zu,
Um meine Treu' zu prüfen.

Psalm 118. V. 57.

Es ist bei mir beschlossen:
Herr, dein Gesetz
Will ich genau befolgen.
Ich rufe darum dich
Von ganzem Herzen
Um deinen Beistand an.
Erweise dich barmherzig,
Wie du verheißen hast.
Ich habe meinen Wandel
Vor dir geprüft;
Ich habe mich zu dir bekehret;
Ja, sieh, ich bin bereit,
Nach deinem Wohlgefallen,
Und wie es dein Gesetz befiehlt,
Mein Leben einzurichten.
Es hatte mich ein Schwarm

Von Bösewichtern eingeschlossen,
Und Schlingen mir gelegt,
Um mich zum Fall' zu bringen:
Doch hab ich dein Gesetz
Nicht außer Acht gelassen.
Um Mitternacht bin ich
Zu deinem Lobe aufgestanden:
Denn dein Gericht, o Herr,
Schwebt immerhin vor meinen Augen.
Ich bin ein Mitgenoß
Von allen, die dich fürchten,
Und freudig deinen Willen thun.
Es ist die ganze Erde
Von deiner Güte voll.
O, lehre mich gerecht zu wandeln!
Mein Gott, wie viel hast du
Mir Gutes schon erwiesen!
Gieb mir auch einen guten Sinn,
Und Wissenschaft, um zu verstehen,
Was heilsam für mich ist:
Denn sieh, ich glaube deinem Worte,
Und thue gern, was du befiehlst.
Ich hatte mich von dir verirret:
Allein nun will ich mich
So fester an dich halten.
Mein Gott, du bist so gut:
O, lehre mich nach deiner Güte,
Was recht und billig ist!
Die Bösen mögen meiner spotten,

Mich lästern und verschrei'n;
Ich werde niemal unterlassen,
Von ganzem Herzen dein Gesetz
Zu lieben, und ihm nachzuleben.
Verhärtet ist der Sünder Herz;
Unfähig zu empfinden,
Was dein Gesetz für Süßigkeit
Demjenigen gewähret,
Der es mit gutem Willen hält.
Wie wohl ist mir geschehen,
Daß du, o lieber Gott,
Mit Kreuz mich heimgesuchet!
Es führte mich zu dir zurück.
Ein Wort aus deinem Munde
Ist mir weit köstlicher,
Als Gold- und Silberschätze.
Ich bin ja deiner Hände Werk:
Sie haben mich gestaltet.
So gieb mir dann Verstand,
Um deinen Willen zu erkennen,
Und Kraft, ihn zu vollziehn.
Es sollen jene, die dich fürchten,
Sich freuen, wenn sie sehn,
Daß ich, wie sie, erwarte,
Was du verheißen hast.
Ich muß es, Herr, bekennen:
Gerecht ist dein Gericht.
Ich hatte jene Züchtigungen
Durch meine Sünden wohl verdient.

Erbarme dich dann meiner,
Und laß mich künftig meinen Trost
In deinem Worte finden.
Erzeige mir Barmherzigkeit,
Auf daß ich, neu belebet,
Dein heiliges Gesetz
Mit Lust und Lieb' betrachte.
Beschämet müssen sich
Die stolzen Geister fühlen,
Die durch ihr Lügenwerk
Mich zu bethören suchen.
Von nun an werd' ich mich
Allein mit dem befassen,
Was dein Gesetz gebeut.
O, möchten alle, die dich fürchten,
Und wissen, was dein Wort bezeugt,
Gemeine Sache mit mir machen!
Erhalte ich mein Herz
Stets unbefleckt, und lebe,
Wie du befiehlst, gerecht:
So werd' ich ewig nicht zu Schanden.

Psalm 118. V. 81.

Es sehnt sich meine Seele
Mein Gott, nach dir,
Als ihrem Heile.
Ich hoffe auf dein Wort.

Es schmachten meine Augen
Nach dem, was du verheißen hast.
Wann wirst du mich doch trösten?
So sagen sie zu dir.
Ich gleiche einem Schlauche,
Der ganz vertrocknet ist:
Doch hab', ich nicht vergessen,
Was dein Gesetz befiehlt.
Wie lange noch wird hier dein Diener
Ein Spiel der Feinde sein?
Wann wirst du meine Seele
Von ihrer Furcht befrein?
Die stolzen Menschenkinder
Erzählen mir ihr Fabelwerk:
Was sind doch ihre Reden,
Herr, gegen dein Gesetz?
In allem dem, was du verordnest,
Herrscht Wahrheit; aber sie
Bemühen sich, durch Lügen
Auf ihre Seite mich zu ziehn.
Ach, strecke deine Rechte
Zu meiner Hilfe aus!
Ein Schritt noch, und ich war verloren:
Doch hab' ich dein Gesetz
Nicht außer Acht gelassen.
O gieb, Barmherziger,
Daß ich ihm treu verbleibe!
Belebe mich mit neuer Kraft!
Herr, ewig dauert in dem Himmel,

Was hier dein Wort verspricht!
Denn deine Treue ist bewähret:
Die Wahrheit trüget nicht.
Du hast die Erd' gegründet:
Sie steht nach deinem Willen fest.
Es wechseln miteinander
Die Tage und die Nächte ab:
Du hast es so verordnet;
Dir ist die Schöpfung unterthan.
Fänd' ich in deinem Worte
Nicht mein Vergnügen, meinen Trost;
Längst würde ich dem Drucke
Des Elends unterlegen sein.
Ich will es nimmermehr vergessen:
Denn ihm verdanke ich mein Heil.
Für dich will ich ganz leben,
Der du mein Heiland bist;
Und deinen Willen zu befolgen,
Soll immerfort mein Streben sein.
Es lauern böse Menschen
Auf meinen Untergang;
Jedoch vergebens, denn ich traue
Stets deinem Wort, o Herr.
Ich sehe, wie hienieden alles
Sobald ein Ende nimmt;
Dein Wille aber dauert ewig;
(Und ewig ist der Lohn
Für den, der ihn erfüllet)
Wie lieblich ist mir dein Gesetz.

Mein Gott! An jedem Tage
Betrachte ichs mit neuer Lust.
Durch deine Lehren bin ich weiser,
Als meine Feinde sind:
Denn damit ist gesorget
Auch für die Ewigkeit.
Ja, so bin ich gelehrter,
Als alle Lehrer dieser Welt.
Wenn ich, Herr, dein Gesetz betrachte:
So hab' ich mehr Verstand,
Als Greise haben können,
Die nicht von dir belehret sind.
Ich werd' von jedem Wege,
Der nicht zum Guten führt,
Den Fuß zurücke ziehen;
Damit ich dein Geboth
In keinem Falle übertrete.
Es sei mir dein Gesetz
Die Regel meines Lebens.
Wie lieblich ist mir, Herr,
Dein Wort im Munde!
Weit süßer ist es mir,
Als Honig auf der Zunge.
Herr, aufgeklärt durch dein Gesetz,
Seh' ich mit Abscheu alles Böse,
Und hasse das, was unrecht ist.
Dein Wort ist eine Leuchte
Für meine Füße, und ein Licht,
Das meine Bahn erhellet.

So sei es dann für jetzt
Und alle Zeit beschlossen;
Geschworen sei es dir:
Nie will ich deinem Willen
Zuwider handeln; dein Gesetz
Aus Frevel niemal übertreten.

Psalm 118. V. 107.

Herr, sieh mein Elend an,
Und rette mich nach deinem Worte.
Gieß neue Lebenskraft
In meine Seele.
Verwirf des Lobes Opfer nicht,
Das dir aus Grund des Herzens
Von meinen Lippen schallt.
Herr, lehre mich erkennen,
Was dir gefällig ist.
Ich trage Sorg' für meine Seele,
So wie man einen Schatz,
Ihn gegen Diebe zu verwahren,
Behutsam auf den Händen trägt.
Nie laß mich dein Gesetz vergessen.
Die Sünder fahren immer fort,
Mir einen Fallstrick nach dem andern
Zu legen; doch ich werde nie
Von deinem Pfade weichen.
Nach dem, was du verheißen hast,

Werd' ich als meinem Erbe
Beständig trachten: denn darin
Besteht die Freude meiner Seele.
Für ewig ist mein Herz bereit,
Nach deinem Willen sich zu richten;
Und welchen Lohn, mein Gott,
Werd' ich einst bei dir finden!
Mit Abscheu höre ich
Der Menschen Lügenreden:
Ich liebe dein Gesetz.
Du bist mein Helfer und Beschützer:
Auf dich will ich vertraun.
Entfernet euch ihr Bösewichter:
Nie werde ich, was Gott gebeut,
Euch zu gefallen unterlassen.
Herr, nimm dich deines Dieners an;
Daß ich in meiner Hoffnung,
Die auf dein Wort gegründet ist,
Mich nicht betrogen finde.
Sei meine Stütze; sei mein Heil.
Stets will ich dein Gesetz betrachten.
Die sich von deinem Wege, Herr,
Entfernen, wirst du von dir weisen,
Wenn du einst zum Gerichte kömmst.
Denn solcher Leute Streben
Geht nur auf Bosheit und Betrug.
Die Sünder auf der ganzen Erde
Wirst du, wie Schlacken vom Metall
Als Richter einst verwerfen.

Sieh, darum will ich dein Gesetz
Von ganzem Herzen lieben.
Durchstich mein Fleisch mit deiner Furcht,
Und laß mich dein Gericht erschrecken,
Wenn die Versuchung reizt.
Ich werde mich befleißen,
Zu thun, was recht und billig ist.
Daß mich die Bösen lästern,
Soll mir kein Kummer sein.
Die Tugend nur sei mein Vergnügen:
Dann wird der Menschen Stolz
Nichts wider mich vermögen.
Wie sehnet sich mein Aug',
O Gott, nach deinem Heile!
Wie schmachtend blickt es auf
Nach dem, was du dort oben
Mir zubereitet hast!
Verfahre du nach deiner Güte
Mit deinem Diener. Lehre mich,
Gerecht vor dir zu wandeln.
Ich bin dein Knecht; drum gieb du mir
Nur deinen Willen zu erkennen.
Jetzt ist es Zeit, o Herr,
Daß du dich offenbarest,
Und ich mich ohne Scheu
Für deinen Dienst erkläre.
Die Menschen hassen dein Gesetz,
Daß über Gold und Edelsteine
Mir werth und schätzbar ist.

Ganz nach der Vorschrift deines Wortes
Will ich mich richten. Jeder Weg
Des Irrthums, den die Bosheit zeiget,
Ist mir verhaßt. Wie wunderbar
Sind deine Zeugnisse! Es forschet
Denselben meine Seele nach.
Dein Wort, o Herr, ist eine Leuchte:
Es bringet Licht in den Verstand,
Wo Redlichkeit im Herzen
Und Kindereinfalt ist.
Mit einem jeden Athemzuge
Regt sich in mir der Wunsch,
Ganz deinem Willen nachzuleben.
O, sieh mich gnädig an,
Wie du es gegen alle,
Die deinen Namen lieben, thust!
Regiere alle meine Schritte,
Daß ich den rechten Weg
Niemal verfehlen möge;
Daß keine Ungerechtigkeit
In meiner Seele herrsche.
Bewahre mich, mein Gott,
Vor Menschen, welche sich nicht scheuen,
Zu lästern, was mir heilig ist.
Sieh huldreich, Herr, auf deinen Diener,
Und lehre mich gerecht zu sein.

Psalm 118. V. 136.

Noch fließen Thränenbäche;
Weil ehmals dein Gesetz
Ich übertreten habe.
Mein Gott, du bist gerecht,
Du magst belohnen oder strafen.
Du willst, daß dein Gesetz
Genau gehalten werde,
Was ist wohl billiger?
Mein Gott, wenn ich bedenke,
Wie Menschen auf dein Wort
Nicht mehr zu achten scheinen:
So möchte ich vor Leid vergehn.
Dein Wort ist mir bewähret,
Wie Gold, das aus dem Feuer kömmt:
Darum hab' ichs so lieb gewonnen.
Dein Wort soll stets mein Führer sein;
Daß ich mich nicht verirre.
Gerechtigkeit ist Gott bei dir,
Und diese dauert ewig.
Die Wahrheit selbst ist dein Gesetz.
Wenn Angst und Trübsal mich befallen,
So denk' ich an dein Wort,
Und finde mich getröstet.
Herr, deine Zeugnisse
Bewähren sich für immer;
Sie gründen sich auf Recht und Billigkeit.
Erleuchte mich, sie recht zu fassen:

Sie sind mein Glück hier in der Zeit,
Und führen mich zum ew'gen Leben.
Von ganzem Herzen habe ich,
Mein Gott, zu dir gerufen,
Und rufe noch: erhöre mich!
Ach, laß mich deinen Willen
Erkennen, daß ich nie
Mich wider dein Gesetz verfehle.
Sieh, eh' der Tag anbricht,
Erhebe ich schon meine Stimme
Vertrauensvoll zu dir.
Ja, eh' der Morgen dämmert,
Sind meine Augen schon
Zu dir, o Gott, gerichtet,
Um über dein Gesetz
Betrachtung anzustellen.
Erhöre mein Gebeth
Nach deiner großen Güte,
Und gieb, daß mich dein Geist
Belebe, um gerecht
Vor deinem Angesicht zu wandeln.
Wer dein Gesetz verläßt,
Der nähert sich mit jedem Schritte
Der Ungerechtigkeit;
Er eilet zum Verderben.
Mein Gott, du bist bei mir;
Du leitest mich auf sichern Wegen
Zu meinem Ziele hin.
Schon früh hab' ichs erkennet,

Daß deine Zeugnisse
Sich auf die Wahrheit gründen,
Die, wie du, ewig ist.
O, würdige dich, auf mein Elend
Herab zu schaun, und rette mich.
Nie will ich dein Gesetz vergessen.
Nimm du dich meiner an;
Daß ich das Leben nicht verscherze,
Das mir verheißen ist.
Der Sünder hat kein Heil zu hoffen:
Er achtet nicht auf dein Geboth.
Unendlich, Herr, ist deine Güte;
Untrüglich ist dein Wort.
Ich hoffe einst bei dir zu leben.
Die Zahl derjenigen ist groß,
Die deinetwegen mich verfolgen;
Doch darum werd' ich mich
Von deinem Wege nicht entfernen.
Mit Abscheu sehe ich,
Wie treulos man von dir sich trennet;
Wie man dein heil'ges Wort
Nicht mehr zu achten scheinet.
Sieh, Herr, ich liebe dein Gesetz:
Darum laß mich das Leben finden,
Das du, Gott, selber bist.
Auf Wahrheit ist dein Wort gegründet;
Gerecht und ewig ist,
Was du uns drohest und verheißest.
Es mögen auch die Mächtigen der Welt

Mich hassen und verfolgen:
Ich fürchte keines Menschen Macht;
Wenn nur mein Herz mich nicht bestrafet.
Ich halt' mich an dein Wort,
Und freue mich in der Verheißung,
Die du gethan, unendlich mehr,
Als der, dem eine reiche Beute
Sein Sieg verspricht.
Ich hasse recht von Herzen,
Was immer unrecht ist.
Weil ich, was dein Gesetz will, liebe.
Ich lobe, o mein Gott,
Dich siebenmal im Tage,
Und preise die Gerechtigkeit,
Die dein Gericht begleitet.
O, welcher Friede wird zu Theil
Dem, welcher deinen Willen
Mit Lust und Lieb erfüllt!
Wie sicher geht der auf dem Wege
Zu seinem Heile fort!
Sieh, Herr, auch ich erwarte
Mein Heil von dir:
Denn dein Gesetz ist mein Vergnügen,
Und deine Zeugnisse
Sind meinem Herzen eingepräget;
Sie sind mir über alles lieb.
Wie gern will ich befolgen,
Was du, mein Gott, befiehlst!
Wie gerne mich dem unterwerfen,

Was deine Vorsicht über mich
Beschließet zu verhängen!
Dir ist nichts unbewußt,
Du kennest meinen Wandel.
O, laß mein Flehen, Herr,
Zu deinem Throne kommen,
Und gieb mir zu verstehn,
Was ich zu thun, zu lassen habe!
Erhöre mein Gebeth!
Erlöse mich nach deinem Worte!
Dann soll dir Lob und Dank
Von meinen Lippen schallen;
Wenn du mich lehrst, gerecht
Und heilig hier zu wandeln;
Und meine Zunge wird
Die Wahrheit deines Worts verkünden,
Und preisen die Gerechtigkeit,
Auf die dein Wort sich gründet.
Herr, reiche mir die Hand;
Sei du mein Helfer und Beschützer.
Ich habe dein Gesetz
Zur Regel mir gewählet;
Und mein Vergnügen ist,
Es täglich zu betrachten.
Wie sehnet sich mein Geist
Nach dir, als meinem Heile!
Herr, meine Seele wird
Einst ewig bei dir leben,
Dein Wort verbürgt mir dieß,

Um ewig dich zu loben.
Ich hatte mich, mein Gott,
Wie ein verlornes Schaaf verirret:
Da suchtest du mich auf,
Und brachtest mich zurücke.
O, laß mich nimmermehr
Auf dein Geboth vergessen!

Psalm 119.

Der Gerechte sehnet sich nach seiner Ruhe.

Ich habe in der Noth
Zum Herrn gerufen;
Und er hat mich erhört.
Entferne doch die falschen Zungen,
Mein Gott, von mir!
Was wollet ihr gewinnen
Ihr Doppelzüngigen?
Was soll euch eure Arglist nützen?
Seht, ihre Zungen sind
Wie scharf gespitzte Pfeile;
Den Feuerbränden gleichen sie,
Die alles um sich her verheeren.
O, daß ich doch so lange Zeit
In diesem Elend, unter Fremden,
Nach meinem Vaterlande schmachten muß!

Wie müd' ist meine Seele
Der harten Pilgerschaft!
Wie sehnet sich mein Geist nach Ruhe,
Die nirgends hier zu finden ist!
Ich suche stets den Frieden;
Und ach! man hasset ihn;
Von allen Seiten drohen Feinde:
Doch meine Hoffnung tröstet mich.

Psalm 120.
Gott mein Schutz.

Ich habe mich von allen Seiten
Nach Hilfe umgesehn.
Von Gott kömmt meine Hilfe;
Von dem, der durch sein Wort
Den Himmel und die Erd' erschaffen.
Der dein Beschützer ist,
Läßt deinen Fuß nicht wanken;
Er schläft und schlummert nicht.
Nein, der die Seinigen behütet,
Der schlummert nie.
Der Herr ist dein Beschützer;
Der Herr bedecket dich
Mit seinem Schilde;
Er hält dich bei der Hand
Und führet dich beim Licht des Mondes

So sicher, als beim Sonnenschein.
Der Herr bewahret dich vor jedem Uebel;
Dein Leben steht in seiner Hand.
Der Herr war dein Beschützer
Beim Eintritt in die Welt,
Und wird noch dein Beschützer,
Beim Austritt aus derselben sein.

Psalm 121.

Gebeth um den Frieden.

Wie freudig höre ich die Worte:
Wir gehen in das Haus des Herrn!
Schon stehen wir in deinen Pforten,
O himmlisches Jerusalem!
Du Stadt von Gott erbauet,
In der ein ew'ger Friede herrscht!
Es eilen alle seine Diener
Dahin, um ihren Herrn
In Ewigkeit zu preisen.
Dort wohnet die Gerechtigkeit;
Und auch für die Gerechten,
Die friedlich hier gelebt,
Sind Thronen dort errichtet.
O bethet, daß uns Gott
Schon hier den Frieden gebe,
Im irdischen Jerusalem;

Daß jene, die ihn lieben,
Des Segens Ueberfluß
Und seine Huld erfreue.
Herr, deines Arms Gewalt
Erhalte uns den Frieden,
Und führe uns zur Seligkeit.
Sieh, auch für unsre Brüder,
Die sich verirret, bitten wir:
O, führe sie zurücke
In ihres Vaters Haus,
Das sie verlassen haben;
Daß sie, in Einigkeit mit uns,
Ihr Heil noch finden mögen!

Psalm 122.

Gebeth eines vor der Welt Verachteten.

O, der du in dem Himmel wohnst,
Zu dir erheb' ich meine Augen.
Wie auf die Winke ihrer Herrn
Der Knechte, und auf ihre Frauen
Der Mägde Aug' gerichtet ist:
So richten wir auch unsre Augen
Auf unsern Herrn und Gott,
Bis er sich über uns erbarmet.
Erbarme, ach, erbarme dich,

Gott, über uns: denn deine Diener
Sind der Verachtung bloß gestellt!
Schon lange grämt sich meine Seele:
Wir sind der Menschen Spott;
Und stolze Geister sprechen
Uns deinetwegen Hohn.

Psalm 123.

Gebeth einer geretteten Seele.

Stünde uns der Herr nicht bei —
Saget es, ihr Diener Gottes!
Stünde uns der Herr nicht bei:
Würden wir der Wuth der Menschen
Wohl entgangen sein?
Von dem Strome der Verfolgung
Fortgerissen, wären wir
Ohne Rettung längst verloren.
Hochgepriesen sei der Herr,
Der mich ihren Zähnen
Noch zu rechter Zeit entriß!
Meine Seele ist gerettet;
Wie der Sperling sich
Aus dem Strick des Vogelstellers
Losgemacht erblickt.
Ja, zerrissen ist die Schlinge,
Und ich sehe mich

Jetzt auf freiem Fuße.
Unsre Hilfe kömmt vom Herrn,
Der den Himmel und die Erde
Durch sein Wort erschuf.

Psalm 124.
Die Sicherheit der Frommen.

Die sich auf den Herrn verlassen,
Stehen wie der Berg
Sion unerschüttert.
Die Bewohner von Jerusalem *)
Haben nichts zu fürchten:
Denn der Herr hat ihre Stadt
Um und um befestigt:
Er ist selbst ihr Schutz.
Seine Auserwählten
Ueberläßt Gott nicht
Der Gewalt der Feinde:
Daß es nicht etwa
Nach dem Bösen sie gelüste.
Gottes Segen ruht
Auf den Frommen, derer Herzen
Fern von Falschheit sind.
Jene, die sich zum Betruge
Wenden, wird der Herr,
So, wie jeden Uebelthäter

*) Die Kinder der wahren Kirche.

Zur verdienten Strafe ziehn.
Friede allen Kindern Gottes!

Psalm 125.

Der Gerechte freuet sich auf seine Auflösung.

O, wie tröstlich ist uns der Gedanke,
Daß einmal der Herr
Unsre Seele von den Banden
Dieses Leibs befreien wird,
Die sie hier gefangen halten!
Darum strömet unser Mund
Von der Freude über,
Die das Herz erfüllt.
Von den Lippen schallen
Frohe Lieder. O, der Herr
Thut an uns so große Dinge!
Singet's alle Völker nach:
Gott hat Wunderdinge
An den Seinigen gethan!
Er erfüllet uns mit Freude.
Herr, einst wirst du unsern Geist
Von dem Leib' entbinden:
Wie beim warmen Mittagwind
Sich der Regenbach entledigt,
Den der Nord gefesselt hielt.

Jene, die hier weinend säen,
Aernten dort frohlockend ein.
Unter Thränen warfen
Sie den Samen aus;
Aber ihre Garben
O, wie freudig werden sie
Selbe in die Scheuer tragen!

Psalm 126.

Ohne Gott ist kein Glück.

Bauet nicht der Herr das Haus,
So ist alle Müh' verloren;
Hat der Herr die Stadt
Nicht in seinem Schutze;
So bewacht man sie umsonst.
Ohne Gottes Beistand
Gehet ihr umsonst
Vor der Morgenröthe
An das Tagsgeschäft.
Ihr verzehret eure Kräfte;
Esset euer Brod
Lebenslang im Kummer:
Dieses will Gott nicht.
Er vergönnet denen,
Die er liebt, den Schlaf;
Läßt sie sicher ruhen:

Und sein Segen kömmt
Ueber ihre Erben,
So wie über sie.
Gute Kinder lohnen
Frommer Eltern Müh.
Was die Pfeile in den Händen
Eines Helden sind,
Werden solchen Eltern
Ihre Kinder in der Noth.
Wohl dem, der sich in der Hoffnung,
Die er sich von ihnen macht,
Nicht betrogen findet!

Psalm 127.

Das Glück der Gottesfürchtigen.

Wohl dem, der Gott vor Augen hat,
Und stets auf seinen Wegen wandelt!
Er schaffet dir dein Brod
Die Arbeit deiner Hände.
Glückselig wirst du sein;
Nie über Mangel klagen,
Und dich beim Ueberfluß
Nicht stolz erheben.
Sieh, so wird Gottes Hand
Stets offen stehen,

Dich und die Deinigen
Mit Gütern zu bereichern,
Die euer würdig sind.
Ja, so ein Glück ist dem beschieden,
Der Gott vor Augen hat,
Und kindlich fürchtet.
Es segne dich der Herr
Von Sions Höhen,
Daß du nach dieser Lebenszeit
In ungestörter Ruhe
Im himmlischen Jerusalem
Das höchste Gut genießest.

Psalm 128.

Das Schicksal der Kirchenfeinde.

Man hat mich von der Wiege an
Gekränket und verfolget;
Ja, von der Wiege an
Hat man mich angefochten:
Doch überwältigt werd' ich nie.
Ich hab' von Bösewichtern
So manchen harten Streich
Empfunden, die auf meinem Rücken
Geschmiedet: doch der Herr
Hat ihren Stolz beschämet;
Sie in den Staub gestreckt.

Zu Schanden wird er alle machen.
Zerknirrschen wird er sie,
Die Sion, seine Kirche, hassen.
Sie sind dem Grase gleich,
Die Feinde seiner Kirche,
Das auf den Dächern wächst,
Und eh' es blüht, verdorret;
Mit dem der Schnitter seine Hand,
Und jener, welcher Garben bindet,
Den Schoos nicht füllt.
Ein jeder, der vorüber gehet,
Wird sagen: Gottes Fluch
Ist über euch gekommen!
Sein Segen ist von euch,
Von euch ist alles Heil gewichen.

Psalm 129.

Ermunterung zum Vertrauen und zur Buße.

Aus der Tiefe meines Elends
Rufe ich, o Herr, zu dir:
Laß mich nicht vergebens flehen:
Wende doch dein Ohr zu mir!
Willst du, Herr, der Sünden denken,
Gott, wer wird vor dir bestehn?
Doch du lässest dich versöhnen,

Dein Gesetz bürgt mir dafür.
Meine Seele hoffet
Auf das Wort des Herrn,
Auf den Israel vertraute:
Denn er ist barmherzig;
Ueberflüßig ist der Preis,
Den er, unsre Seelen
Zu erlösen, gab.
O, er wird von allen Sünden,
Wenn sie unser Herz beweint,
Uns in seinem Blute waschen!

Psalm 130.

Uebung der Demuth.

Herr, sollte sich mein Geist
Aufblähen? Sollt' ich meine Augen
Frech zu erheben mich getraun?
Mich stolz gebehrden?
Und mir Bewunderung
Bei andern zu erwerben suchen?
Ach, wenn ich nicht vor dir
Im Geist der Demuth wandle;
Wenn nicht von allem Hochmuth fern
Ich einem Kinde gleiche,
Das kaum entwöhnet ist:
Was kann ich dann von dir erwarten?

Auf Gott will ich vertraun,
So werd' ich ewig nicht zu Schanden.

Psalm 131.
Das Reich des Messias.

Denk, o Vater, aller Leiden,
Die dein Sohn für uns ertrug;
Daß er nicht in seine Ruhe
Eingegangen, bis sein Reich,
Deine Kirche hier auf Erden,
Fest gegründet war.
Eilen wir zu seinem Tempel,
Zu dem Orte, den noch jetzt
Seine Gegenwart verherrlicht;
Um den Vater dort im Geist
Und in Wahrheit anzubethen.
Gott hier ist dein Heiligthum;
Hier die neue Bundeslade,
Die den Stifter selbst enthält.
Deine Priester sollen
Im Gewand der Heiligkeit
Da vor dir erscheinen.
Die Gerechten sollen dir
Freudenlieder singen.
Vater, sieh uns gnädig an
Deines Christus wegen!

Herr, du hast dein Wort erfüllt,
Das, durch einen Eid bekräftigt,
An den David einst ergieng:
Daß ein Sohn von seinen Lenden
Ewig auf dem Thron
Seines Vaters sitzen sollte.
Möchten doch auch wir,
Davids Kinder nach dem Geiste,
Sein Gesetz, das er uns gab;
Immer treu erfüllen!
Möchten wir stets eingedenk
Seiner Bundsverheißung,
Nicht von jener Herrlichkeit
Ausgeschlossen werden,
Welche seinen Thron umgiebt!
Sind wir nicht das heil'ge Sion,
Das hienieden sich
Gott zur Wohnung auserwählet?
Hier, an diesem Ort,
Den er sich erkohren,
Will er bis zum End
Aller Zeiten wohnen,
Und sein Segen wird auf ihm
Ewig ruhen; an demselben
Wird der Ueberfluß
Aller Gnadengüter herrschen.
Hier will er mit Himmelbrod
Unsern Hunger stillen.
Keiner darf sich da

Ueber Mangel je beklagen.
Seine Priester sind
Ins Gewand des Heils gekleidet;
Ihnen ist die Macht verliehn,
Seine Gaben auszuspenden.
O, wie müssen da
Seine Heiligen frohlocken!
Sieh da Davids Reich
In dem schönsten Glanze,
Und auf seinem Thron
Den Gesalbten,
Der das Licht der Völker ist.
Schande müsse seine Feinde
Decken: denn der Heiligste
Ist mit einer Herrlichkeit gekrönet,
Welche nie vergeht!

Psalm 132.

Lob der Eintracht.

Wie schön und lieblich ists,
Wenn Brüder bei einander wohnen,
Bei denen Lieb und Eintracht herrscht!
Gleich einer Salbe
Verbreitet sich der Wohlgeruch
Des guten Beispiels, das sie geben;
Und wie der Morgenthau

Die Trift erquicket,
So kömmt auf sie herab
Des Himmels Segen;
Bis ihnen Gott
Das beſſ're Leben,
Das ewig währet, giebt.

Pſalm 133.

Ermunterung zum Lobe Gottes.

Vereiniget euch alle
Zum Lobe Gottes, die ihr euch
Zu ſeinem Dienſt bekennet.
O, lobet ihn, die ihr den Herrn
In ſeinem Hauſe dienet!
Erhebet Tag und Nacht
Die Hände zu dem Heiligthume,
Und ſinget Gottes Lob!
Gott ſende ſeinen Segen
Vom Himmel über euch,
Gott, deſſen Werke
Der Himmel und die Erde ſind!

Psalm 134.

Einladung zum Lobe Gottes.

Preiset Gottes Namen!
Diener Gottes, lobet ihn,
Lobet ihn am Fuße
Seines Heiligthums!
Lobet ihn: denn gütig
Ist der Herr.
Singet seinem Namen
Und verherrlicht ihn:
Lieblich ist sein Name.
Saget, sind wir nicht
Jakobs Kinder nach dem Geiste?
Das geliebte Israel,
Das der Herr sich auserwählet?
Groß ist Gott, der Herr!
Preiset seine Größe!
Unbeschränkt ist seine Macht.
Alles, was im Himmel
Und auf Erden ist;
Alles, was sich in dem Meere
Findet, ist durch ihn gemacht.
Er befiehlt, und Wolken
Ziehen von der Ferne her;
Blitze schimmern, Donner rollen,
Regengüsse stürzen sich
Auf die Erde nieder.

Er giebt einen Wink,
Und die Winde fahren
Brausend über Land und See.
Er ists, welcher in Aegypten
Jede Erstgeburt erschlug;
Welcher solche Wunder
Wider Pharao
Und des Königs Knechte
In Aegypten that;
Der so manche Völker
Schlug, und ihre Könige
Tödete; wie es an Sehon
Einem Amorrhäer Fürsten,
Und an Och geschah,
Welcher über Basan herrschte,
Und an allen Reichen Chanaans,
Die er seinem Volke
Israel zum Erbe gab.
Deine Macht, o Herr, währt ewig;
Und so lang es Menschen giebt,
Wird man deinen Namen preisen.
Einem jeden wird der Herr
Nach Verdiensten Recht verschaffen:
Er verläßt die Seinen nicht.
Menschenwerke sind die Götter,
Die der Heid verehrt!
Stumme, blinde, taube Götzen,
Ohne Leben und Gefühl;
Schlechter noch als ihre Knechte,

Die sie machen, und auf sie
Ihr Vertrauen setzen.
Christen, preiset Gott!
Lobet ihn, ihr Priester Gottes,
Diener seines Heiligthums!
O, verherrlicht seinen Namen!
Stimmet alle, die ihr ihn
Fürchtet, in sein Lob zusammen.
Hochgepriesen sei der Herr,
Den man einst auf Sion ehrte,
Welcher zu Jerusalem
Seinen Tempel hatte;
Aber jetzt (nicht mehr, wie dort,
Nur im Schattenbilde)
Mitten unter uns
In dem Tabernakel wohnet.

Psalm 135.

Gottes Barmherzigkeit.

Preiset Gott mit mir:
Denn er ist barmherzig.
„Ewig währet sein Erbarmen."
Preiset Gott, der keinen
Seines gleichen hat.
„Ewig währet sein Erbarmen."

Preiset den, der Herr
Ueber alle Herren ist.
„Ewig währet sein Erbarmen."
Er allein ist mächtig,
Wunderdinge auszuführen.
„Ewig . . .
Seine Weisheit schuf die Himmel.
„Ewig . . .
Er befestigte die Erde
Ueber dem Gewässer.
„Ewig . . .
Er hat an dem Firmament
Große Lichter angezündet.
„Ewig . . .
Er erhellt den Tag
Durch der Sonne Schein.
„Ewig . . .
Er läßt in der Nacht
Mond und Sterne schimmern.
„Ewig . . .
Er erschlug bei den Aegyptern
Alle Erstgeburten.
„Ewig . . .
Er befreite Israel
Von dem Joche seiner Feinde.
„Ewig . . .
Er bewies zu dessen Schutze
Seines Arms Gewalt.
„Ewig . . .

Er ists, der das rothe Meer
Von einander theilte.
„Ewig . . .
Der sein Israel
Trocknen Fußes durchgeführet.
„Ewig . . .
Der den Pharao mit seinem Heere
In dem rothen Meer ersäufte.
„Ewig . . .
Der der Führer seines Volkes
Durch die Wüste ward.
„Ewig . . .
Der zu dessen Gunst
Mächt'ge Fürsten schlug.
„Ewig . . .
Der aus ihrem Lande
Starke Könige vertrieb.
„Ewig . .
Der den Amorrhäer König
Sehon in dem Streit erlegte.
„Ewig . . .
Der den Herrscher Basans,
Och, im Schlachtfeld fallen ließ.
„Ewig . . .
Der ihr Land zum Erbe
Seinem Volke gab.
„Ewig . . .
Israel, sein Knecht, erhielt
Ihre Reiche zum Besitze.
„Ewig . . .

Eben so wird uns der Herr
Niemal in der Noth vergessen.
„Ewig . . .
Eben so weiß er auch uns
Aus der Feinde Hand
Wunderbar zu retten.
„Ewig . . .
Er, der jeder Kreatur
Ihren Unterhalt verschafft,
Wird auch uns nicht darben lassen.
„Ewig . . .
Preiset Gott mit mir,
Der im Himmel wohnet!
„Ewig . . .
Preiset den Beherrscher
Aller Herrschenden!
„Ewig währet sein Erbarmen.“

Psalm 136.

Sehnsucht nach dem Vaterlande.

An den Flüssen Babylons
Saß einst Israel und weinte;
Wenn es an Jerusalem
Und sein heil'ges Sion dachte.
Seine Saitenspiele hiengen stumm
An den Weidenbäumen,

Mitten in des Feindes Land.
Warum, fragten ihre Sieger,
Unterlasset ihr bei uns,
Jene Lieder anzustimmen,
Die ihr euerm Gott
Sonst in Sion sanget?
Könnten wir ein Lied des Herrn
Hier, in einem fremden Lande,
Singen? sprachen sie.
O, ich würde leichter
Meiner rechten Hand
Als Jerusalems vergessen!
Und am Gaumen würde mir
Eher meine Zunge kleben,
Als ich nicht an dich,
Heil'ges Sion, dächte!
Nur Jerusalem
Könnte mich ergötzen.
Armes Babylon,
Du und deine Kinder
Seid dem Untergange nah.
Babylon ist mir die Erde,
Und Jerusalem der Himmel:
Und ich sollte nicht,
Fern vom Vaterlande,
Stündlich meinen Blick
Aufwärts zu dem Himmel, richten?
Meine Seele könnte sich,

Ohne Sehnsucht nach demselben,
Noch hienieden freun!

Psalm 137.
Dank- und Loblied.

Dir danke ich, mein Gott,
Von ganzem Herzen,
Und preise dich:
Denn du hast mich erhöret?
Ich will dein Lob
Im Angesicht der Engel singen;
Anbethen will ich dich
In deinem heil'gen Tempel;
Dein Name soll gesegnet sein.
Nie will ich deiner Güte
Vergessen, und ich werde mich
An deine Wahrheit halten:
Untrüglich ist dein Wort.
Wie herrlich ist dein Name!
So oft ich mich zu dir
In dem Gebethe wende,
Erhörst du mich, und neue Kraft
Ergießet sich in meine Seele.
O, daß doch alle Mächtige
Der Erde dich, mein Gott, erkennten!
O, daß sie alle sich

Nach deinem Willen richten möchten,
Der uns dein Wort erklärt!
O, daß doch alle Erdbewohner
Auf Gottes Wegen wandelten!
Ihn mit vereinten Stimmen lobten!
Denn groß ist seine Herrlichkeit;
Unendlich über uns erhaben
Ist er, der Herr.
Doch schauet er auf jene,
Die sich vor ihm erniedrigen,
Mit Wohlgefallen nieder;
Fern aber hält er sich
Von denen, die sich selbst erheben,
Und stürzet sie.
Herr, wenn ich auch in Mitte
Der Trübsal wandle, so giebst du
Mir Leben, und die Wuth der Feinde
Hält deine Hand zurück;
Es rettet deine Rechte
Mich aus der Noth.
Der Herr wird das an mir vollenden,
Was er selbst angefangen hat.
Gott, deine Güte währet
In Ewigkeit, und du verwirfst
Das Werk nicht, das du selbst gebildet.
„Mein Gott verläßt uns nicht,
Wenn wir ihn nicht zuerst verlassen.“

Psalm 138.

Gottes weise Fürsehung.

Du kennest, Herr, mein Herz
Mit allen seinen Trieben;
Und dir ist wohl bewußt
Mein ganzes Thun und Lassen.
Noch eh' in meinem Geist
Sich der Gedanke bildet,
Ist er dir schon bekannt.
Kein Schritt bleibt unbemerket.
Dein scharfes Auge sieht
Auf alle meine Wege.
Was keine Zunge spricht,
Erforschest du mit einem Blicke.
Herr, nichts entgehet dir
Von dem, was je geschehen,
Und noch geschehen wird.
Von dir bin ich erschaffen,
Und deine Hand schwebt über mir,
Was sie gemacht, auch zu erhalten.
Recht wunderbar hat sich an mir
Herr, deine Weisheit ausgezeichnet.
O, wie erhaben ist sie nicht!
Wer wär' im Stand', sie zu erreichen?
Wo könnt' ich mich vor deinem Geist
Verbergen: wo mich hinbegeben,
Um deinem Auge zu entgehn?

Erschwinge ich mich zu dem Himmel;
So bist du dort;
Und wenn ich niedersteige
Bis zu der Hölle Schlund;
Auch da bist du zugegen.
Wollt' ich mit schnellem Flug
Vom Aufgang bis zum Niedergange
Der ganzen Schöpfung Raum
Durcheilen, um am letzten Strande
Des Meeres, in der Einsamkeit
Mir eine Wohnung auszusuchen:
So führtest du mich an der Hand;
Es hielt' mich deine Rechte.
Es möchte wohl die Finsterniß
Vor deinem Auge mich verhüllen?
O nein! erfahren würde ich,
Daß selbst die Nacht, gleich einem Lichte
Mich dir entdeckt:
Denn auch das dickste Dunkel
Verbirgt vor deinem Auge nichts.
So wie am hellen Tage
Ists in der Nacht vor dir:
Denn Licht und Finsternisse
Sind dir ganz einerlei.
Du untersuchest Herz und Nieren;
Mein Innerstes ist dir bekannt.
Im Schooße meiner Mutter
Besorgtest du mich schon;
Ja, deine Hand hat mich gestaltet:

Ich preise dich dafür.
Mein Geist ist ganz entzücket
Und überzeugt, daß du
Dich wunderbar an mir bewiesen;
Obschon er nicht begreift,
Wie du zu Werk gegangen.
Du hast mich im Verborgenen
Gebildet; meine Glieder
Zur Schönheit dieses Leibs
Geordnet und verbunden.
Da ich noch ohne Form
Im Leibe meiner Mutter
Lag, sahst du schon auf mich.
Herr, alle unsre Tage
Hast du gezählt,
Und in dein Buch getragen.
Ein jeder Zeitpunkt ist von dir bestimmt.
Was thust du nicht an deinen Freunden?
Wie hoch sind sie, mein Gott,
Von dir geehret?
Viel leichter würde ich
Den Sand am Meer' berechnen,
Als alles, was du je
An uns gethan, erzählen.
Mit jedem Tage sehe ich
Des Guten Summe wachsen.
Die Sünder aber wirst du, Herr,
Früh oder spät zu Grunde richten.
So weichet dann von mir,

Ihr alle, die der Blutdurst quälet,
Die ihr der Menschheit Feinde seid,
Und nur auf böse Streiche sinnet.
Du weißt es, o mein Gott,
Daß alle, die dich hassen,
Auch mir verhasset sind;
Daß meine ganze Seele
Sich wider sie empört.
Ich achte stets für meine Feinde,
Die deine Feinde sind.
Herr, prüfe mich nach deinem Wohlgefallen.
Durchsuche du mein Herz;
Bemerke jeden meiner Schritte:
Und findest du, daß ich
Nicht redlich vor dir wandle;
So führe du mich auf den Weg,
Des ew'gen Lebens über.

Psalm 139.

Gebeth um Rettung von den Nachstellungen böser Menschen.

Gott, bewahre mich vor Ungerechten!
Fern sei jeder Bösewicht von mir,
Der auf Laster sinnet,
Und des Nächsten Ruhe stört!
Seht, sie spitzen ihre Zungen

Wie die Schlangen; Natterngift
Liegt auf ihren Lippen.
Laß, o Gott, mich nicht
Jenen in die Hände fallen,
Die kein Unrecht scheun.
Rette mich von Menschen,
Die durch einen bösen Streich
Mich zu stürzen suchen.
Ach, die Uebermüthigen
Legen meinen Füßen Schlingen;
Spannen ihre Netze aus,
Mich darin zu fangen.
Auf dem Wege haben sie
Fallen mir gestellet.
Doch ich sprach voll Zuversicht:
Gott, du bist mein Retter!
Herr, erhöre mein Gebeth!
Du bist meine Stärke,
Du mein Heil;
Du beschützest mich in den Gefahren.
Nein, du überlässest mich
Nicht der Wuth der Feinde;
Lässest sie, was wider mich
Sie beschlossen, nicht vollbringen:
Daß sie nicht etwa
Wider dich sich stolz erheben.
Ihre Bosheit muß auf sie
Selbst zurücke fallen.
Schande wird die Lästerer

Und Verleumder decken.
Alle Bösewichter wird
Gott zu Grunde richten;
Niederblitzen wird er sie,
Die sich wider ihn empören.
Ungerechte, pralet nur:
Es verfolgt euch Gottes Rache;
Keine Rettung ist für euch;
Ewig gehet ihr verlohren.
O, ich weiß es, daß der Herr
Seine Diener schützet;
Daß er jeden Druck,
Den sie leiden, rächet.
Herr, es werden dich
Ewig die Gerechten preisen.
Jene, die es jetzt mit dir
Und mit ihren Nebenmenschen
Redlich meinen, werden einst
Deines Angesichts sich freuen.

Psalm 140.

Gebeth um den göttlichen Beistand in Gefahren des Heils.

Ich rufe, Herr, zu dir:
Erhöre du mein Flehen!
Es steige mein Gebeth,

Das ich zu dir verrichte,
Gleich einem Rauchwerk auf;
Und wenn ich meine Hände
Erhebe, laß es dir
Gleich einem Opfer wohlgefallen.
Herr, setze du an meinen Mund,
Ihn zu verwahren, eine Wache;
Und wie mit einer Pfort'
Verschließe meine Lippen.
Laß niemal zu, daß sich mein Herz
Zum Bösen neige, oder Worte
Ersinne, zu entschuldigen,
Was Sünde ist, wie's Menschen machen,
Die in der Bosheit schon verhärtet sind.
O, daß mich nie ein falscher Vortheil reize,
Nie eine böse Lust
Zum Laster mich verleite!
Viel lieber ist es mir,
Daß Fromme mich bestrafen,
Als daß der Sünder Schmeichelei
Im Bösen mich bestärke.
Ich bethe täglich, daß du mich
Von ihren Lüsten frei erhaltest.
Ich weiß es, Herr, dein Zorn
Wird jeden Bösewicht zerschmettern.
Sie werden es zu spät
Erkennen, daß, was ich hier sage,
Die lautre Wahrheit ist.
So, wie der Pflug die Erdenschollen

Zertrümmert und zerstreut:
So werden unsere Gebeine
Einst, mit dem Staub vermengt,
In die Verwesung übergehen.
Mein Herr und Gott, auf dich
Sind meine Augen stets gerichtet,
Und meine Hoffnung ruht auf dir.
Du lässest meine Seele
Dann nicht zu Grunde gehn.
O, laß nicht zu, daß mich die Sünder
Verstricken! Wende gnädig ab,
Was mich zum Falle bringen könnte.
Die Ungerechten mögen sich
In ihrem Netze selber fangen,
Dem unter deinem Schutz
Ich glücklich zu entkommen hoffe.

Psalm 141.

Der von den Menschen Verlassene wendet sich zu Gott.

Zu Gott erheb' ich meine Stimme;
Ich flehe in der Noth zum Herrn;
Von ihm erwart' ich Hilfe.
Vor ihm ergießet sich mein Herz;
Ihm klag' ich meinen Kummer,
Wenn mich die Geisteskraft verläßt.

Herr, alle meine Schritte
Sind dir bekannt.
Man hat auf meinen Wegen
Mir Schlingen ausgespannt.
Ich sehe mich nach allen Seiten
Um Beistand um;
Und niemand läßt sich finden,
Der mich nur kennen will.
Es ist mir alle Ausflucht abgeschnitten;
Ach, keiner nimmt sich meiner an!
Wer wird mich nun erretten?
Ich rufe, Gott, zu dir;
Auf dich nur kann und will ich hoffen:
Du wirst mein Antheil sein
Im Land der Lebendigen.
Erhöre mein Gebeth!
Sieh, meine Noth ist hoch gestiegen.
Befreie mich, mein Gott,
Von meinen Feinden!
Du kennest ihre Macht.
O, führe meine Seele
Aus ihrem Kerker, daß sie dich
In voller Freiheit lobe
Mit deinen Seligen,
Die sich auf ihre Ankunft freuen!

Psalm 142.

Gebeth einer in Gefahr schwebenden und nach ihrem Heile ringenden Seele.

Herr, erhöre mein Gebeth;
Neige deine Ohren
Meinem Flehen zu:
Denn ich habe mein Vertrauen
Auf dein Wort gesetzt.
Ja, du wirst mich hören:
Denn du bist getreu.
Geh doch nicht mit deinem Diener
Ins Gericht: denn welcher Mensch
Wird gerecht vor dir befunden?
Sieh, die Feinde meines Heils,
Wie sie mich verfolgen,
Wie sie in den Untergang
Mich zu stürzen suchen!
Wie im Finstern wandle ich,
Mitten unter Todesschrecken.
Angstvoll ist mein Geist,
Und mein Herz verwirret:
Doch ich denke da zurück
An die Zeiten, die verflossen,
Und an alles das,
Was zum Heile uns geschehen;
Denke deinen Werken nach;

Dann erheb' ich meine Hände
Zu dem Himmel, und mein Geist
Schmachtet, wie die trockne Erde
Nach dem Regen, Gott, nach dir.
Säume nicht, mich zu erhören:
Meine Seele ist bereits,
Wie du siehst, entkräftet.
Wende dich zu mir;
Sonst bin ich verloren.
Laß Barmherzigkeit
Deinem Knechte widerfahren:
Denn auf dich vertraue ich.
Zeige mir die Wege,
Die ich wandeln soll.
O, wie sehnt sich meine Seele,
Gott, (mein Ziel und End) nach dir!
Rette mich von meinen Feinden:
Nur zu dir kann ich
Meine Zuflucht nehmen.
Lehre mich, o Herr,
Deinen Willen zu vollziehen.
Möchte mich dein guter Geist
Auf der rechten Straße leiten,
Die zu dir mich führt!
Herr, zur Ehre deines Namens
Laß mich stets gerecht vor dir
Leben, und erlöse
Mich von der Gefahr,
Welche meiner Seele drohet;

Und um deiner Güte willen
Laß die Feinde meines Heils
Nichts an mir gewinnen.
Seelenfeinde möchtet ihr's
Noch bei rechter Zeit erkennen:
Der gerechte Gott wird einst
Alle, so die Tugend kränken,
Zur verdienten Strafe ziehn!

Psalm 143.
Dank- und Bittgesang.

Gepriesen sei der Herr,
Der mich zum Kampfe stärket;
Der so erbarmungsvoll
Sich gegen mich beweiset;
Zu dem in jeder Noth
Ich meine Zuflucht nehme;
Der mein Beschützer ist
Und mein Erretter.
Er ist mein Schild,
Auf den ich mich verlasse.
Durch ihn beherrscht mein Geist
Des Fleisches wilde Triebe.
Mein Gott, was ist der Mensch,
Daß du dich ihm geoffenbaret?
Was ist doch eines Menschen Kind,

Daß du an ihn nur denkest?
Der Mensch ist nichts vor dir,
Und seine Tage schwinden
Gleich einem Schatten hin.
Du neigest deine Himmel,
Und steigst zu uns herab.
Herr, du berührst die Berge:
Sie rauchen; Blitze schleuderst du
Auf deine Feinde nieder;
Sie werden in den Staub
Durch deine Pfeile hingestrecket.
Herr, strecke deine Hand
Vom Himmel aus, und rette
Mich von dem Untergang,
In den mich meine Feinde
Zu stürzen drohn!
Ihr Mund spricht eitle Lügen,
Und ihre Hände sind
Mit Ungerechtigkeit besudelt.
Mein Gott, ich werde dir
Ein neues Lied anstimmen.
Es soll mein Saitenspiel
Zu deinem Lobe klingen.
Du bist der Menschen Heil;
Du rettest deine Diener:
Errette du auch mich.
Befreie mich von Bösewichtern
Die thun, was unrecht ist
Und Eitelkeiten reden.

Wenn ihre Söhne schlank
Wie junge Pflanzen wachsen,
Und ihre Töchter, schön geschmückt,
Den Pfeilern in den Tempeln gleichen;
Wenn Früchte aller Art
Die Vorrathskammern füllen;
Wenn ihre Heerden ohne Zahl,
Wenn ihre Kinder wohl gefüttert
Und stark zur Arbeit sind;
Wenn Haus und Hof verwahret,
Und alles sicher ist;
Wenn nie auf ihren Straßen
Ein ängstliches Geschrei ertönt,
Daß irgendwo ein Feind sich rege:
Dann heißt es: Glücklich sind,
Die so ein Leben führen!
Nein, glücklich nur sind die,
Die Gott vor Augen haben,
Auf ihn allein vertraun;
Und sollten sie auch darben müssen!

Psalm 144.

Lobgesang.

Gott, du König Himmels und der Erde,
Dich will ich erhöhn,
Ewig will ich deinen Namen preisen.
Loben will ich dich
Alle Tage meines Lebens;
Ewig dich verherrlichen.
Groß und hoch erhaben
Ueber alles Lob
Ist der Herr, und seine Größe
Mißt kein Endlicher.
Alle Menschenalter
Müssen deine Werke, Herr,
Loben, deine Macht verkünden.
Und von deiner Majestät
Mit Erstaunen reden.
Ja, es wird die Nachwelt noch
Alle deine Wunder rühmen,
Preisen wird man deine Macht,
Welche sich den Sündern
Schreckbar zeigt;
Preisen wird man deine Güte,
Die so wunderbar
Sich in allen Werken äußert.
Freuen wird man sich in dir,
Und frohlockend rufen:

Gott, du bist gerecht!
Gnädig und barmherzig
Ist der Herr!
O, er ist die Langmuth
Und die Güte selbst!
Gott ist gegen alle
Gütig; sein Erbarmen hat
Keine Schranken.
Herr, es müssen dich
Alle deine Werke loben!
Alle deine Heiligen
Müssen deinen Namen preisen;
Müssen von der Herrlichkeit
Deines Reiches reden;
Müssen deine Allgewalt
Ueberall verkünden.
Deine Herrschaft muß
Alle Welt erkennen.
Keine Zeit beschränkt dein Reich;
Deine Macht geht nie zu Ende.
Gottes Worte trügen nicht,
Und aus allen seinen Werken
Leuchtet Heiligkeit hervor.
Jene, welche straucheln,
Hält die Hand des Herrn,
Und er hilft vom Falle
Seinen Dienern auf.
Aller Augen warten
Herr, auf dich:

Du giebst einem jeden
Zur gelegnen Zeit
Seine Speise.
Du eröffnest deine Hand
Und erfüllst mit Segen
Alles, was auf Erden lebt.
Gott beweiset sich in Allem,
Was er thut, gerecht;
Alle seine Werke
Sind der Billigkeit gemäß.
Allen, die sich zu ihm wenden,
Und mit redlichem Gemüth
Hilfe bei ihm suchen,
Steht er gerne bei.
Jenen, die ihn fürchten
Giebt er, was ihr Herz verlangt.
Und befreiet sie vom Uebel,
Das sie drückt.
Alle, die ihn lieben,
Hat der Herr in seinem Schutz;
Aber die verstockt in Sünden
Leben, stürzen sich
Selbst in das Verderben.
Ewig soll mein Mund
Gottes Lob verkünden.
Möchte, was auf Erden lebt,
Seinen heil'gen Namen preisen!

Psalm 145.

Erweckung des Vertrauens auf Gott.

Meine Seele lobe Gott.
O, ich will den Herrn
Alle Tage preisen!
Meinen Gott will ich so lang,
Als er mir das Leben fristet,
Lobgesänge singen.
Setze nur nicht dein Vertrauen
Auf die Großen dieser Welt,
Nicht auf eitle Menschenkinder,
Die zu schwach zum Helfen sind.
Es entflieht ihr Geist
Und ihr Leib kehrt in die Erde,
Die ihn gab, zurück.
Jeder Entwurf, den sie machen,
Schwindet bei dem Grabe.
Wohl dem, welcher bei dem Herrn,
Wie einst Jakob, Hilfe suchet!
Wer sich ganz auf Gott verläßt,
Der den Himmel und die Erde,
Der das Meer und alles,
Was darin ist, schuf;
Der, was er verheißen,
Auch getreu erfüllt,
Und gerecht ist im Gerichte;

Der den Unterdrückten
Recht zu schaffen weiß,
Und der Armen Hunger stillet.
Gott zerbricht die Fessel,
Die die Unschuld trägt.
Er erleuchtet dessen Geist,
Dem das Licht der Augen fehlet;
Hilfreich streckt er aus die Hand,
Den Gefallnen aufzurichten;
Weil er die Gerechten liebt.
Gott beschützt den Fremdling,
Ist der Wittwen Trost,
Und nimmt sich als Vater
Der Verwaisten an.
Er zernichtet, was die Bosheit
Wider sie im Schilde führt.
Gott regieret ewig:
Er, dein Gott, vertrau' auf ihn,
Aendert sich nicht mit der Zeit.

Psalm 146.
Lobgesang.

Lobet den Herrn:
O, es ist löblich,
Daß wir mit Psalmengesängen
Gott zu verherrlichen suchen!

Nichts ist gerechter,
Nichts uns erfreulicher,
Als ihn mit Worten und Thaten zu preisen.
Es sammelte der Herr
Die Kinder Israels
Aus der Zerstreuung zu Jerusalem,
Da er die Stadt erbauen ließ:
So ist er auch bereit,
Die Kinder seiner Kirche,
Die sich verirret haben,
Zur Einigkeit zurückzuführen.
Er weiset keinen ab,
Der mit zerknirrschtem Herzen
Sich wieder zu ihm wendet.
Er will vom Kummer seine Kinder
Befreien, ihre Wunden heilen,
Er, welcher alle Sterne zählet,
Und sie mit ihren Namen nennt.
Wie groß ist nicht der Herr!
Wie ausgedehnt ist seine Macht!
Wie unbegreiflich seine Weisheit!
Die sich vor ihm erniedrigen,
Nimmt er in seinen Schutz,
Und weiß sie zu erhöhen;
Die stolzen Sünder aber
Die stürzt er in den Staub.
So singet dann dem Herrn
Das Lob, das ihm gebühret,
Und lasset eure Harfen

Zu Gottes Ehre klingen!
Er ist es, der den Himmel
Mit Wolken überzieht;
Er ist es, welcher für die Erde
Den Regen zubereitet.
Er ist es, der znm Nutzen
Der Menschen Berg und Thal
Mit Gras und Kräutern kleidet,
Und jedem Thiere Nahrung giebt;
Der auch die jungen Raben,
Die zu ihm schreien, speist.
Nicht der gefällt ihm, der auf Rosse
Und Waffenrüstung sich verläßt;
Nicht der, den Leibeskraft empfiehlt:
An jenen hat der Herr
Sein Wohlgefallen, die ihn fürchten,
Und die auf sein Erbarmen
Ein kindliches Vertrauen setzen.

Psalm 147.

Danklied der Kirche.

Christliches Jerusalem,
Lobe deinen Herrn!
Lobe, Sion, deinen Gott!
Hat er dich nicht selbst gegründet?
Ist er nicht dein Schutz

Gegen deine Feinde?
Hat er nicht mit Segen
Deine Kinder überhäufet?
Nicht den Frieden dir geschenkt?
Und erfreut er nicht noch immer
Dich mit seinen besten Gaben?
Das Getraid der Auserwählten,
Welches unsre Seelen nährt,
Wächst es nicht bei dir?
Nur bei dir läßt er sein Wort
Rein und unverfälschet hören;
Nur von dir geht sein Geboth
An die Völker aus.
Menschen, lernet diesen Herrn
Kennen: denn er ists,
Der mit Schnee die Erde
Wie mit Wolle deckt;
Der gleich einem Salze
Seinen Reif ausstreut;
Der das Wasser härtet,
Und das Eis in Stücken
Durch die Lüfte weht.
Wer hält seine Kälte aus?
Doch der Herr gebiethet;
Und das Eis zerschmilzt;
Er läßt seine Winde wehen:
Und die Wässer fließen.
Eben dieser Herr
Ließ an Jakobs Kinder

Einst sein Wort ergehn;
Gab dem Volke Israel
Sein Gesetz: wie er
Keinem andern Volke
Je gethan: denn keinem
Machte er, wie diesem
Seinen Willen kund.
Thut er nicht weit mehr an uns?
Sollten wir ihm minder danken?

Psalm 148.

Einladung aller Geschöpfe zum Lobe Gottes.

Lobet Gott, die ihr im Himmel
Wohnet, lobet ihn,
Die ihr über uns
Hoch erhaben seid!
Lobet alle Engel,
Alle Mächtige und Kräfte
Lobet ihn!
Lobet Sonn' und Mond,
Alle Sterne, die ihr dort
An dem Firmamente glänzet,
Lobet ihn!
Lobet ihn ihr höchsten Himmel!

Alles Wasser in der Höhe
Soll den Namen Gottes preisen:
Denn er sprach: es werde,
Und es ward, was immer ist;
Er befahl, und alles
Gieng aus seinem Nichts hervor,
Um durch aller Zeiten Raum
Fortzudauern. Sein Gesetz
Kennt und ehret die Natur.
Lobe Gott, was immer
Auf und in der Erde ist;
Was das Meer in seinen Tiefen
Fasset, lobe ihn!
Feuer, Hagel, Schnee und Eis,
Dünste, Wind und Stürme,
Die ihr seinen Willen thuet,
Stimmt zu seinem Lobe ein!
Berge, Hügel, Bäume,
Die mit Früchten uns erfreun,
Oder, wie die hohen Zedern,
In den Lüften prangen,
Sollen ihren Schöpfer loben.
Alle wilde Thiere,
Alles zahme Vieh;
Alles, was auf Erden kriechet;
Alles, was die Luft durchstreicht,
Lobe ihn!
Könige der Welt,

Alle Völkerschaften,
Alle Mächtige der Erde,
Junge Söhne, junge Töchter,
Greise mit den Kindern
Sollen Gottes Namen
Preisen: denn er ist
Ueber alles hoch erhaben;
Seine Glorie übersteigt
Alles, was im Himmel
Und auf Erden ist.
Singt ihm alle Heilige:
Er ist euer Ruhm.
Singt ihm alle Kinder Gottes.
Neues Israel
Singe dessen Lob,
Der mit solcher Güte
Sich dir nähert!

Psalm 149.

Lob des Weltrichters.

Singt dem Herrn ein neues Lied!
Lasset in der heiligen Gemeinde
Dessen Lob erschallen!
Alle sollen sich in dem
Freuen, der sie schuf;

Und in ihrem Könige
Sollen alle Kinder
Seiner Kirch' frohlocken,
Und im frohen Chore
Seinen Namen preisen;
Unter Paukenschall
Bei der Harfen Klang,
Ihn zu ehren, Psalmen singen:
Denn an seinem Volke
Hat der Herr sein Wohlgefallen,
Und er wird einst seine Diener,
Die sich ihm in Demuth nähern,
Zu der Seligkeit erhöhn,
Dort, wo in der Glorie
Seine Heiligen frohlocken;
Wo sie bei des Lammes
Hochzeitmahle sich erfreun;
Wo in Gottes Lob
Ewig sich ihr Mund ergießet.
Ja, es wird der Herr
Einst mit seinen Heiligen
Im Gericht erscheinen;
Wird sich an den Völkern,
Die ihn jetzt verkennen,
Rächen, und die Sünder
Zur verdienten Strafe ziehn;
Wird die Fürsten dieser Welt,
Die sich wider ihn empören,

Und die feilen Schmeichler,
Welche ihren Thron umgeben,
In die Fessel werfen,
Die die Ewigkeit nicht löst.
So wird er den Spruch,
Den er längst gethan,
Im Gericht bewähren.
Welche Glorie wird alsdann
Seinen Heiligen zu Theil,
Die als Richter mit ihm kommen!

Psalm 150.

Ermunterung zum Lobe Gottes.

Lobet Gott, der sich so liebreich
Uns in seinem Heiligthume nähert!
Lobet ihn, der seine Macht
An dem Firmamente zeigt!
Lobet ihn in seinen Wunderwerken.
Lobet ihn, wie es der Größe
Seiner Majestät gebührt.
Lasset, ihn zu loben,
Pauken und Trompeten schallen.
Lobet ihn mit Harfenklang;
Lobet ihn in vollem Chore.
Alle Saitenspiele

Sollen mit den Orgeln
Seinem Lobe klingen.
Alles, was nur immer
Schön und lieblich tönt,
Stimme, ihn zu loben, ein.
Lobet ihn mit lautem Jubel,
Alles, was nur Athem hat,
Lobe Gott den Herrn!

ye.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Psalmenbuch für Christen

Fulda 1816

Asc. 3939 u
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10266566-7